



Jahresbericht

2019 | 2020

Grußwort



*Dr. Elke Schwing (Vorsitzende des örtlichen Hochschulrats,
Head of Vocational Training Roche Diagnostics GmbH)*

Liebe Leser*innen,

der Örtliche Hochschulrat regelt die strategische Ausrichtung des Studienangebots sowie die Weiterentwicklung des Standorts in einer gleichberechtigten und kooperativen Zusammenarbeit zwischen der DHBW Mannheim und ihren dualen Partnerunternehmen. Im Jahr 2019 wurde so das Studienangebot weiterentwickelt und Fragen der Infrastruktur oder der Finanzierung diskutiert und beschlossen. Niemand von uns hätte zu Beginn des Jahres 2020 erwartet oder vorbereitet, dass sich die Hochschule innerhalb von Tagen zu einer Online-Hochschule wandeln wird.

Mit Beginn der Pandemie im März 2020 ist jedoch genau dies Realität geworden. Studierende, Professoren und Professorinnen, nebenberufliche Dozenten und Dozentinnen zogen ins Home-Office um und starteten gemeinsam den wohl größten Feldversuch zur Online-Lehre. Und man muss sagen: Es ist uns mit gemeinsamen Anstrengungen recht gut gelungen. Selbstverständlich musste anfangs auf allen Seiten viel gelernt werden. Dennoch konnten die Bachelor-Abschlüsse der Studierenden wie geplant zum 30.09.2020 erworben werden.

Nach diesem großen Erfolg folgte direkt die nächste Herausforderung: Wie gelingt es, ein Studium zu beginnen, wenn man ausschließlich zu Hause bleibt? Wie lernen sich die Studierenden untereinander kennen, wie können sich Lerngruppen bilden, ohne gemeinsame Präsenzveranstaltungen und – nicht zuletzt – ohne gemeinsame Feiern? Auch hier haben wieder alle Beteiligten mit viel Kreativität und Flexibilität Lösungen gesucht und gefunden.

Die Situation wurde und wird zusätzlich durch sich ständig ändernde Rahmenbedingungen erschwert, die dem Pandemieverlauf folgen. Langfristige Planungen wurden nahezu unmöglich, Blocklagen und Prüfungen mussten – teils innerhalb extrem kurzer Zeit – verschoben werden. Im Gegensatz zu anderen Hochschulformen sind bei der DHBW auch die dualen Partnerunternehmen direkt von diesen Veränderungen betroffen. Es ist ein Zeichen der guten Zusammenarbeit, dass nicht nur in den diversen Gremien die anstehenden Herausforderungen besprochen und gelöst wurden, sondern auch informell der Dialog auf dem kurzen Weg genutzt wurde.

Insgesamt hat sich gezeigt, dass die kooperative Zusammenarbeit zwischen Hochschule und Partnerunternehmen auch oder gerade in Krisenzeiten funktioniert und es uns mit gemeinsamer Anstrengung gelungen ist, die negativen Auswirkungen für unsere Studierenden zu minimieren.

Wir alle hoffen, dass sich die pandemische Lage im Laufe des Jahres 2021 wieder bessert und wir die Erfahrungen aus der Pandemie nutzen können, um das duale Studium weiter zu verbessern. Wir freuen uns alle, wenn das Studienkonzept des Lehrens und Lernens in kleinen Gruppen vor Ort wieder weitergeführt werden kann und die Nutzung von Online-Elementen sinnvoll in das bisherige Konzept integriert wird.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen und danke allen, die bei der Erstellung des Berichtes mitgearbeitet haben.

Ihre
Dr. Elke Schwing

		Grußwort
1	_____ 04	BERICHT DES REKTORS
2	_____ 14	STUDIUM UND LEHRE
	14	Fakultäten Wirtschaft und Gesundheit
	20	Fakultät Technik
	24	Der Duale Master
3	_____ 26	KOOPERATIVE FORSCHUNG DRITTMITTEL
4	_____ 31	VERWALTUNG UND INFRASTRUKTUR
	31	Fachbereichsleitungen Verwaltung
	32	Fachbereich Personal
	34	Fachbereich Haushalt und Finanzcontrolling
	39	Fachbereich Infrastruktur, Gebäude- und Flächenmanagement
5	_____ 41	GLEICHSTELLUNG, FAMILIE & CHANCENGLEICHHEIT
	41	Gleichstellung
	43	Chancengleichheit
	44	Familiengerechte Hochschule
	44	Schwerbehindertenvertretung
6	_____ 45	ZENTRALE SERVICES
	45	Bibliothek
	48	IT. Service Center
	50	Servicezentrum Studium und Lehre
	51	Digital Learning Center
	53	Hochschulkommunikation
7	_____ 58	STUDIENBERATUNG UND -VORBEREITUNG
	58	Allgemeine Studienberatung
	59	Duales Vorbereitungsstudium
	60	StudyUp – Die Plattform rund um den Studieneinstieg
	60	Studienvorbereitung Mathematik
	61	Studienvorbereitung Mathematik in Kooperation mit VStuP
8	_____ 63	INTERNATIONALES
9	_____ 65	QUALITÄTSMANAGEMENT
10	_____ 68	ÖRTLICHE GREMIEN
	68	Örtlicher Senat
	68	Örtlicher Hochschulrat
11	_____ 69	STUDIERENDENVERTRETUNG
12	_____ 70	FREUNDESKREIS DHBW MANNHEIM E.V.
13	_____ 72	DATEN UND FAKTEN
14	_____ 74	ANSPRECHPERSONEN
		Impressum

1 BERICHT DES REKTORS

„Die Krankheit erst bewähret den Gesunden.“

Dieses Zitat von Johann Wolfgang von Goethe wäre mir vor zwei Jahren sicherlich nicht in den Sinn gekommen, als der damalige traditionelle Rückblick für die akademische Arbeit von zwei Jahren zu schreiben war. War das Jahr 2019 noch von der geplanten Fortsetzung eines strategischen Umbaus in Richtung Digitalisierung der Studienakademie geprägt, so brachte der Dezember dieses Jahres mit dem Beginn der Corona-Pandemie eine Krankheit, die auch für unser Hochschulleben eine nicht geahnte Bewährungsprobe mit sich bringen sollte.

Die erzielten Erfolge der Digitalisierung des Doppeljahres 2017/18, die mich dabei im letzten traditionellen Zwei-Jahres-Bericht veranlassten, etwa das Ende der „schwarzen Tafel“ an der DHBW Mannheim zu verkünden – sie hätten mich nicht zu träumen wagen lassen, dass im März 2020 buchstäblich mit der flächendeckenden Einführung des Video-Konferenzsystems „Blackboard“ (welch eine Entsprechung!) nicht einmal mehr ein duales Präsenzstudium für die Zeit des ersten Lockdowns möglich wäre und wir vollständig in die virtuelle Hochschullehre umschalten mussten.

Wer hätte damals gedacht, dass mein Bericht zur Einrichtung des Digital Learning Centers (DLC) und die damit einhergehenden Schritte zur weiteren Digitalisierung von Studiengängen und Lehre sich nur ein Jahr später als die unabdingbare Voraussetzung für die erfolgreiche Umstellung auf die Online-Lehre in allen Studiengängen bewähren sollte.

Das Zitat von Johann Wolfgang von Goethe gibt daher einen trefflichen Blick auf die Situation der Studienakademie zum Beginn des Jahres 2019 wieder: Die DHBW Mannheim hatte gesunde Strukturen und wollte unbedingt diese neuen digitalen Optionen planmäßig weiter gestalten: Für diese digitale Zukunft wurden und werden auch jetzt alle Studiengänge und -richtungen auf die Kernfrage hin überprüft, inwieweit digitale Inhalte in das Curriculum eingebaut werden können. Hinzu kam die Einrichtung hochinnovativer neuer Studienangebote, die sich ausschließlich mit der Digitalisierung beschäftigen: Hierzu zählen etwa die Studienrichtungen **Data-Science/Big Data** sowie **E-Health** und **E-Government** als hochspezialisierte neue

Angebote im Studiengang Wirtschaftsinformatik, genauso wie die richtungsweisende neue Studienrichtung **Cyber Security** im Studiengang Informatik. Sie trifft auf eine übertragende Nachfrage bei unseren Dualen Partnern, was die Vorbereitung einer zweiten Kursgruppe in absehbarer Zeit bereits erforderlich macht. Aber auch bei den klassischen betriebswirtschaftlichen Studienangeboten haben wir etwa mit der Einrichtung der Studienrichtung **Digital Business Management** zum Studienstart im Herbst 2019 entscheidende Weichen für die curriculare Weiterentwicklung der Studienrichtung Industrie gestellt. Hinzu kommt nach einer intensiven Vorbereitung (auch in der State University) die neue Studienrichtung **Digital Commerce Management**, die sich ebenfalls vom Start weg einer hohen Beliebtheit bei den Dualen Partnern und den Studierenden erfreut. Zusätzlich diskutieren wir derzeit intensiv mit dem Präsidium die Vorbereitung einer möglichen Studienrichtung **Digital Finance Management**, der wir trotz mancher Bedenken eine wichtige Funktion bei der Entwicklung moderner Studienrichtungen der Wirtschaftswissenschaften zugestehen. Wir bleiben daher auch in der Zukunft auf dem Kurs der Implementierung der Digitalisierung für ein zukunftsgerichtetes duales Studium. Die DHBW Mannheim war daher nach Jahren der inhaltlichen Neuausrichtung gesund und gewappnet für die Zukunft.

Hierzu zählt aber auch die Mitwirkung an den Verhandlungen und der Einführung des neuen **Hochschulfinanzierungsvertrages 2020-2025**. Es war eine unbestrittene Tatsache, dass sich die Studienkurse der DHBW Mannheim vor diesem perspektivischen Vertragsabschluss zu einem großen Teil noch in einer nicht angemessenen finanziellen Ausstattung befanden. Fast die Hälfte der Studienrichtungen wurden weder als sog. grundlastfinanzierte noch als grundlastähnliche Kurse betrieben, sondern hingen immer noch vom unzureichenden Finanzrahmen des sog. Ausbauprogrammes ab. Die Verhandlungslinie von Studienakademie und Präsidium war daher klar: Erst wenn alle Studienkurse der DHBW landesweit, und folglich auch an der Studienakademie Mannheim, zu sog. Grundlastbedingungen ausgestattet und betrieben werden können, darf man mit gutem Gewissen von einer auskömmlichen

Basisausstattung und einer zukunftsweisenden Entwicklung auch für die DHBW Mannheim ausgehen. Dies kann mittlerweile als gelungen bezeichnet werden: Alle 79 Kursgruppen der DHBW Mannheim sind nun in die Grundlast überführt; der SEP weist strategisch 161 Grundlastprofessuren aus; auch wenn kapazitätsbedingt aktuell erst 152 Grundlastprofessuren im neuen Mittelverteilungsmodell dauerhaft zugewiesen sind, können wir uns auf die Zusage des Präsidiums verlassen, auch die letzten neun Grundlastprofessuren zu erhalten, wenn wir sie im Rahmen unserer personellen Besetzungsstrategie tatsächlich in Berufungsverfahren umsetzen.

Damit einher geht die erfreuliche Tatsache, dass auch alle Planstellen der DHBW Mannheim aus dem Ausbauprogramm im **nichtwissenschaftlichen Bereich** in Grundlaststellen umgewandelt wurden. Dies gibt fast allen Mitarbeiter*innen die Gewissheit, sich fast durchweg in unbefristeten Stellen beschäftigt zu wissen. Sie können sich ohne Sorge um ihren Arbeitsplatz voll in den Hochschulbetrieb einbringen – ein Umstand, der gerade in den aktuellen Pandemiezeiten durchaus hoch einzuschätzen ist. Im Bereich des **wissenschaftlichen Personals** geht es nun darum, die Besetzungsquote für Professor*innen durch ein engagiertes Berufungsprogramm so zu verbessern, damit die vom Aufsichtsrat der DHBW und der Akkreditierung vorgegebene sog. Hauptamtler*innenquote von 40 Prozent des Lehrbetriebes erreicht werden kann. Wir sind zuversichtlich, dieses Ziel in den nächsten drei bis fünf Jahren zu erreichen, auch wenn durch die anstehenden Emeritierungen vieler wichtiger Professuren diese Aufgabe nicht unbedingt leichter werden wird. Damit würde es auch endlich ermöglicht, die durchaus kritische Abhängigkeit des Bildungsangebotes der DHBW Mannheim von nebenamtlichen Lehrkräften auf ein erträgliches Maß zu reduzieren.

Externe Dozent*innen werden daher auch zukünftig eine wichtige Rolle im dualen Studienkonzept übernehmen. Auch sie haben die Herausforderungen der sofortigen Umstellung ihrer Lehrtätigkeit auf die Online-Lehre im Sommersemester 2020 mit Bravour gemeistert. Gerade ihrem Idealismus ist es mit zu verdanken, dass wir reibungslos umsteuern konnten. Wir freuen uns, dass wir dabei im Einvernehmen mit dem Wissenschaftsministerium diesen Umstieg auch mit einem einmaligen Zusatzhonorar würdigen konnten, das auf die jüngst angehobene Lehramtsvergütung von 42 Euro zusätzlich entgolten wurde. Erfreulicherweise waren

die Kommentare vieler nebenamtlicher Dozent*innen zur gemeinsamen Kraftanstrengung aber auch den Vergütungszuschlag durchweg positiv. Wir konnten so die Grundlage für die weitere sehr gute Kooperation der DHBW Mannheim mit ihren nebenamtlichen Lehrkräften festigen.

Ein Kernpunkt in der aktuellen Diskussion um das akademische Selbstverständnis und die Positionierung der DHBW in der Bildungslandschaft der deutschen Hochschulen bleibt der Anteil von **angewandter kooperativer Forschung, Entwicklung und Wissenstransfer** nach den Vorgaben des Landeshochschulgesetzes. Diese Aufgabe ist mittlerweile unbestritten eine auch gesetzlich vorgesehene Aufgabe der DHBW und ihrer Professor*innen. Leider ist es nicht gelungen im neuen Hochschulfinanzierungsvertrag 2020-2025 endlich auch die Zuweisung einer finanziellen Basisausstattung für angewandte kooperative Forschung und Entwicklung an der Studienakademie vorzusehen, damit die DHBW endlich ihrem ausdrücklichen Forschungsauftrag nach § 2 Abs. 1 Nr. 5 LHG BW gerecht werden kann: Hiernach betreibt die Duale Hochschule zusammen mit den Ausbildungsstätten eine auf die Erfordernisse der dualen Ausbildung explizit bezogene Forschung (kooperative Forschung). Hier bleiben wir daher auf Sonderprogramme und die Forschung mit Drittmitteln angewiesen. Die DHBW Mannheim hat dennoch zur Steuerung dieser Aktivitäten erfolgreich eine Forschungskommission installiert, die sehr engagiert die Koordinierung von Mittel- und Personaleinsatz übernommen hat. Wichtig ist hier die Schwerpunktsetzung in Forschungsclustern, in denen sich viele Professor*innen profildbildend einsetzen. Der duale Bezug der Forschung an der DHBW und der Kooperationsansatz mit den Dualen Partnern zeigt, dass auch hier ein verstärktes finanzielles Investment des Landes Baden-Württemberg unmittelbar der Wirtschaft und der Volkswirtschaft unseres Landes zu Gute kommen würde. Vor diesem Hintergrund wird das Rektorat der DHBW Mannheim auch künftig ausdrücklich alle Forschungsbemühungen im Rahmen der vorhandenen Möglichkeiten unterstützen, die von ihren Professor*innen auf gewohnt hohem Niveau erbracht werden. Nicht umsonst sagt ein Sprichwort aus den USA: „Wer dem Erfolg auf den Grund geht, findet Beharrlichkeit“.

Den beharrlichen Einsatz aller unserer Angehörigen der DHBW Mannheim dürfen wir gerade vor der unumstößlichen Tatsache nicht hoch genug einschätzen, dass die DHBW Mannheim auch die so nicht vorhersehbaren Herausforde-

rungen der Corona-Pandemie der Jahre 2020 und 2021 erfolgreich gemeistert hat und noch meistern wird. Ein Beleg dafür ist die Tatsache, dass im Krisenjahr 2020 alle Studierenden des dritten Studienjahres rechtzeitig und ohne eine fachliche Schmälerung ihren Bachelor-Grad erhalten haben. Wir sind sehr zuversichtlich, dieses von der Politik vorgegebene ehrgeizige Ziel auch im Jahr 2021 zu erreichen.

Auch wenn in dieser Situation die unverändert beantragte räumliche Unterbringung etwas in den Hintergrund getreten ist, die allen Hochschulangehörigen nur zu gut bekannt ist: Wir müssen weiterhin an der Verbesserung der räumlichen Ressourcen kontinuierlich arbeiten. Hier konkretisieren sich die ersten realistischen Ansätze einer nachhaltigen Entspannung: Mittlerweile wurden die ersten Planungsmittel für das **Technikum I** (Institute for Corporate Technical Studies) am Standort Coblitzallee in den Staatshaushalt eingestellt. Wir arbeiten mit dem Präsidium intensiv an der Vorgabe, einheitliche räumliche Kenngrößen für die State University und dann abgeleitet auch für unsere Studienakademie umfassend zu definieren. Damit können die Weichen für die Realisierung dieses wirklich historischen Bauabschnitts für unsere Studienakademie gestellt werden. Es ist abzusehen, dass die Verteilung der DHBW Mannheim auf drei Standorte und die daraus resultierenden räumlichen Unzulänglichkeiten in wenigen Jahren deutlich reduziert werden können. Bis dahin ist allen Professor*innen, dem nichtwissenschaftlichen Personal aber auch den Studierenden für ihre große Geduld und ihr großes Engagement im Umgang mit den aktuellen beantragten Raumbedingungen zu danken.

Schon in drei Jahren wird die Duale Hochschule als Hochschultyp ihr **50-jähriges Bestehen (seit der Gründung der Berufsakademie Mannheim im Jahr 1974)** feiern. Wir können mit berechtigtem Stolz feststellen, dass sich unser dualer Hochschulweg gerade in der Metropolregion Rhein-Neckar gleichberechtigt neben dem Wissenschaftsansatz der Universität sowie der Hochschule für Angewandte Wissenschaft etabliert hat und breite Geltung und Erfolg in Anspruch nehmen kann. Ich kann dazu auch auf die außerordentlich **positive Evaluation** verweisen, die wiederholt das Statistische Landesamt bei seiner Umfrageaktion bei den Absolvent*innen der DHBW erbracht hat. Es zeigt sich mehr und mehr, dass mittlerweile auf höchster wissenschaftlicher Ebene in Deutschland das duale Studienmodell an Hochschulen als akademisch gleichwertig anerkannt wird. Hierfür spricht auch die jüngst stattgefun-

dene Gründung einer neuen staatlichen Beruflichen Hochschule Hamburg (BHH) in einem weiteren Bundesland. Für sie steht die DHBW insoweit Pate, als der neue Vizepräsident der BHH, Prof. Dr. Torsten Bleich bislang als Prorektor der DHBW Villingen-Schwenningen tätig war. Diese hohe akademische Anerkennung ist ohne die tagtägliche engagierte Lehre und ohne die enge Zusammenarbeit mit unseren dualen Partnerunternehmen nicht denkbar. Der Erfolg des dualen Studiums ist daher der Verdienst aller Professor*innen, Studierenden sowie aller Verwaltungs- und Unternehmensmitarbeiter*innen, die sich dieser Studienform verschrieben haben und verschreiben.

Das konzertierte akademische Handeln von Dualer Hochschule und Dualen Partnern führt dazu, dass sich die **DHBW Mannheim als zweitgrößte Hochschule im Stadtkreis Mannheim** und als drittgrößte Hochschule in der Metropolregion Rhein-Neckar nach den beiden Universitäten unangefochten etabliert hat. Mit rund 2.000 Dualen Partnern organisiert die DHBW Mannheim dabei ein unternehmerisches aber auch gesellschaftliches Netzwerk, das ihresgleichen sucht. Von den Fachkommissionen, die das alltägliche studentische und akademische Leben begleiten, bis hin zum höchsten örtlichen Gremium der Dualen Hochschule Mannheim, dem Örtlichen Hochschulrat: Auf allen Ebenen des Hochschullebens wird eine eng verzahnte **Partnerschaft mit Unternehmen** und Unternehmensleitungen gepflegt, die durchweg als sehr konstruktiv und harmonisch bezeichnet werden darf. Hierfür gilt allen beteiligten Akteuer*innen mein ausdrücklicher tief empfundener Dank.

Im Einzelnen kann zur Entwicklung des Hochschullebens in den letzten beiden erneut spannenden Jahren und der Zukunftsplanung folgendes ausgeführt werden:

Strategische Ausrichtung der Hochschule

Neue Studienangebote

Auch in den Jahren 2019 und 2020 hat die Studienakademie Mannheim die strategische Richtlinie umsetzen können, die ihr der Rektor seit seinem Diensteintritt im Jahre 2013 vorgegeben hat: Hiernach setzt ein erfolgreiches Hochschulleben voraus, dass permanent die erforderliche Attraktivität des vorhandenen Studienangebots überprüft wird. Dies muss bedarfsgerecht zur kontinuierlichen Umstrukturierung des Studienangebots führen, das gegebenenfalls auch

die Schließung nicht mehr nachgefragter Kurse zu Gunsten der Einrichtung neuer hochaktueller Kursangebote zur Folge hat. So konnten wir entsprechend diesem Postulat jedes Jahr ein neues Studienangebot bzw. eine neue Studienrichtung prüfen und gegebenenfalls auch einführen. Damit gelingt es uns, das Studienangebot der Studienakademie Mannheim auf einem unverändert hohen innovativen Niveau zu halten. Im Einzelnen wurden mittlerweile die in der Tabelle unten angeführten Studienangebote erfolgreich eingeführt, bzw. ist deren Einführung geplant.

Daneben wurde im Bereich Maschinenbau der Studienschwerpunkt Luftverkehrstechnik eingeführt, der im Dialog mit den entsprechenden Dualen Partnern der Luftverkehrstechnik (z. B. Fraport, Lufthansa Technik und PFW Aerospace/Speyer) aber auch der Akademie der Bundeswehr/Mannheim die Attraktivität des Studiengangs steigern soll.

Diese Aktivitäten belegen die ununterbrochene strategische Überprüfung und Reform des aktuellen Studienangebots. Sie erfolgt bis auf Weiteres im Rahmen der durch den Hochschulfinanzierungsvertrag 2020-2025 vorgegebenen Kapazität der Studienakademie Mannheim mit bis zu 81 Kurssäulen und 161 Professuren. Das ursprünglich vom Wissenschaftsministerium prophezeite Absinken der Abiturient*innenzahlen nach dem Doppeljahrgang 2012/2013 ist nicht eingetroffen und kann auch für nächsten Jahre und Jahrzehnte nicht prognostiziert werden. Allerdings ist zum Studienjahr 2020/21 sowie auch 2021/22 infolge der massiven wirtschaftlichen Belastungen unserer Dualen Partner infolge der Corona-Pandemie mit einem vorübergehenden konjunkturell bedingten signifikanten Rückgang der Erstsemesterzahlen zu rechnen.

Wir gehen in Abstimmung und im Dialog mit den Dualen Partnern von einer Rückkehr zur Normalität bei den Studierendenzahlen im Jahr 2023 aus. Die damit verbundenen Finanzfragen im Hinblick auf die Studierendenzahl sind bereits im Hochschulfinanzierungsvertrag berücksichtigt, so dass negative Folgen für die Studienakademie insoweit nicht zu besorgen sind. Über die bereits dargestellten neuen Studienprofile hinaus wird für die Studienakademie Mannheim mittelfristig die Einführung von Robotik, autonome Mobilität und Personaldienstleistungen geprüft. Auch Studienmodule im Bereich der Nachhaltigkeit/Sustainability zählen dazu. Vor diesem Hintergrund lässt sich bereits heute prognostizieren, dass die Studienakademie Mannheim während der gesamten zweiten Amtszeit des Anfang 2019 wiedergewählten Rektors ständigen Anpassungen im Studienangebot unterliegen wird. Die engagierte Mitarbeit der Professor*innenschaft an dieser wissenschaftlichen Neuausrichtung belegt dabei erneut das hohe Engagement, mit dem über das Tagesgeschäft hinaus die strategische Hochschularbeit vorbildlich gelebt wird.

Studienrichtung Cyber Security

Die Einführung dieser hochaktuellen Studienrichtung erfolgte zum Wintersemester 2019/20, so dass nun eine erste valide Zwischenbilanz möglich ist. Die Frage, wie im Bereich der Informationsverarbeitung Vertraulichkeit, Verfügbarkeit und Integrität von Daten und Systemen gewährleistet werden kann, führte in kürzester Zeit zur Teildisziplin der Informatik mit dem Namen „Cyber Security“. Ein angemessenes IT-Sicherheitsmanagement ist vor dem Hintergrund der aktuellen Sicherheitsrisiken und Hacker-Angriffen, die weltweit im Internet stattfinden ein zentrales Anliegen moderner Unternehmen. Analyse und Abwehr

Erfolgreiche und geplante Einführung von Studienangeboten

2017	Studienrichtung Data Science/ Big Data im Studiengang Wirtschaftsinformatik, Studiengang Chemische Technik
2019	Studienrichtungen E-Government und E-Health im Studiengang Wirtschaftsinformatik, Studienrichtung Digital Business Management im Studiengang Betriebswirtschaftslehre, Studienrichtung Cyber Security im Studiengang Informatik, Studiengang Integrated Engineering
2020	Studienrichtung Digital Commerce Management im Studiengang Betriebswirtschaftslehre
2021	Allgm. Wirtschaftsingenieurwesen mit Schwerpunkt Digitale Transformation
2022	Studiengang Medizintechnik
2023	Studienrichtung Digital Finance Management im Studiengang Betriebswirtschaftslehre

von Bedrohungen im Internet, etwa von Viren, Würmern oder Trojanischen Pferden, Konzeption von sicherheitstechnischen Maßnahmen in der IT, wie etwa Firewalls und die Analyse des zeitgemäßen Vollzugs der gesetzlichen Rahmenbedingungen im Bereich einer IT-Security Governance sind Schwerpunkte des Curriculums, die mit der Einrichtung dieser Studienrichtung im Bereich der Technischen Informatik zum Wintersemester 2019/20 verbunden sind. Das Interesse einer Vielzahl von Unternehmen, u. a. SAP, aber auch die Perspektive zur Zusammenarbeit mit der Akademie der Bundeswehr am Standort Mannheim zeigt, dass dieses neu konzipierte Angebot der Studienakademie Mannheim an vorderster Front der technologischen Entwicklung und Ausbildung steht. Mit dem Studiengangleiter Prof. Dr. Heinz-Jürgen Müller fungierte dabei einer der erfahrensten Informatik-Professoren der DHBW Mannheim als Gründungsbeauftragter, der nunmehr den Führungsstab an Prof. Dr. Konstantin Bayreuther weitergegeben hat. Die hervorragende Studiennachfrage motiviert uns dazu, voraussichtlich zum WS 2022/23 eine weitere Kursgruppe für dieses Studienangebot vorzusehen.

Studiengang Integrated Engineering

Mit der für das Studienjahr 2019/20 erfolgten Einrichtung des Studiengangs Integrated Engineering verfolgt die DHBW Mannheim das Konzept, eine Ingenieur*innenausbildung mit interdisziplinären Kompetenzen zu realisieren, die auf die ganzheitlichen Bedürfnisse zugeschnitten sind, welche durch Industrie 4.0 ausgelöst und geprägt werden. Auf der Grundlage der klassischen Ingenieur*innenausbildung im Grundstudium erfolgt ein spezieller Fokus auf eine interdisziplinäre Studienstruktur. Dies wird durch die Bedarfe von Industrie 4.0 vorgegeben: Industrie 4.0 verknüpft Produktion mit Informations- und Kommunikationstechnik, zeichnet sich durch eine zunehmende Vernetzung der Kunden- und Maschinendaten aus, bei der Werkstücke und Maschinen beginnen, selbstständig die Produktion zu steuern und virtuelle Abbildungen der realen Welt mittels Cyber-Systemen zu etablieren. Das Integrated Engineering muss damit sowohl Ausbildungsbedarfe der IT, des klassischen Ingenieurwesens aber auch internetbasierte Geschäftsmodelle ineinander integrieren. Das innovative Studienangebot geht aber über den Ingenieur 4.0-Ansatz hinaus: Interdisziplinarität und Integrationsfähigkeiten werden die weiteren Kernkompetenzen von leitenden Ingenieur*innen im Portfolio eines zukunftsfähigen Unternehmens sein. Hieraus ergibt sich eine interdisziplinäre

Studienstruktur, die neben dem faktischen, wirtschaftlichen und technischen Wissen auch die Vermittlung persönlicher, sozialer und führungsorientierter Kompetenzen im Fokus hat. Ein vergleichbarer grundständiger technischer Studiengang, der die Bedarfe von Industrie 4.0 ähnlich umfassend abdeckt, existiert zurzeit nicht. Die Querschnittsfunktionen des Studiengangs erlauben es dabei, fachliche Module und Labore anderer Studiengänge im Ingenieurwesen und der Informatik in das Studienprofil des Integrated Engineering zu übernehmen. Die beiden Studienrichtungen des Studiengangs, Projekt Engineering sowie Service Engineering, sind auf die inhaltlichen Nachfrageschwerpunkte der Dualen Partner ausgerichtet. Mit der Einführung des Studiengangs hat sich die Nachfrage bei führenden ingenieurbezogenen Unternehmen in der Metropolregion in Form von Studienplatzangeboten klar bestätigt.

Studiengang Digital Business Management

Die Digitalisierung als Ausbildungskonzept wird nach unserer Überzeugung die meisten Studiengänge der Fakultät Wirtschaft mittelfristig ganzheitlich verändern. Ein erster bereits jetzt erfolgreicher Schritt war die Einführung der Studienrichtung Digital Business Management zum Wintersemester 2019/20: Sie wurde im Dialog mit den Dualen Partnern auf der Grundlage der Studienrichtung Industrie des Studiengangs Betriebswirtschaftslehre neu konzipiert. Das Studium von BWL - Digital Business Management ermöglicht es Absolvent*innen, die Herausforderungen der Digitalisierung der Wirtschaft zu meistern. Dazu wird ein breites betriebswirtschaftliches Studium verstärkt mit IT-bezogenen Grundlagen kombiniert. Im Mittelpunkt steht die Qualifikation künftiger Betriebswirt*innen und Projektmanager*innen, um sie für betriebswirtschaftliche Funktionen und Anforderungen der digitalen Transformation fit zu machen und so Betriebe für die digitale Zukunft mit den erforderlichen Kompetenzen auszustatten: Sie planen und realisieren Prozesse der Digitalisierung, entwickeln neue Produkte und Dienstleistungen und nutzen dafür moderne Online-Plattformen. Dafür gibt es bereits heute zahlreiche Unternehmen in der Metropolregion, die während der Praxisphasen die erforderlichen praxisbezogenen dualen Bildungsinhalte im Rahmen von Digitalisierungsprojekten vermitteln können. Das signifikante Wachstum der Studierendenzahlen in dieser Studienrichtung ist erfreulich.

Studiengang Digital Commerce Management

Mit Beginn des Studienjahrs 2020/21 folgte auf dem Gebiet des Handels die neue Studienrichtung Digital Commerce Management. Denn nicht erst seit Corona hat der digitale Wandel längst auch den Handel erreicht und macht dort vieles besser, schneller, effizienter. Mit dem neuen Studienangebot reagiert die DHBW auf die veränderten Kompetenzanforderungen an qualifizierte Nachwuchskräfte im Bereich Handel – einer Branche, die unbestritten einen elementaren Beitrag zum täglichen Leben leistet. Gemeinsam mit unseren Dualen Partnern qualifizieren wir Studierende, die an der Schnittstelle von BWL und IT sicher agieren können, die doppelte Buchführung genauso beherrschen wie Big Data Analytics und gelernt haben Wertschöpfungsprozesse zu überdenken, Kunden und Lieferanten in die betrieblichen Prozesse einzubinden sowie neue Dienstleistungen und Geschäftsmodelle zu entwickeln – die also neben BWL-Wissen über aktuelles Know-how zum Handel 4.0 und zur digitalen Transformation verfügen.

Studiengang Medizintechnik

Die Region Mannheim hat sich mittlerweile als Medizintechnikcluster auf nationaler aber auch auf internationaler Ebene etabliert. Die entsprechenden Medizintechnik-einrichtungen auf dem Gelände der Universitätsmedizin Mannheim (UMM), die Einrichtung eines Fraunhofer Instituts für Medizintechnik, das eigene Existenzgründungszentrum für Medizintechnik und die vielen medizintechnischen Unternehmen in der Metropolregion bieten eine hervorragende Infrastruktur für die Einrichtung eines entsprechenden dualen Studienangebotes. Bereits jetzt bietet die DHBW Mannheim die Vertiefungsrichtung Medizintechnik im Studiengang Elektrotechnik an. Für das Studienjahr 2022/23 ist die Einrichtung eines eigenständigen Studiengangs Medizintechnik geplant. Dabei soll auch perspektivisch das sich neu abzeichnende Gebiet des Krankenhausingenieurwesens mitbetreut werden.

Master am CAS

Mit der Etablierung des Center for Advanced Studies in Heilbronn haben die DHBW als State University, der baden-württembergische Landtag sowie das Wissenschaftsministerium eine kompetente Zentrale geschaffen, um landesweit den dualen Master in Zusammenarbeit mit den neun Studienakademien der DHBW erfolgreich zu implementieren, auszugestalten und weiter auszubauen. Ein Großteil der hauptamtlichen Mannheimer Profes-

sor*innenschaft aber auch der Absolvent*innen der Bachelor-Studiengänge, übernimmt mittlerweile Aufgaben in Forschung und Lehre als Bildungsanbieter*in oder besucht als Kund*in an den Standorten Heilbronn und Mannheim Master-Programme. Von Bedeutung ist, dass die Lehrangebote nicht nur in Heilbronn angeboten werden. Jede Studienakademie kann bedarfsgerecht bis zu 50 Prozent eines Master-Studiengangs dezentral betreuen und erbringen. Auf diese Weise trägt die Mitwirkung jeder Studienakademie an der Master-Ausbildung auch zur Profilschärfung und Bereicherung des akademischen Angebots der Hochschuleinrichtung vor Ort bei. Das Angebot an Master-Studiengängen in den vier Fachbereichen Wirtschaft, Technik, Sozialwesen und Gesundheit ist außerordentlich beeindruckend. Dies wird auch dadurch belegt, dass aktuell bereits über 1.000 Unternehmen als Duale Partner eng mit dem CAS allein auf dem Gebiet der Master-Ausbildung zusammenarbeiten. Die Studienakademie Mannheim trägt dabei neben den Technikstudiengängen gerade im Bereich der Wirtschaftsinformatik unter der wissenschaftlichen Leitung des Mannheimer Professors Dr. Clemens Martin profilkundend zum strategischen Erfolg des CAS insgesamt bei. (vgl. S. 24)

Wissenstransfer und kooperative Forschung

Wie schon einführend dargestellt, ist die Aufgabe der kooperativen Forschung sowie des Wissenstransfers gerade in Richtung Duale Partner eine Kernaufgabe der Hochschultätigkeit der Dualen Hochschule, vgl. §2 Abs.1 Nr.5 Hochschulgesetz Baden-Württemberg. Die Konsequenzen aus der Zuweisung dieser Hochschulaufgabe sind vielfältig. So legt die DHBW Mannheim bei Professor*innen bereits ein großes Augenmerk auf die wissenschaftliche Vorqualifikation und auf die Fähigkeit der Bewerber*innen, in ihrem künftigen Hochschulleben gerade diese Aufgabe der anwendungsorientierten Forschung und Entwicklung erfolgreich bewerkstelligen zu können.

Leider ist festzustellen, dass – wie schon dargestellt – der gesetzlichen Zuweisung dieser Aufgabe keine signifikante Ausstattung der Hochschule mit der erforderlichen Forschungs-Infrastruktur und den entsprechenden finanziellen, sachlichen und personellen Ressourcen einhergegangen ist. Nach über zehn Jahren nach der Hochschulwerdung gibt es nach wie vor keine grundständigen Landesmittel für die anwendungsbezogene Forschung und Entwicklung. Auch der Hochschulfinanzierungsvertrag II hat hier keine signifikante Besserung zu bringen vermocht. Dies ist umso

bedauerlicher, als gerade mittelständische Duale Partner durch eine vernünftige Forschungsstruktur der DHBW vom Wissenstransfer und konkreten anwendungsbezogenen Forschungsprojekten enorm profitieren könnten.

Ungeachtet dessen ist die DHBW Mannheim daher vornehmlich darauf fokussiert, Drittmittelprojekte einzuwerben, um so erfolgreich praxisorientiert Forschung betreiben zu können. Dies belegt, dass viele Institutionen in Industrie und Gesellschaft bereits jetzt in den Professor*innen der Studienakademie Mannheim ein derart attraktives Kooperationspotenzial sehen, dass sie von sich aus durch die Finanzierung mit Drittmitteln eine zu 100 Prozent geförderte Hochschulforschung gewährleisten.

Wer die insgesamt an den Universitäten geführte Diskussion über angebliche Abhängigkeiten der Forschung von der Wirtschaft verfolgt, der muss bei der Betrachtung der wirklichen Zustände im Segment der anwendungsorientierten Forschung und Entwicklung die Situation an der Dualen Hochschule geradezu als Hohn empfinden. Die Duale Hochschule bekennt sich dazu und sieht es sogar als außerordentliches Qualitätsmerkmal an, dass sie ausschließlich mit Drittmitteln forscht. Sie weist darauf hin, dass das Forschungspotenzial bei Weitem effizienter genutzt werden könnte, wenn die Professor*innen durch einen entsprechenden sog. Ressourcenpool, zumindest in der Infrastruktur, unterstützt würden. Die DHBW wird daher in Übereinstimmung mit der Zielvorgabe des Präsidenten die Aufgabe der anwendungsbezogenen Forschung und Entwicklung als akademische Wissensvermittlerin auch künftig mit Überzeugung wahrnehmen. Mit Dr. Katja Bay als Forschungsreferentin haben wir eine anerkannte und hochkompetente Mitarbeiterin zur Beratung, Anbahnung und Betreuung von drittmittelbasierten Forschungsmitteln. (vgl. S. 26)

Qualität der Lehre

Im Bereich der Qualität der Lehre praktiziert die DHBW Mannheim in Abstimmung mit den Vorgaben des Präsidiums ein anspruchsvolles System zur Evaluation und Qualitätsverbesserung: das Evaluationssystem „BEE“, mit dem eine punktgenaue Evaluation zwischen Studierenden, Lehrpersonal und Dualen Partnern erbracht werden kann. Hinzu kommen die sehr guten Erfahrungen der Studienakademie mit der Durchführung von Qualitätszirkeln. Sie sind in jedem Studiendekanat sowie in der Verwaltung realisiert. Das damit verbundene System der permanenten

Qualitätsreflexion kann als tief verankert und gut funktionierend bezeichnet werden. Als Qualitätsbeauftragte der Studienakademie fungiert erfolgreich Prof. Kathrin Kölbl. Zusätzlich ist mit der Bestellung des Beauftragten für Hochschuldidaktik an der Studienakademie, Prof. Dr. Christopher Paul, für eine institutionelle Betreuung dieser wichtigen Aufgabe nachhaltig gesorgt. (vgl. S. 65)

E-Learning und Online-Lehre

Auch das E-Learning mit seinen unterschiedlichen zeitgemäßen Facetten sollte nach den ursprünglichen Planungen für die DHBW Mannheim signifikante Fortschritte im Berichtszeitraum erbringen. So leiteten die beiden Beauftragten für E-Learning, Prof. Dr. Andrea Honal und Prof. Dr. Heinz-Jürgen Müller kollegial den weiteren Aufbau des Digital Learning Center (DLC) im Jahr 2019. Es konnte sich schnell zu einem wichtigen Baustein zur Unterstützung des dualen Studiums an der DHBW Mannheim im Bereich digitale Lehre entwickeln. Mit der Einrichtung von Moodle-Kursräumen für alle Kursgruppen, der Erarbeitung von Materialien und Best-Practice-Beispielen sowie einer regelmäßigen didaktischen Beratung sorgte das DLC für einen engen Austausch mit Expert*innen, Dozent*innen, Dualen Partnern sowie Studierenden zur Etablierung einer digital orientierten Lernkultur. (vgl. S. 51)

Diese planvolle Entwicklung des E-Learning an der Studienakademie erlebte mit den Auswirkungen der Corona-Pandemie einen disruptiven Schub. Die Einstellung des Präsenzlehrebetriebs am 18.03.2020 und die Vorgabe des Wissenschaftsministeriums unbedingt das Studienleben in Form der Online-Lehre fortzusetzen, brachte für die Online-Lehre eine geradezu revolutionäre Herausforderung: Im neugeschaffenen Lagezentrum der Studienakademie wurde unverzüglich die Bildung einer Taskforce Online-Lehre besprochen, die akademieweit unter der Leitung des Studiendekans Wirtschaftsinformatik Prof. Dr. Clemens Martin und dem Leiter des IT.S Jörg Schwede eingesetzt wurde.

Die wesentlichen Schritte der Umstellung auf Online-Lehre in kürzester Zeit waren folgende:

- I. Analyse der Beschaffung eines akademieweiten Videokonferenz-Systems, das auf der Grundlage von Moodle flächendeckend arbeiten sollte. Hierzu wurden in kürzester Zeit die erforderlichen Lizenzen für das Videokonferenzsystem „Blackboard“ beschafft.

- II. Vorbereitung von 140 Lehrsälen an der DHBW Mannheim für die hybride Lehre, die auch im Bereich der Online-Lehre eingesetzt werden konnten.

- III. Einrichtung eines first und second level supports, der unter der Leitung von Prof. Dr. Martin und Herrn Schwede funktionierte. Hinzu kam Alexander David Jaensch (DLC), der die inhaltliche Schulung und die Betreuung aller Fragestellungen im Zusammenhang mit der Online-Lehre verantwortete. Des Weiteren wurden schnellstmöglich im Rahmen einer Arbeitsüberlassungsinitiative vier Informatikfachkräfte eingestellt, die für die permanente Verfügbarkeit der Online-Lehre-Systeme erfolgreich sorgten.

Vor diesem Hintergrund gelang es, das Sommersemester 2020 vollständig und ohne wesentliche Ausfälle als reines Online-Semester anzubieten. Da sich im Laufe des Sommersemesters und des Sommers 2020 bekanntermaßen gewisse Lockerungsmöglichkeiten ergaben, wurde für das Wintersemester 2020/21 eine hybride Unterrichtsform mit Präsenz aber auch mit Online-Lehrinhalten nach intensiver Diskussion und Vorbereitung organisiert. Diese hybride Struktur der Hochschullehre fand jedoch mit der Anordnung des zweiten Lockdowns und dem erneuten Wechsel in die reine Online-Lehre im November 2020 ein jähes Ende. Seitdem ist es die wesentliche Aufgabe der schon dargestellten Taskforce, flächendeckend für die Bereitstellung aller Ressourcen und Mittel für ein erfolgreiches Online-Semester und deren Durchführung zu sorgen. Wir dürfen feststellen, dass im Dialog mit den Dualen Partnern, die ihrerseits enorme Anstrengungen und Aufwendungen für die ununterbrochene Betreuung der Studierenden in der Praxisphase unternahmen, der Studienerfolg an der DHBW Mannheim für duale Studiengänge in jeder Hinsicht gewährleistet werden konnte. Dies gilt auch für das nunmehr anstehende Studienjahr 2020/21.

Insgesamt darf hierbei festgehalten werden, dass die Corona-Pandemie die DHBW Mannheim in einem Zustand einer gesunden Entwicklung der Online-Lehre zwar überraschte; die gesunden und guten Strukturen (entsprechend dem vorbezeichneten Zitat von Johann Wolfgang von Goethe) aber dazu führten, dass durch ihren erfolgreichen und raschen Einsatz die mit der Pandemie verbundenen Herausforderungen gelöst und ein kompetenter Hochschulunterricht gewährleistet werden konnte.

Taskforce Corona

Im Laufe des Sommersemesters zeigte sich die Notwendigkeit, dass beobachtete Gefahren, die dazu hätten führen können, dass durch Unachtsamkeit, das Coronavirus in die Studienakademie hätte getragen werden können, vermieden werden mussten. Die DHBW Mannheim erarbeitete dazu in Übereinstimmung mit dem Präsidium und den Vorgaben der Ministerien einen umfangreichen Verhaltenskatalog zum Hygiene- und Infektionsschutz. Dieser wird nach den Beobachtungen des Rektorats von allen Personen im Hochschulumfeld durchweg gut beachtet.

Zusätzlich wurde eine Taskforce Corona einberufen, die die Arbeitsaufgabe hatte, jeden bekanntgewordenen positiven Testfall als Meldung entgegenzunehmen und unverzüglich die entsprechenden Quarantäneanordnungen sowie die zeitliche Festlegung der Rückkehr von Infizierten an die Hochschule zu regeln. Unter Leitung von Sandra Sambeth wurde für die Aktivitäten in der Taskforce aus einer erfreulichen Anzahl von Freiwilligen ein schlagkräftiges Team zusammengestellt, das seit Sommer 2020 in abwechselnder Reihenfolge permanent arbeitet und die in einem Workflow niedergelegten Anordnungen umsetzt.

Insgesamt dürfen wir festhalten, dass durch die getroffenen Maßnahmen im Bereich der Lehre sowie der Hygienesicherheit bislang ein Ausbruch einer Corona-Infektion (Stand 01.03.2021) an der DHBW Mannheim vollständig vermieden werden konnte und nur wenige Infektionsfälle an der Hochschule bekannt wurden, die vermutlich von außen hineingetragen wurden. Auch für die zukünftigen Monate setzt die DHBW Mannheim alles daran, dieses sehr gute Ergebnis fortzuführen und so die Infektionsgefahren auf dem Akademiegelände nach besten Kräften bei null zu halten. Es wird davon ausgegangen, dass entsprechend der Ankündigung der Bundeskanzlerin zu Impfangeboten für die Bevölkerung auch das komplette Sommersemester 2021 noch im Online-Modus organisiert wird. Mit der wissenschaftlich erzielten sogenannten Herdenimmunität, ist geplant, wahrscheinlich zum Wintersemester 2021/22 wieder in einen Regelbetrieb der Hochschule zu wechseln.

Dabei ist allerdings darauf hinzuweisen, dass die positiven Erfahrungen, die generell mit der Online-Lehre an der Hochschule gemacht wurden, dazu führen werden, dass auch auf Dauer ein gewisser Anteil an Online-Lehre weiter praktiziert werden wird. Auch wenn die Präsenzlehre nach den



Vorgaben der Systemakkreditierung profilbildend und auch aufgrund ihrer enormen Effizienz künftig weiterhin das deutliche Übergewicht in der Hochschule darstellen wird (geschätztes Volumen ca. 80 Prozent), wird die Online-Lehre auch künftig aufgrund der positiven Erfahrungen während der Pandemiezeit eine wichtige Rolle spielen. Wir schätzen derzeit den entsprechenden Anteil an der Hochschule mit ca. 20 Prozent ein. Dabei ist insbesondere auch von Bedeutung, dass Online-Lehre gerade für nebenamtliche Lehrbeauftragte durchaus attraktiv sein kann, da so die aufwendigen An- und Abreisen zur Studienakademie entfallen. Dies steigert die Attraktivität gerade für solche Lehrbeauftragte, die im Einvernehmen mit dem Dualen Partner fachbezogene Lehrveranstaltungen während der Arbeitszeit durchführen. Es ist schon jetzt sicher, dass die Auswertung der Erfahrung mit der Online-Lehre und die Verankerung des richtigen Mix von Präsenz- und Online-Lehre auf der Grundlage der Akkreditierung für die Zukunft einen wesentlichen Schwerpunkt der Berichterstattung für die Jahre 2021/2022 darstellen wird.

Studieneingangsphase – Duales Orientierungsstudium (DuO)

Wer gut vorbereitet in das Studium startet, erhöht seine Erfolgchancen von Anfang an. Der signifikante Unterschied zwischen den Bildungsleistungen auf Schulebene und den Bildungsanforderungen der Hochschulen ist ein seit Langem diskutiertes Phänomen in der deutschen Bildungslandschaft. Um die vorhandenen und festgestellten Defizite bei den Einstiegskompetenzen, z. B. der Mathematik, noch vor Studienbeginn auszugleichen und eine bessere Orientierung im Unternehmen zu ermöglichen, bündelt die Duale Hochschule seit 01. August 2018 unter dem Dach des Dualen Orientierungsstudiums (DuO) (vormals Duales Vorbereitungsstudium (DuVo)) alle freiwilligen Vorstudienangebote, die an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg oder auch in den Partnerunternehmen stattfinden. Als Projektleiter fungiere ich aus Überzeugung persönlich, da mir gerade die Studieneingangsphase ein besonderes didaktisches Anliegen ist. Mittlerweile nehmen 5.000 Studierende jährlich an Angeboten der unterschiedlichen Studienakademien in der State University teil – Tendenz steigend; in Mannheim sind es 1.300 junge Frauen und Männer, die sich dem obligatorischen Mathe-Eignungstest, sowie darauf aufbauenden Präsenzkursen unterziehen. Die wissenschaftliche Begleitung dieser Vorstudienphase in Mannheim durch das Projekt „optes“ (vgl. S. 60) zeigt, dass der Studienerfolg signifikant durch die Teilnahme an

dualen Vorbereitungsstudien positiv beeinflusst werden kann. Dies ist ein wichtiger Ansatz dafür, das Duale Orientierungsstudium auch künftig weiter auszubauen und seine Effizienz wissenschaftlich begleitet noch weiter zu steigern. Mittlerweile wurde für das Duale Orientierungsstudium eine Studienordnung erarbeitet, die mit den didaktischen Anlagen den künftigen Regelrahmen dieses Vorstudienmodells bilden wird. Hier wurde auch die Regelung niedergelegt, mit der in Übereinstimmung mit der Deutschen Rentenversicherung (Bund) eine Mindestlohnpflicht vermieden und der übliche Gestaltungsrahmen des dualen Studiums auch für die Vergütung Anwendung finden kann. (vgl. S. 59)

Resümee

Alleine das jetzt schon beschriebene Spektrum an unterschiedlichen Studienangeboten und laufenden Aktivitäten in Forschung und Lehre zeigt, mit welchem hohem Aufwand und überdurchschnittlichem Einsatz unsere Duale Hochschule in Mannheim ein breites Angebot an akademischen Aktivitäten mit großem Erfolg entfaltet. Auf allen Gebieten arbeiten alle Hochschulangehörigen, beginnend bei der Professorenschaft über die Studierenden bis hin zu den Mitarbeiter*innen in der Verwaltung und in den Laboren sowie allen Verantwortlichen der Dualen Partner engagiert und mit hohem Idealismus permanent zusammen. Hierfür danke ich allen genannten Personen von ganzem Herzen. Die Studienakademie Mannheim der DHBW ist eine große überörtlich bedeutsame Campusorganisation und zeigt in der Technik und Lehre aber auch mit ihren vielfältigen Sonderveranstaltungen, dass sie die Verwirklichung akademischen Hochschullebens im besten Sinne realisiert. Gerade die vorbildliche Bewältigung der Herausforderungen der Corona-Pandemie belegt dies aktuell in eindrucksvoller Weise.

Ich lade Sie – verehrte Leserinnen und Leser dieses Jahresberichts – ein, uns auf den nachfolgenden Seiten kennenzulernen. Darüber hinaus steht meine Einladung an Sie alle: Besuchen Sie uns auf den drei Campus, informieren Sie sich persönlich über unsere Studienakademie und unsere Hochschule und fühlen Sie sich wohl in unserer akademischen Familie!

Mit besten Grüßen

Ihr Prof. Dr. Georg Nagler

2 STUDIUM UND LEHRE

Fakultäten Wirtschaft und Gesundheit

Prof. Dr. Jörg Baumgart (Prorektor, Dekan Fakultät Wirtschaft, Dekan Fakultät Gesundheit)

Die Fakultäten Gesundheit und Wirtschaft der DHBW Mannheim vermitteln Studierenden in 25 Studienrichtungen in den Studiengängen Angewandte Gesundheits- und Pflegewissenschaften; Betriebswirtschaftslehre; Medien; Rechnungswesen, Steuern, Wirtschaftsrecht und Wirtschaftsinformatik sowohl das umfassende theoretische Verständnis als auch die Fähigkeit zur zielorientierten praktischen Umsetzung von Wissen. Zusätzlich sind die Vermittlung von Schlüsselqualifikationen, Persönlichkeitsbildung und interkultureller Kompetenz wichtige Bausteine des Studiums.

Entwicklung

Im Studienjahr 2019/20 ergab sich bei den Studienanfänger*innen ein leichtes Wachstum von ein Prozent gegenüber 2018/19. Für das Studienjahr 2020/21 musste allerdings coronabedingt ein Rückgang um 12,6 Prozent verzeichnet werden. Die Gesamtzahl der Studierenden in den Fakultäten liegt (Stand 1.10.2020) bei ca. 3.900. Einen wichtigen Faktor für die Entwicklung der Studienanfänger*innenzahlen stellen die neu zugelassenen Dualen Partner dar. Nachdem die Anzahl der Neuzulassungen in den Vorjahren immer deutlich über 200 lag, sank sie 2020 coronabedingt auf knapp unter 200. Insgesamt lehren in den Fakultäten Gesundheit und Wirtschaft (Stand 1.10.2020) 91 hauptamtliche Professor*innen.

Studienangebot

Im Studienjahr 2019/20 ist die neue Studienrichtung Digital Business Management im Studiengang BWL gestartet, im Studienjahr 2020/21 – ebenfalls im Studiengang BWL – die neue Studienrichtung Digital Commerce Management. Digitalisierung, Vernetzung und intelligente Prozessgestaltung sind die prägenden Zukunftsthemen in allen Bereichen der Wirtschaft. Daten und Informationen werden immer mehr zum „Rohstoff“, den es intelligent zu nutzen gilt. Dies stellt besondere Anforderungen an die Unternehmen und ihre Mitarbeiter*innen. Es müssen die zugrundeliegenden Transformationsprozesse betriebswirtschaftlich kompetent geplant und begleitet werden. Insbesondere die Schnittstelle zwischen Betriebswirtschaft und IT gewinnt an Bedeutung. So ergeben sich vielfältige Aufgabenstellungen für Betriebswirt*innen im Bereich der Digitali-

sierung von Prozessen und der Datenanalyse, die in den beiden neuen Studienrichtungen im Fokus stehen.

Lehre, Projekte und Events – von der Theorie direkt in die Praxis

In modernen Vorlesungsräumen und Laborlandschaften können Studierende das erlernte Wissen direkt in spannenden Praxisprojekten umsetzen. Zunehmend werden verschiedene E-Learning-Tools in der Lehre eingesetzt. Diese bereits vorhandene Expertise bildete die zentrale Grundlage für den durch Corona notwendig gewordenen Umstieg auf die Online-Lehre.

Exkursionen und Summer Schools bieten die Möglichkeit, über den Tellerrand hinauszuschauen, wobei auch hier 2020 coronabedingt auf die meisten Veranstaltungen verzichtet werden musste. Den Studierenden stehen weiterhin zahlreiche Zusatzangebote wie bspw. Module zur Ausbildung der Ausbilder und Studium-Generale-Kurse zur Verfügung.

In den Fakultäten Wirtschaft und Gesundheit werden umfangreiche Projekte und Veranstaltungen von und mit Studierenden und Partnern aus Wirtschaft und Wissenschaft entwickelt. Dazu gehören die Ausrichtung und Organisation von Fachtagungen und verschiedene Projekte in Zusammenarbeit mit Unternehmen und Institutionen. Auch auf dieser Ebene wird die Verknüpfung von Theorie und Praxis verfolgt, denn die Projekte und Events erfordern sowohl strategische und konzeptionelle Arbeitsweisen als auch die operative Umsetzung. Nachfolgend stellen wir eine Auswahl interessanter (Studien-)Projekte vor.

Projekte

BWL - Spedition, Transport und Logistik

Das **International Logistics Seminar (ILS)** ist ein Projekt im Rahmen des Baden-Württemberg-STIPENDIUMs für Studierende – BWS plus, einem Programm der Baden-Württemberg-Stiftung. Das Projekt wird über drei Jahre mit einer Summe von 134.981,33 Euro unterstützt. Hierbei handelt es sich um gemeinsame Seminare von Studierenden der DHBW Mannheim, der Canadian University of Dubai (CUD)

und der Université de Toulon (UTLN) als jeweils 12-tägiges Kurzprogramm im wechselseitigen Austausch.

Während der ersten Studierendenmobilität des International Logistics Seminar im Frühjahr 2019 durften die Studierenden die vielen Facetten der Logistikbranche in Dubai hautnah miterleben. Führungen durch Unternehmen wie die Fluggesellschaft Emirates oder das Dubai International Financial Centre standen auf dem Programm. Verschiedene Ausflüge wie z. B. in die Wüste Dubais oder in den Louvre Abu Dhabi vermittelten bleibende Eindrücke.



Im Rahmen der zweiten Studierendenmobilität in Toulon und Mannheim reiste im Herbst 2019 eine Gruppe von zehn Studierenden aus Mannheim nach Toulon, um mit den Projektpartnern von den Universitäten Toulon (UTLN) und Canadian University Dubai (CUD) die europäischen Wochen mit Fokus auf See- und Binnenlogistik zu starten. Nach Abschluss der Woche in Toulon folgte die Reise nach Mannheim. An der DHBW Mannheim wurden die Studierenden aller drei Hochschulen über Themen wie die besonderen Herausforderungen der Chemielogistik, den möglichen Einsatz von Artificial Intelligence in der Logistik und die Frage, wie „green“ Deutschland denn nun wirklich ist, zu vielen Denkanstößen gebracht.

Im Frühjahr 2020 wurde die erste Studierendenmobilität im Rahmen des ILS nach Dubai wiederholt, dieses Mal mit Vorträgen von Hapag-Lloyd zum Thema Seefrachtverkehr, zu den Entwicklungen in Dubai und zur im Herbst geplanten Weltausstellung „Expo 2020“. Zwei der geplanten Highlights des Programms waren die Besichtigung des Containerhafens Jebel Ali in Dubai sowie die Besichtigung des Cosco Shipping Container Terminals des Hafens Khalifa bei Abu Dhabi. Die geplante europäische Mobilität im Herbst 2020 musste coronabedingt leider entfallen. (vgl. S. 26)

Medien - Digitale Medien

Zum Ende des Jahres 2019 wurde eine Zusammenarbeit zwischen dem Ministerium der Justiz und für Europa des Landes Baden-Württemberg und der Studienrichtung Digitale Medien Mediapublishing und Gestaltung für eine Integrationskampagne begründet. Die Kampagne „Wir in BW“ ist Teil des Impulsprogramms des Landes Baden-Württemberg, dessen Ziel es ist, den Zusammenhalt in Baden-Württemberg zu stärken. Das Projekt „Wir in BW“ fokussiert sich dabei auf Geschichten von in Baden-Württemberg lebenden EU-Bürger*innen und soll speziell auf die Integration und gesellschaftliche Teilhabe von Europäer*innen aufmerksam machen.

Nun nach über einem Jahr Arbeit von zwei Jahrgängen der Studienrichtung Digitale Medien Mediapublishing und Gestaltung ist eine Foto- und Textausstellung entstanden, die in drei großen Bahnhöfen des Landes als Wanderausstellung präsentiert wird. Die Ausstellungsorte sind die Hauptbahnhöfe in Mannheim, Karlsruhe und Freiburg.

Es war extrem aufwendig, in Coronazeiten Personen aller Geschlechter und Altersstufen zu finden, die Bereitschaft dafür zeigten, ihr Bild zu veröffentlichen und zu ihrem Leben zu berichten. Aller Mühen zum Trotz waren die Studierenden der Kurse WMPG18 und WMPG19 ausgesprochen erfolgreich bei ihrer Arbeit und haben eine beeindruckende sowie vielfältige Ausstellung gestaltet. Die Geschichten werden in Kürze auf Facebook (www.facebook.com/BadenWuerttembergInEuropa) veröffentlicht.

Mit dem Beginn des Studienabschnitts für den Kurs WMPG18 im letzten Quartal von 2020 haben die Studierenden der Studienrichtung Digitale Medien Mediapublishing und Gestaltung eine sehr herausfordernde Aufgabe durch eine Abteilung der Universitätsklinik Göttingen erhalten. Aufgabe ist die Entwicklung eines digitalen Konzeptes, welches die Zusammenarbeit von Ärzten und Pflegepersonal und die Kommunikation mit den Patienten unterstützt.

Die **Adipositas Ambulanz des UNI Klinikums Göttingen** zeigte bereits im ersten Web-Meeting große Bereitschaft, die Studierenden dabei mit Rat und Tat zu unterstützen. Umfangreiche Vorbereitungen waren nötig, um am Ende von knapp drei Monaten einen hochwertigen Klickdummy zur Verfügung zu stellen, der sowohl vom Klinikpersonal wie auch von Patienten getestet werden konnte. Das Vorgehen war geprägt von der Design-Thinking-Methode, deshalb wurden alle infrage kommenden Personen bei der Entwicklung des Pflichtenheftes beteiligt und es wurde dafür gesorgt, dass die

Beteiligten immer auf dem aktuellen Wissensstand zur Projektentwicklung waren. Dabei wurde ein einfaches Dokumentationstool namens Basecamp verwendet.

Schließlich ist dank der engen Zusammenarbeit zwischen der Adipositas Ambulanz und dem Kurs WMPG18 eine Adobe-XD-Klickdummy-Lösung entstanden, die nun im folgenden Studienabschnitt fertiggestellt werden kann.

Wirtschaftsinformatik – Data Science

Große, unstrukturierte Datenmengen zu analysieren und zu bewerten ist im digitalen Zeitalter die zentrale Voraussetzung für erfolgreiche Wissenschaft und Wirtschaft. Daher benötigen immer mehr mittelständische Unternehmen kompetente Fachkräfte, die das Potenzial digitaler Daten für den Unternehmenserfolg erkennen und nutzen können. Genau hier liegt das Ziel des Projekts „**Data Literacy und Data Science für den Mittelstand**“ – die Kompetenz des Mittelstands in der Erfassung und Auswertung von massiven Datenmengen zu stärken, um aus den gewonnenen Daten die richtigen Schlüsse für die Unternehmen zu ziehen. Dafür entwickeln neun Universitäten und Hochschulen in Baden-Württemberg – darunter die DHBW Mannheim und das Center for Advanced Studies (CAS) der DHBW – in dem gemeinsamen Projekt neue Schulungs- und Qualifizierungsangebote bestehend aus unterschiedlichen Bildungsformaten (Online- und Präsenzelemente), die insbesondere die Bedürfnisse kleiner und mittlerer Unternehmen (KMU) adressieren.

Durch die enge Kooperation mit zahlreichen Dualen Partnern (ein Großteil davon KMUs) und den bestehenden, hochaktuellen Studienrichtungen in den Bereichen Data Science und Digitale Geschäftsmodelle bündelt die DHBW Mannheim wesentliche Kompetenzen für dieses Projekt. Gemeinsam mit dem CAS – dem Experten für Master-Angebote und berufsbezogene Weiterbildungen auf Hochschulniveau – beteiligt sich die DHBW Mannheim an der Konzeption und Entwicklung von Modulen, die zukünftig am CAS angeboten werden. Außerdem ermöglicht das Enterprise Data Science Center (EDSC) der DHBW Mannheim durch die Bereitstellung einer individualisierten, virtualisierten und skalierbaren Umgebung umfangreiche Datenanalysen von Unternehmenspartnern. Weitere Beteiligte des Konsortiums: Universität Ulm (Leitung), Technische Hochschule Ulm, Karlsruher Institut für Technologie (KIT), Universität Mannheim, Hochschule Furtwangen, Hoch-

schule Albstadt-Sigmaringen, Hochschule Biberach und die Hochschule der Medien in Stuttgart. Als externer Partner unterstützt die SICOS GmbH, ein Spezialist für Simulationen und Big Data. (vgl. S. 26)

PROFI-Projekt

Geflüchtete Akademiker*innen bringen häufig gute Bildungsabschlüsse mit, die aber in Deutschland zum Teil nicht vollständig anerkannt sind. So müssen oft bei Aufnahme eines weiteren Studiums Wissenslücken bzw. fehlende ECTS-Punkte ausgeglichen werden. Wer direkt auf dem Arbeitsmarkt Fuß fassen möchte, benötigt teilweise Fach- oder Methodenkurse zur Auffrischung von vorhandenem Wissen oder um sich neue Kenntnisse anzueignen. Für beide Wege können bspw. Zertifikatsstudien oder Zusatzqualifikationen hilfreich sein. Gerade bei einem Berufseinstieg können so Bewerbungsaussichten signifikant verbessert werden und die Einstellungsvoraussetzungen zur Aufnahme einer bildungsadäquaten Beschäftigung erhöhen. Für beide Gruppen gilt überdies, dass gute Deutschkenntnisse einen besonderen Erfolgsindikator darstellen und den Schlüssel zur deutschen Kultur und zur sozialen Integration in das deutsche Arbeits- und Studienleben bedeuten.

Das **PROFI-Projekt** der DHBW Mannheim will ein speziell abgestimmtes und bedarfsgerechtes Angebot von Aufbau- und Qualifizierungsmaßnahmen für geflüchtete Akademiker*innen erarbeiten, um diesen die erforderlichen Startbedingungen in ein Aufbaustudienprogramm zu verschaffen oder um ihnen Zusatzqualifikationen anzubieten, die sie für einen direkten Start in einen Job benötigen. Es werden Fachkurse, Methodenkurse, Coachings und Sprachkurse zum Einsatz kommen. Die Maßnahmen werden in Abstimmung mit den Bedarfen der Beteiligten durchgeführt. Eine begleitende Beratung und Betreuung runden das Angebot ab.

Personalgewinnungs-Perspektiven für Professuren an der DHBW (PePP)

Der Gesundheitsbereich als Wachstumsbranche der Zukunft stellt an der DHBW eines der strategischen Entwicklungsziele dar. Der Hintergrund: Durch die hohen Akademisierungsbestrebungen in zahlreichen Berufen des Gesundheitssektors (wie z. B. Pflege, Physiotherapie, Hebammen, Lehrpersonal an Pflegeschulen, Notfallsanitäter*innen oder Physician Assistants) und die fortschrei-

tenden Digitalisierung im Gesundheitswesen entsteht ein zunehmender Bedarf an Studienangeboten. Aktuell ist die Rekrutierung von Lehrpersonal – Professor*innenschaft als auch Lehrbeauftragte – schwierig. Für letztere ist aber gerade die Vereinbarkeit von Lehrtätigkeit mit den beruflichen Anforderungen, insbesondere die Dienstzeiten, eine Herausforderung. Aus diesem Grund soll im Projekt u. a. die Möglichkeit einer „Dualen Professur“ (quasi eine Teilzeitprofessur) ausgelotet werden. Aufbauend auf der daraus entwickelten SWOT-Analyse wurde ein Personalentwicklungskonzept für den Gesundheitsbereich der DHBW erarbeitet, um Maßnahmen zur Steigerung der Attraktivität der Professuren ableiten zu können. Gemeinsam mit den in einem parallel am Standort Mosbach durchgeführten BMBF-geförderten Projekt sollen diese Erkenntnisse langfristig auf die anderen Fakultäten Wirtschaft, Technik und Sozialwesen übertragen werden.

Wirtschaftsinformatik - Sales & Consulting International (WISCI) und Pilotprojekt zur Integration von Geflüchteten

Die DHBW Mannheim nahm von 2015 bis 2017 ein Wirtschaftsinformatikstudium der Studienrichtung Sales & Consulting International – kurz WISCI – in ihr Studienangebot auf. Dieses englischsprachige Studium – unterstützt durch den dualen Ausbildungspartner SAP – richtete sich an Studieninteressierte aus Irland, Ungarn und Griechenland, ab 2016 zusätzlich auch an junge geflüchtete Menschen. Für die Geflüchteten wurde von der DHBW ein besonderes, mehrmonatiges Vorbereitungsprogramm – Pre-WISCI – konzipiert, um ihnen die Startmöglichkeiten in das Studium zu erleichtern. Es beinhaltete u. a. interkulturelle Trainings, Mathematik, Englisch, Deutsch, Präsentationstechniken und Wissenschaftliches Arbeiten. Studienbegleitende Deutschkurse erleichterten zudem die Integration in das deutsche Studien- und Arbeitsleben. 75 Prozent der Studierenden aus diesen WISCI-Studienkursen



Yousef Atto (l), Othman Alboush (r) – erfolgreiche WISCI-Absolventen mit Präsident Prof. Arnold van Zyl an ihrem letzten Prüfungstag 23.09.2020.



Impressionen aus dem ZEEB.

schlossen ihr Studium zwischen 2018 und 2020 erfolgreich mit einem Bachelor ab. Zwischen 2018 und 2020 wurde das bewährte Studienvorbereitungsprogramm in deutscher Sprache durchgeführt. Die jungen Geflüchteten wurden im Anschluss als Studierende in verschiedene, reguläre nationale Studienkurse der Wirtschaftsinformatik integriert. Die ersten Absolvent*innen dieser deutschsprachigen Programme werden 2021 erwartet. Sowohl die Vorbereitungsprogramme als auch die studienbegleitenden Deutschkurse für Geflüchtete wurden durch das DAAD-Programm INTEGRA gefördert.

Laborlandschaften – Modernste Technik und Methoden

Labore des Zentrums für empirische und experimentelle Betriebswirtschaftslehre (ZEEB)

Das Angebot bedarfsorientierter und zukunftsweisender Laborlandschaften ist das erklärte Ziel der Fakultät Wirtschaft. Das **Zentrum für empirische und experimentelle Betriebswirtschaftslehre (ZEEB)** als zentraler Laborbereich der Fakultät Wirtschaft und zugleich Kompetenzzentrum verfolgt das Konzept eines anwendungsbezogenen, studiengangübergreifenden Ansatzes und ermöglicht somit eine effizientere Nutzung der Ressourcen. Der thematisch in Einzellabore strukturierte Laborbereich

bietet eine Infrastruktur

- zur Durchführung von Simulationen und Unternehmensplanspielen (Simulation Lab),
- zur Schulung in und Anwendung von betriebswirtschaftlicher Anwendungssoftware sowie zur Erhebung und Auswertung von Daten (Analytical Lab),
- zur Durchführung von Telefoninterviews (Survey Lab),
- zur Durchführung von Einzelinterviews, Gruppendiskussionen und Usability Tests (Focus Group Lab),
- zum Einsatz von Eyetracking-Systemen für betriebswirtschaftliche Anwendungsfälle (Eyetracking Lab und Eyetracking Classroom),
- zur Erforschung kognitiver Prozesse mithilfe von neurowissenschaftlichen Methoden (Neuromarketing Lab),
- zur Analyse und Gestaltung multimedialer Inhalte (Multimedia Lab),
- zur Produktion von Fotos und Filmen (Film-/Foto-Lab) sowie
- zur Durchführung von Design-Thinking-Workshops zum Beispiel zur Entwicklung innovativer Geschäftsmodelle (Design Thinking Lab).

Die Vielzahl der Einzellabore ermöglicht es, Vorlesungen, Planspiele, (Lern-)Projekte, Seminare und Experimente in allen Lehr- und Forschungsgebieten durchzuführen. Des Weiteren bietet das ZEEB ein großes Spektrum an außer-curricularen Schulungen insbesondere zu den Themenbereichen Forschungsprozess, quantitative und qualitative



Live aus dem EMIL: Prof. Dr. Georg Nagler beim Forschungstag 2021.

Befragungen, Datenauswertung und Anwendung apparativer Forschungsmethoden für Studierende sowie für interne und externe Dozent*innen an.

IoT-Labor

Das Internet der Dinge, Industrie 4.0 und die generelle Digitalisierung von Wirtschaft und Gesellschaft sind in der heutigen Zeit allgegenwärtig und werden zukünftig den Alltag sowie viele Berufsbilder maßgeblich verändern und prägen. Der Studiengang Wirtschaftsinformatik der DHBW Mannheim stellt mit dem IoT-Labor eine Technologielandschaft zur Verfügung, in der Studierende in direkten Kontakt mit wegweisenden Technologien aus unterschiedlichen Bereichen der Digitalisierung kommen können. Technologieinseln bilden Lebensbereiche wie Smart Homes oder smarte Produktionsstraßen mit der entsprechenden Sensor-, Aktuator- und Steuerungstechnik ab, ebenso ist auch die zuverlässige Speicherung, Auswertung und Visualisierung der anfallenden Daten Teil der Laborumgebung.

Auf diese Weise können Studierende nicht nur die direkten technischen Grundlagen und Möglichkeiten der jeweiligen smarten Anwendungsfälle erlernen, sondern auch in den Daten enthaltene Mehrwerte durch Big-Data-, Business-Analytics- und Data-Science-Szenarien identifizieren und Geschäftsmodelle für eine digitalisierte Wirtschaft entwickeln.

Event-Management-Innovation-Lab (EMIL)

Das Labor „EMIL“ (Event-Management-Innovation-Lab) bildet u. a. die Teilbereiche Bühnensimulation, Technik-Modellierung sowie Testsysteme für multisensuale Wahrnehmung ab:

- Interview- und Moderationstraining sowie Bühnenpräsenz- und -kompetenztraining
- Erlernen und Koordination technischer Gewerke sowie deren Planungs- und Steuerungsprozesse
- Plattform für Projekt- und Forschungsarbeiten für multisensuale Wahrnehmung im Veranstaltungssektor

Digital Transformation Center (DTC)

Um neue Technologien und innovative Geschäftsmodelle der digitalen Wirtschaft aufzugreifen, wird an der DHBW Mannheim das Digital Transformation Center (DTC) aufgebaut. Ziel des DTC ist es, neue Konzepte und digitale Geschäftsmodelle zu entwickeln sowie praxisnahe Beratungen und Weiterbildungen anzubieten. Das Projekt orientiert sich dabei an der Hightech-Strategie der Bundesregierung und der Digitalisierungsstrategie digital@BW des Landes Baden-Württemberg. Darüber hinaus bietet das DTC auch Unternehmen, Organisationen und Institutionen Unterstützung in der Optimierung ihrer digitalen Kompetenz an, z. B. durch die Entwicklung und prototypische Umsetzung von digitalen Geschäftsmodellen, Produkten und Dienstleistungen. (vgl. S. 26)

Fakultät Technik

Prof. Dr. Volker Schulz (Geschäftsführender Dekan Fakultät Technik)

Entwicklung

Die Studiengänge der Fakultät Technik haben sich auch in den Jahren 2019/20 in vielfältiger Weise weiterentwickelt, um unseren Dualen Partnern das passende Kompetenzportfolio bieten zu können. Dies nicht nur heute, sondern auch perspektivisch in Hinblick auf die großen Veränderungen, die Gesellschaft, Technologie und Arbeitsleben in Zukunft bringen werden. Insbesondere die Themen Digitalisierung und moderne Lehrformen treten hier in den Vordergrund.

Studienangebot

Cyber Security war von Beginn begehrt und ausgebucht. Das Angebot wird ab dem Studienjahr 2022 weiter ausgebaut ebenso wie das Studienangebot der Informatik. Die Neuaufstellung der Studienangebote Projekt Engineering und Service Ingenieurwesen im Studiengang **Integrated Engineering** bietet ein Kompetenzprofil, das dem interdisziplinären Charakter aktueller und zukünftiger technischer Projekte und Entwicklungen gerecht wird. Die Integrationsfähigkeit im fachlichen wie im persönlichen Sinne stellt die Kernkompetenz dieser zukünftigen Absolvent*innen dar, basierend auf einer breiten, technologischen Grundausbildung.

Studierendenzahlen

Die Studierendenzahlen haben sich im Jahr 2019 auf hohem Niveau stabilisiert. Leider musste in 2020 coronabedingt ein Rückgang von ca. 13 Prozent bei den Studienanfänger*innen Technik hingenommen werden. Dies war hauptsächlich dadurch bedingt, dass die Dualen Partner erst im Frühjahr die Einstellungen für das laufende Jahr vornehmen. Es ist aktuell eine signifikante Verschiebung von Anfänger*innenzahlen aus dem Maschinenbau hin zur Elektrotechnik und der Informatik erkennbar. Dies ist Ausdruck der verstärkten Bemühungen der Unternehmen, im Bereich Digitalisierung erforderliche Kompetenzen aufzubauen. Mit den neuen Studienangeboten und einer Erneuerung im Bereich Maschinenbau wird diesem Trend zukünftig entgegengewirkt.

Personal

Die Professor*innenschaft ist bis 2020 auf 48 Kolleg*innen gestiegen. Einige Promotionen in Zusammenarbeit mit Partneruniversitäten wurden fertiggestellt. Insgesamt wurden

sechs neue Promovierende über das Innovationsprogramm Forschung der DHBW angestellt. Im Bereich Sekretariat wie auch bei den Laboringenieur*innen gab es fluktuationsbedingt einige Wechsel, insgesamt blieben die Kennzahlen jedoch konstant. Positiv zu bemerken ist hierbei, dass inzwischen außerhalb von Drittmittelprojekten keine befristeten Mitarbeiter*innen mehr eingestellt wurden.

Infrastruktur – Labore

Die Laborinfrastruktur basiert nach wie vor auf der Basis, die in den Jahren 2013/14 geschaffen wurde. Aufgrund der sich leicht entspannenden Haushaltssituation können jedoch inzwischen verstärkt Reinvestitionen realisiert werden, um Labore auf den neuesten Stand zu bringen. Insbesondere im Bereich Digitalisierung wurden in der Mechatronik (**DILARS**) und im Maschinenbau (**3D-Druck**) Labore weiter ausgebaut (vgl. auch Übersicht der Labore auf der Website der DHBW Mannheim). Besondere Anstrengungen wurden jedoch im sich anbahnenden Neubauprojekt getätigt. Der erste Bauabschnitt für die Fakultät Technik steht kurz vor der offiziellen Planungsphase. Bereits im Vorgriff darauf wurde ein detailliertes Raum- und Nutzungskonzept unter Beteiligung aller Studiengänge, Professor*innen und Laboringenieur*innen erstellt. Es dient nun als Grundlage der Finanzplanung, jedoch auch als Lastenheft für die Konkretisierung der Anforderungen an den Neubau.

Kooperative Forschung

Die Fakultät Technik ist in umfangreichen Forschungsprojekten eingebunden. Es haben sich mehrere fachaffine Cluster gebildet und es konnten u. a. über ZIM-Projekte sowie Steinbeis-Transferprojekte die klassischen Stärken der DHBW im Bereich Technologietransfer und kooperativer Forschung realisiert werden. Bereits seit mehreren Jahren ist das **Cloud Computing Competence Center (C4)** der Informatik in Zusammenarbeit mit dem **Forschungscluster Enterprise Data Science Center (EDSC)** der Wirtschaftsinformatik aktiv. Prof. Dr. Harald Kornmayer konnte mit dem **Projekt AQUASI** die Konsortialführerschaft in einem EU-Verbundprojekt weiter fortführen. Das C4 bietet inzwischen eine offene Cloud-Infrastruktur als wissenschaftliches Rechenzentrum an. Sie kann von allen Mitarbeiter*innen der DHBW Mannheim und darüber hinaus genutzt werden.

Das **Testfeld Brennstoffzellen** in Eppelheim entwickelt sich positiv weiter und konnte mit der Gewinnung des Projektes **MEMPHYS** im Rahmen der EU-Initiative „Horizon 2020“ einen beachtlichen Erfolg vorweisen. Im selben Themenkomplex hat sich das **Cluster ELCH** an der DHBW Mannheim gebildet, das sich mit Themen der elektrochemischen Energiespeicherung, insbesondere Batterietechnologie sowie Brennstoffzellen, beschäftigt. Das Cluster zeichnet sich durch eine große Zahl an Förderprojekten und Transfer-Aufträgen aus und kann dadurch drei bis fünf akademische Mitarbeiter*innen in wechselnden Projekten beschäftigen.

Das Steinbeis-Transferzentrum **„Innovationstransfer an der DHBW Mannheim“** ermöglicht uns, in immer stärkerem Maße auch kleinere und mittlere Aufträge zur kooperativen Forschung effizient abzuwickeln.

Das **Verbundprojekt optes** geht inzwischen in die Endphase der zweiten Förderrunde. Bis zu sechs akademische Mitarbeiter*innen arbeiten hier an der Erstellung und Erprobung von Lehrsystemen zu mathematischen Grundlagen für die Vorstudienphase. Mannheim profitiert besonders von der direkten Übertragung dieser Ergebnisse in die lokalen Vorstudienangebote rund um das ZeMath. Zusammen mit den neuen Regelungen zur Abwicklung von Drittmittelprojekten am Standort und von Seiten des Präsidiums wird sich der Bereich Forschung in den nächsten Jahren weiterentwickeln und etablieren. Wir sehen in der kooperativen Forschung eine essentielle Grundlage unserer zukünftigen Partnerschaft mit unseren Dualen Partnern sowie der forschungsintegrierten Lehre.

Projekte

Unzählige Projekte in den Studiengängen wie beispielsweise CURE, Dante oder die TIGERs ermöglichen es unseren Studierenden, sich zu engagieren und das Gelernte gemeinsam in der Praxis anzuwenden.

Unser **Formula-Student-Team CURE** hat im Jahr 2019 eine besondere Entwicklung genommen. War es bisher eher ein lokales Projekt aus der Studienrichtung Projekt Engineering, so hat es sich seit der Teilnahme an der Formula Student Österreich, Italien und Niederlande zu einem übergreifenden Projekt der gesamten DHBW Mannheim entwickelt. Über 100 Studierende aus 22 Studienrichtungen beider Fakultäten entwickeln inzwischen an dem jährlich erneuerten Elektro-Rennwagen. Das Projekt CURE hat noch einen langen Weg vor sich und wird noch

vielen Generationen von Studierenden, Professor*innen sowie Alumnis eine perfekte Plattform für persönliche und fachliche Weiterentwicklung bieten.

Das **Robocup-Team TIGERs** war 2019 wieder sehr erfolgreich. In Sydney/Australien wurde das Team 2019 in der Small Size League nicht nur mit dem vierten Platz belohnt, sondern durfte sich auch über den ersten Platz in der Technical Challenge, dem OpenSource Award sowie dem Best Paper Award und den Excellende Award freuen. Das Team aus 20 bis 40 Studierenden zeigt deutlich, was das praxisorientierte und fachlich fundierte Studium gepaart mit der Leistungsbereitschaft und der Motivation unserer Studierenden zu leisten vermag.

Veranstaltungen

In der Fakultät Technik hat sich in den letzten Jahren eine Reihe regelmäßiger Veranstaltungen etabliert. Der **Forschungstag** in Zusammenarbeit mit der Industrie und Handelskammer (IHK) ist inzwischen fester Bestandteil des Veranstaltungskalenders in der Metropolregion. 2019 konnten wieder viele junge technikinteressierte Schüler*innen zu **Jugend forscht** begrüßt werden. **Girls'Day**, **Digital Summer School**, **Meet&Code** sowie die **DHBW4Kids** runden das Angebot für junge Nachwuchsforscher*innen ab. (vgl. S. 41)

Für unsere Dozent*innen wurde 2019 die alle zwei Jahre stattfindende **Dozentenkonferenz** abgehalten sowie ebenfalls in 2019 die **Betreuerkonferenz** für Betreuer*innen der Praxisphasen aus den Partnerunternehmen. Beide Veranstaltungen dienen direkt der Verbesserung der Qualität des Studiums sowie der besseren Bindung an unsere Dozent*innen und Partner.

Ausblick

Die Fakultät Technik ist sehr gut aufgestellt und kann mit dem bestehenden Personal und der Infrastruktur eine qualitativ hochwertige Lehre für Studierende und Partnerunternehmen sowie kooperative Forschung für und mit Partnern realisieren. Der Wandel in den Kompetenzprofilen mit der Digitalisierung sowie die gesellschaftlich bedingte stärkere Differenzierung der Studienanfänger*innen erfordert jedoch eine kontinuierliche Weiterentwicklung und Innovationskraft aller Beteiligten ausgehend von den Berufsprofilen über die Studienangebote, Studienstrukturen bis hin zu den Lehrinhalten und Lehrformen.



Der Duale Master

Prof. Dr. Michael Schröder (Leiter Geschäftsstelle Master an der DHBW Mannheim)

Angebot und Organisation

Der Duale Master der DHBW ist ein berufsintegrierender, weiterbildender Master mit – Stand 01.10.2020 – 1.431 Studierenden und 1.200 Dualen Partnern. Alle Studierenden haben mindestens ein Jahr Berufserfahrung und wesentliche Teile des Studiums sind integraler Bestandteil des Jobs. Begonnen werden kann das Studium zum Sommersemester (01.04.) oder zum Wintersemester (01.10.) eines Jahres.

Angeboten werden 21 Master-Programme aus den Fakultäten Wirtschaft (12), Technik (5) und Sozialwesen (4) mit in Summe über 180 Modulen. Die Administration aller Programme obliegt zentral dem Center for Advanced Studies (CAS), einer Stabsstelle des Präsidiums der DHBW, mit Sitz auf dem neuen Bildungs-Campus Heilbronn. Mindestens 50 Prozent aller Vorlesungen finden dort statt.

Die operative Entwicklung von Master-Modulen und deren spätere Durchführung liegt in den Händen der Professor*innen der DHBW, die dezentral an den einzelnen DHBW-Standorten ihren Sitz haben und ihre Master-Aktivitäten als Nebentätigkeiten genehmigen lassen müssen. Alle Master-Aktivitäten sind freiwillig und sind auf das Bachelor-Deputat nicht anrechenbar. Bis zu 50 Prozent aller Vorlesungen finden in den Räumlichkeiten der DHBW-Standorte statt.

Das neue Studienmodell Wirtschaft

Die letzten beiden Jahre waren – neben den Herausforderungen der Lockdowns – von der Akkreditierung des neuen Studienmodells Wirtschaft geprägt. Aus Studienrichtungen wurden eigenständige Studiengänge, was spätere Anpassungen in den Gremien vereinfacht, curriculare Inhalte geschärft, die Namen der Studiengänge zielgruppenorientiert angepasst und standardisiert.

Das Angebot wurde um die Studiengänge Digital Business Management, Sales und Master of Business Administration (MBA) marktgerecht erweitert. Insbesondere der MBA soll es fachfremden Studierenden – beispielsweise Mediziner*innen – erleichtern, sich in der Betriebswirtschaftslehre weiterzuentwickeln.

Alle Beteiligten waren von der Effizienz des Akkreditierungsprozesses positiv überrascht, mussten doch für gleich zehn Studiengänge (die Master Steuern, Rechnungslegung und Prüfungswesen sowie Wirtschaftsinformatik durchlaufen eigene Verfahren) die obligatorischen Anforderungen für die externen Gutachter*innen erfüllt werden – und dies vor dem Hintergrund der wenigen offiziellen Termine der Gremien (insbesondere Fachkommission Wirtschaft und Senat). Bis auf wenige Vorgaben, insbesondere wie aktuelle Entwicklungen von Nachhaltigkeit und Digitalisierung sich in den Modulbeschreibungen wiederfinden, wurden alle Studiengänge ohne Auflagen akkreditiert.

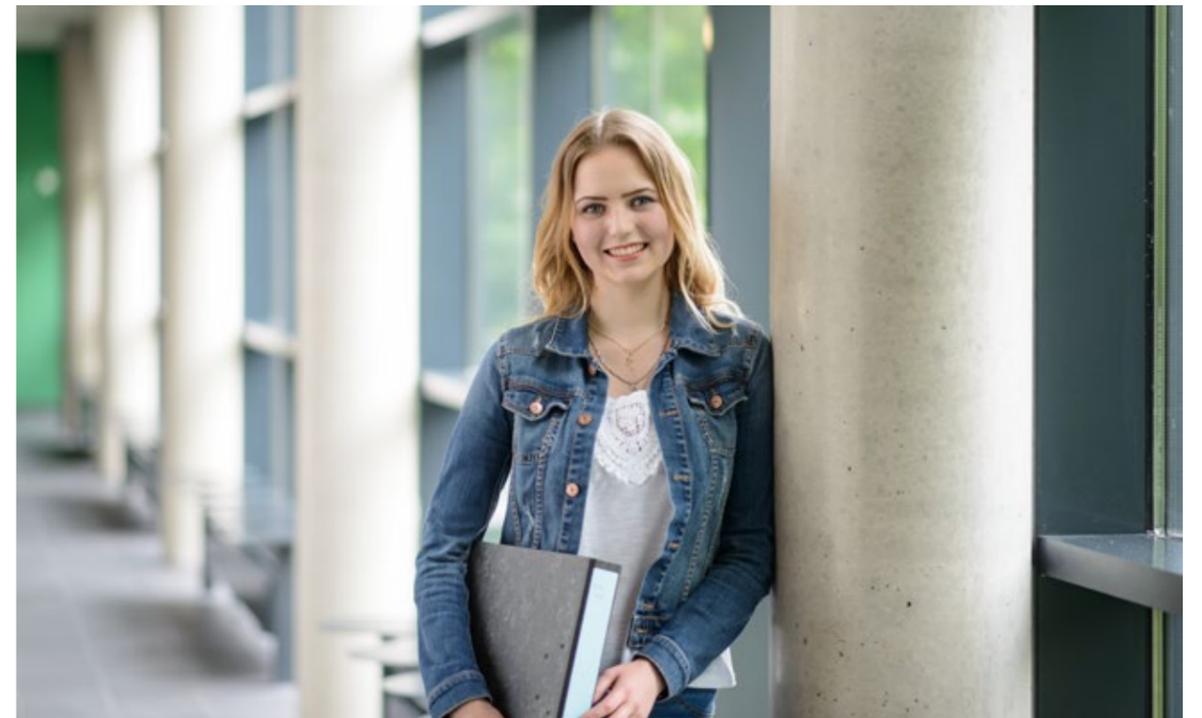
Das Engagement des Standorts Mannheim

In Mannheim engagiert sich eine Vielzahl von Kolleg*innen aus beiden Fakultäten Wirtschaft und Technik in unterschiedlichen Aufgabenbereichen an den dualen Master-Programmen der DHBW. Neben der wissenschaftlichen Leitung eines Master-Programms gibt es die offiziellen Funktionen Standortrepräsentanz (als erste Ansprechpartner*in für angehende Bachelorabsolvent*innen), Modulverantwortung und Dozent*in einer Vorlesung.

Eine besondere Erwähnung verdient der Wechsel von Prof. Dr. Andreas Föhrenbach zum 01.07.2020 von Mannheim an das CAS – als neuer Dekan des Fachbereichs Technik. Der CAS-Rat wählte ihn für sechs Jahre in das Amt, nachdem er es bereits seit März 2020 kommissarisch ausgeübt hatte.

Das CAS unterhält an jedem DHBW-Standort eine lokale Geschäftsstelle zur Organisation aller administrativen Aufgaben. In Mannheim übernimmt dies Sandra Anders, die insbesondere Raumbuchungen, die Klausurkoordinierung, Informationstage für Studierende und Unternehmen sowie Informationssprechstunden zum Thema Dualer Master im Allgemeinen verantwortet. In acht Präsenz- und fünf Online-Informationsveranstaltungen wurden 2019 und 2020 in Mannheim in Summe über 1.000 Teilnehmer*innen über das duale Master-Studium informiert.

Zur Bündelung aller masterbezogenen Informationen hat Rektor Prof. Dr. Georg Nagler als leidenschaftlicher Verfechter des dualen Master-Programms mit Prof. Dr. Michael



Schröder, selbst Wissenschaftlicher Leiter und 2016 bis 2020 Mitglied im CAS-Rat, schon früh einen Verantwortlichen für die inoffizielle Stelle eines Master-Verantwortlichen Mannheim eingesetzt. Prof. Schröder fungiert damit als Verbindung zwischen dem Rektorat und den Mannheimer Kolleg*innen auf der einen und dem CAS auf der anderen Seite.

Herausforderungen in der Corona-Krise Anmeldezahlen

Grundsätzlich ist festzustellen, dass die Erstsemesterzahlen beim Start des Wintersemesters 2020/21 in Summe um (nur) fünf Prozent im Vergleich zum Vorjahr zurückgegangen sind, allerdings in unterschiedlichem Ausmaß, was die drei Fakultäten und einzelne Studiengänge betrifft. So fällt auf, dass ein eher allgemeiner Master General Business Management signifikant zulegen konnte, was in Zeiten der Unsicherheit die Tendenz zur Mitte beweist. Erfreulich: Die aktuellen Anmeldungen für das Sommersemester 2021 liegen mit plus 13 Prozent deutlich über denen des Vorjahres.

Präsenz versus online

Mit konkreten und verpflichtenden Hygienekonzepten wurde 2020 seitens des CAS und seitens der Taskforce am Standort Mannheim im Sinne der Studierenden versucht, möglichst viele Präsenzveranstaltungen – Vorlesungen wie auch Prüfungen – durchzuführen. Politische Vorgaben aufgrund aktueller Inzidenzzahlen standen dem entgegen, sodass der Großteil aller Vorlesungen online stattfinden musste. Es ist aber positiv anzumerken, dass keine Vorlesungen

ausgefallen sind; die Umstellung auf Online-Tools, insbesondere auf Blackboard Collaborative, wurde innerhalb weniger Tage vollzogen und funktionierte letztlich reibungslos. Schriftliche Prüfungen im Sommer wurden regulär in Präsenz durchgeführt, mündliche Prüfungen konnten am Ende des Sommersemesters auf Wunsch der Studierenden – ohnehin eine Einzelprüfung – ebenfalls in Präsenz stattfinden, wobei letztlich 90 Prozent der Studierenden eine Online-Prüfung gewählt hatten. Die Präsenzklausurwoche im Dezember wurde abgesagt und wurde als Online-Version Anfang 2021 nachgeholt.

Der Duale Master Trainee

Mit dem sogenannten Dualen Master Trainee (DMT) wurde dem Wunsch der Dualen Partner entsprochen, in der Corona-Krise ein Konzept anzubieten, ihnen und ihren Bachelorabsolvent*innen Planungssicherheit zu geben und die Zeit der Ungewissheit zu nutzen, ein Master-Studium vorzuziehen – auch ohne das obligatorische eine Jahr Berufserfahrung.

Die Bachelorabsolvent*innen treten für 24 Monate eine Stelle als Trainee an und belegen reguläre Master-Module im Rahmen der Wissenschaftlichen Weiterbildung. Nach zwölf Monaten schreiben sich die Trainees dann in einen der Master-Studiengänge des DHBW CAS ein. Der Trainee arbeitet regulär im Unternehmen, die Arbeitgeber zahlen nur eine Trainee-Vergütung, übernehmen jedoch die Studiengebühren.

Weitere Informationen zu den Master-Programmen der DHBW unter: www.cas.dhbw.de

3 KOOPERATIVE FORSCHUNG | DRITTMITTEL

Forschung, Innovation und Transfer

Dr. Katja Bay (Forschungsreferentin)

Mit der fortschreitenden Etablierung der Forschung sowie der Bekanntheit als Wissens- und Transferpartnerin hat die DHBW seit 2018 sehr große Fortschritte gemacht. Kontinuierlich wird der Aktionsradius für Forschende erweitert und ausdifferenziert. Dies geschieht einerseits aus eigener Kraft, etwa durch das eigene Förderprogramm für kooperative Promotionen, dem Innovationsprogramm Forschung (IPF) wie auch der Einrichtung von Wissens- und Kompetenzzentren. Andererseits werden zunehmend auch neue externe Fördermöglichkeiten wie zum Beispiel die FH-Programme des BMBF oder der EU-Strukturfonds erschlossen. Vor allem die Erweiterung der Antragsberechtigung ist für die forschungsaktiven Professor*innen von immenser Bedeutung, da so mehr und höher dotierte Förderoptionen für die Realisierung ihrer Forschungsprojekte zur Verfügung stehen. Auf den Enthusiasmus zur Forschungsarbeit hatte die Corona-Pandemie bisher keine Auswirkung – trotz aller Unwägbarkeiten war die Zahl an Förderanträgen im Jahr 2020 nicht rückläufig.

An der Studienakademie Mannheim konnte das **Drittmittelvolumen** fast durchweg gehalten werden. Leichte Schwankungen waren aufgrund von auslaufenden Projekten zu verzeichnen. Der deutliche Rückgang 2020 im Bereich Internationales war durch den coronabedingten Wegfall der Studierendenmobilität entstanden. Bei FES (Fonds Erfolgreich Studieren) machte sich in 2020 die auslaufende Projektförderung der ‚Strukturmodelle‘ bemerkbar.

Die rege Aktivität an der Studienakademie Mannheim hat dazu geführt, dass personelle Verstärkung der Stabstelle For-

schung 2019 notwendig wurde. In der Abteilung „Forschungssupport und Drittmittelservices“ steht nun neben der Forschungsreferentin, Dr. Katja Bay, auch Karin Schmidt-Bieker (Forschungs- und Drittmitteladministration) für alle Belange rund um Forschung, Innovation und Transfer sowie Drittmittel – darunter auch Spenden – als Ansprechperson zur Verfügung. Im Folgenden sollen die **ausgewählten Schlaglichter** für die Jahre 2019 und 2020 einen kurzen Überblick geben:

Wissens- und Kompetenzzentren

Mit dem **Digital Transformation Center (DTC)** trägt die Studienakademie Mannheim der allgegenwärtigen digitalen Transformation Rechnung. Besonders beleuchtet werden die Herausforderungen der Digitalisierung im gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Umfeld mit den Themen Entwicklung und prototypische Umsetzung von digitalen Geschäftsmodellen, Plattformen und Geschäftsökosystemen mithilfe von neuen Technologien. Das DTC ist in Wissenstransfer und Forschung sowie als Partner bei Projekten aktiv.

2020 hat sich als das Jahr des Wasserstoffs erwiesen. So haben sowohl EU, Bund und das Land Baden-Württemberg Wasserstoffstrategien verabschiedet oder auf den Weg gebracht. Die Metropolregion Rhein-Neckar stellt sich in diesem Zusammenhang als Wasserstoff-Modellregion auf, bei der die DHBW Mannheim auch mit im Boot ist (s.u. Kooperationen). So kam es zum Besuch durch hochrangige Gäste im Eppelheimer Labor, u. a. waren der Innovationsbeauftragte für Grünen Wasserstoff der Bundesregierung, der Bundestagsabgeordnete Dr. Stefan Kaufmann (CDU) sowie MdB Olav Gutting (CDU) und Frank Halder von der

	2018	2019	2020
Forschung und Lehre	672.218 Euro	586.386 Euro	615.496 Euro
Internationales (inkl. Erasmus, ohne Stipendien)	483.197 Euro	434.835 Euro	229.947 Euro
FES-BW Förderung (Strukturmodelle, DHpreneur, Dual Assessment, UML)	331.526 Euro	559.804 Euro	422.209 Euro

Eingeworbene Fördermittel inkl. Spenden (reine Einnahmen, Reste aus dem Vorjahr werden nicht berücksichtigt).

BASF SE vor Ort. Das dortige bestehende Brennstoffzellenlabor wird in den kommenden Jahren zum **Anwendungs- und Bildungszentrum Wasserstoff** ausgebaut.



Brennstoffzelle zum Anfassen: Innovationsbeauftragter der Bundesregierung Dr. Stefan Kaufmann, MdB Olav Gutting und Bernd Kappestein, Leiter des MRN-Fachbereichs Energie und Mobilität (v. l. n. r.), bei ihrer Besichtigung des Wasserstoff- und Brennstoffzellenlabors am Eppelheimer DHBW-Campus.

Im Dezember 2020 wurde ein weiteres Kompetenzzentrum ins Leben gerufen. Den Startschuss für das **Forschungscluster AddLab** gab eine Vorstellung bei der lokalen Forschungskommission. Das Cluster zeichnet sich durch ein großes Expert*innenteam aus und bearbeitet Projekte in Lehre und Forschung. Mit der additiven Fertigung, umgangssprachlich 3D-Druck, lassen sich bspw. erste Prototypen, Einzelteile und Kleinserien, schnelle Versuchsteile, aber auch frei geformte Bauteile, die sich mit konventionellen Verfahren nicht fertigen lassen, herstellen. Genauso breit wie das Spektrum an 3D-Druckern ist auch das Einsatzgebiet. Eine Übersicht aller Kompetenzzentren finden Sie auf S. 30.

Kooperationen

Im Mai 2019 kam es zu einer etwas anderen Kooperation. Wie können aus Science-Fiction-Literatur mögliche Innovationen abgeleitet werden? Dieser Frage geht die **Phantastische Bibliothek** Wetzlar bereits seit mehreren Jahren in verschiedenen Projekten nach. Für die DHBW ergeben sich als Hochschule mit zukunftsorientiertem Studienangebot und Forschungsprofil aus der Kooperation interessante Synergien. Sie stellt eine weitere Verzahnungsoption von Theorie und Praxis dar und zeigt innovationsgetriebenen Dualen Partnern und Studierenden in Form von Zukunftstudien und Innovationsförderung spannende Perspekti-

ven auf. Gleiches gilt für Innovationsprojekte und -initiativen in der Region. Koordiniert wird die Zusammenarbeit von Prof. Dr. Kai Focke.



Thomas Le Blanc und Prof. Dr. Georg Nagler bei der Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung für die Phantastische Bibliothek in Wetzlar.

Die Metropolregion Rhein-Neckar war beim nationalen BMVI-Wettbewerb „HyLand – Wasserstoffregionen in Deutschland“ mit dem **Projekt H2Rivers** erfolgreich. Für die Umsetzung stellt der Bund 20 Millionen Euro zur Verfügung, die die MRN GmbH für Maßnahmen wie z. B. eine Hochdruck-Abfüllanlage, H2-Tankstellen sowie Pkw, Busse, Müllfahrzeuge und Straßendienstfahrzeuge mit Brennstoffzellentechnologie investieren will. Die Studienakademie Mannheim ist als assoziierte Partnerin dem Konsortium aus 18 Partnern, u. a. aus den Bereichen H2-Produktion, H2-Distribution, H2-Transport sowie angrenzenden Industriezweigen, angeschlossen.



Die Partner des Konsortiums H2Rivers, darunter Prof. Dr.-Ing. Sven Schmitz (4. v. r.)

DHBW Mannheim auf internationalem Forschungsparkett

Frankreich, USA, Japan – besonders das **Forschungscluster ELCH** war viel unterwegs, u. a. auch mit Unterstützung eines Reisezuschusses der lokalen Forschungskommission. Bei der **8. International Conference on Fundamentals & Development of Fuel Cells – FDFC in Nantes** stellten im Februar 2019 gleich zwei ELCH-Mitglieder ihre Forschungsergebnisse vor: Wilhelm Wiebe präsentierte zur Verwendung eines elektrochemischen Kompressors (EHC) für die Rezirkulation von Wasserstoff in Brennstoffzellen-Fahrzeugen und Christian Geml zu Reinigung und Recycling von industriellen Abgasen mittels eines EHC. Wilhelm Wiebe erhielt außerdem die Möglichkeit, sein Paper über einen Wasserstoffverdichter für die Anwendung in Brennstoffzellen-Fahrzeugen auf dem **2nd International Symposium on Hydrogen Energy and Energy Technologies in Osaka** zu präsentieren und den mehrtägigen Austausch mit Expert*innen aus 15 Ländern für seine Forschungsarbeit zu nutzen.

Prof. Dr. Volker Schulz nahm Ende Mai 2019 in Dallas, Texas, bei der **235. Frühjahrstagung der Electrochemical Society of America (ECS)** teil. Hier sprach er über die Möglichkeiten der additiven Fertigung bei der Herstellung von PEM-Brennstoffzellen.



Prof. Dr. Volker Schulz und Manoj Balakrishnan (Univ. of Toronto – Kooperationspartner der DHBW) bei der ECS in Dallas

Die lokale Forschungskommission unterstützte darüber hinaus auch noch Konferenzreisen zur Vorstellung eines Papers von Prof. Katrin Kölbl, bei der **European Association for Sport Management (EASM) in Valencia, Spanien**, von Prof. Dr. Christopher Paul bei der **3rd International**

onal Conference on Advancements in Social, Business and Management Sciences Research in Tokyo, Japan, sowie Gabriel Jürgensen, bei der **American Marketing Association (AMA), Austin, Texas**.



Projekte

Urban Mobility Lab (UML)

Ziel dieses Anfang 2019 gestarteten Zukunfts- und Lernlabors der DHBW ist die Entwicklung von innovativen Konzepten rund um Mobilität, Digitalisierung, Stadtentwicklung und Nachhaltigkeit. In Kleingruppen arbeiten die Studierenden der Standorte Mannheim, Stuttgart und Villingen-Schwenningen zu Themen von Sicherheitssystemen im Verkehr über Umwelttechnologien bis hin zu sozialen Projekten und Ansätzen für Smart Cities mit vielfältigen Einsatzmöglichkeiten. Mittlerweile stehen sogar einige Studierendengruppen vor der Gründung eines Start-ups, generiert aus ihrer Projektidee.

International Logistics Seminar

In einem trinationalen Austausch mit der Canadian University of Dubai (CUD) und der Université de Toulon (UTLN), gefördert im Programm BWSplus der BW Stiftung, fokussieren sich Gruppen von je zwölf Studierenden pro Hochschule auf aktuelle Logistikthemen. Der Auftakt startete im Frühjahr 2019 in Dubai (Foto), gefolgt von Aufhalten der Gruppe in Toulon und Mannheim im Herbst 2019. In 2020 wurde auch dieses Projekt coronabedingt ausgesetzt und soll im Herbst 2021 wiederaufgenommen werden. (vgl. S. 14)

Data Literacy und Data Science

Ein Verbund aus neun Universitäten und Hochschulen in Baden-Württemberg, darunter die Studienakademie Mannheim, entwickeln in einem gemeinsamen Projekt neue Schulungs- und Qualifizierungsangebote zur Sammlung, Bewertung und Nutzung großer Datenmengen, die in Unternehmen anfallen. Die Angebote werden am ZHL in Heilbronn angeboten und setzen dabei sowohl auf Onlineals auch Präsenzelemente. Die Weiterbildungsangebote richten sich speziell an mittelständische Unternehmen. Das Projekt Data Literacy und Data Science wird aus dem Europäischen Sozialfonds aus Mitteln der EU und dem MWK gefördert. (vgl. S. 16)

Dual Assessment Center TAFF

Mit mehr als 1,5 Mio. Euro aus zwei Antragsrunden fördert das MWK die DHBW-Standorte Mannheim und Heilbronn. In dem Projekt werden verschiedene Verfahren zur Studierendenauswahl erarbeitet, um standortübergreifend Duale Partner im Bewerbungsprozess zu unterstützen. Die entwickelten Auswahlverfahren sollen anschließend Dualen Partnern über ein Online-Portal zur Verfügung gestellt werden und möglichst flexibel auf individuelle Unternehmensgegebenheiten anpassbar sein. Darüber hinaus ist ein umfangreiches Beratungs- und Schulungsangebot geplant.

DHBW Innovationsprogramm Forschung (IPF)



Die kooperativ Promovierenden an der DHBW Mannheim: Roman Heinrich (o. l.), Angela Hermann-Schölles (o. r.), Eric Chadwick, Linda Schorer und Marcel Bordt (u. v. l. n. r.).

Mit dem DHBW Innovationsprogramm Forschung fördert die DHBW aus eigenen Mitteln die Durchführung kooperativer Promotionen. Damit sollen Aktivitäten in Forschung,

Innovation und Transfer ausgebaut, forschungsbasierte Lehre unterstützt und weitere zukunftsgerichtete Projektideen generiert werden. Die DHBW Mannheim konnte mit insgesamt sechs Stellen die maximale Förderung pro Studienakademie gewinnen.

Generationenwechsel smart Gestalten



Projekt für einen objektiven und lückenlosen Generationenwechsel
(© Foto: Amy Hirschi)

Mit der Projektidee „Generationenwechsel smart gestalten“ trafen Prof. Dr. Thilo Gamber, Professor im Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen, und der Kooperationspartner iCombine genau ins Schwarze. Aus über 500 Einreichungen wurden sie im Bereich Innovation zu den Finalisten der Jubiläumsinitiative Wirkung Hoch 100 des Stifterverbands gewählt und erhalten neben einer finanziellen Förderung auch Coachings und Netzwerkangebote, um ihre Idee weiterzuentwickeln und letztlich an den Markt bringen zu können.

Erfolgreich abgeschlossen

Folgende Projekte wurden im Berichtszeitraum erfolgreich abgeschlossen: das EU-Horizon-2020-Projekt **MEMPHYS** (Prof. Dr. Sven Schmitz), das ZIM-Projekt **Temperaturwechselprüfstand** (Prof. Dr. Arndt-Erik Schael) oder auch **DHpreneur** (Dr. Lili Leirich).

Übersicht der Kompetenzzentren an der DHBW Mannheim

Der Wissenstransfer ist einer der zentralen Bausteine in Studium, Lehre und Forschung an der DHBW. In verschiedenen Kompetenzzentren und Forschungsclustern haben Studierende die Möglichkeit, im Praxistransfer ihr Wissen zu testen und selbstständig an Projekten zu arbeiten. Außerdem werden hier Forschungsprojekte der Professor*innenschaft studiengangs- und standortübergreifend durchgeführt.

- **Didaktisch integratives Labor für Automatisierungs-, Regelungs- und Steuerungstechnik (DILARS):** Es umfasst eine integrative Leittechnik zum Aufbau der kompletten Hierarchie der Automatisierung von der Feldebene (Sensoren, Aktoren, Antriebe usw.), über die Regelungs- und Steuerungsebene (SPS, Automatisierungsgeräte usw.), bis zur Bedienebene (HMI, Leitstand usw.). Mit einer großen Anzahl von Versuchsständen (Antriebe, Bandmodelle, Maschinensicherheit, Prozessmodelle, Simulationsmodelle, Anlagenmodell usw.) und deren Vernetzung über AS-Interface, PROFIBUS DP, PROFINET und Industrie-WLAN (iWLAN) können hier praxisorientierte Versuche durchgeführt und damit eine sehr industriennahe Praxisbildung sichergestellt werden.
- **Digital Transformation Center (DTC):** Das DTC stellt sich den Herausforderungen der Digitalisierung im gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Umfeld. Übergeordnete Ziele sind dabei die Entwicklung und prototypische Umsetzung von digitalen Geschäftsmodellen, Plattformen und Geschäftsökosystemen mithilfe von neuen Technologien.
- **Zentrum für Interdisziplinäre Lehre und Forschung (INDIS):** INDIS steht für die interdisziplinäre Zusammenarbeit an der DHBW in Lehre und Forschung – standort- und fakultätsübergreifend. Ziel ist der Austausch zwischen Studierenden, Lehrenden und Dualen Partnern zu aktuellen und praxisrelevanten Themen. So können Synergien genutzt und innovative Formate von verschiedenen Fachgebieten entwickelt werden. INDIS wird an der DHBW Stuttgart koordiniert und hat zwei Sitze an der DHBW Mannheim und der DHBW Villingen-Schwenningen.
- **Zentrum für empirische und experimentelle Betriebswirtschaftslehre (ZEEB)** ist der zentrale Laborbereich der Fakultät Wirtschaft. Studiengangsübergreifend und praxisbezogen ermöglicht das ZEEB die Forschungsintegration im Rahmen der Lehre. (vgl. S. 18)
- **Forschungscluster Additives Fertigungslabor (Add-Lab).** Neben einem Kunststoff-3D-Drucker verfügt das Labor über ein hochmodernes 3D-Drucksystem für die Herstellung reeller Bauteile aus Metall. Diese können in der Industrie u. a. in den Bereichen Maschinenbau, Elektrotechnik, Robotik, Automotive, Luftfahrt oder Medizintechnik eingesetzt werden. (Campus Coblitzallee)
- **Forschungscluster Enterprise Data Science Center (EDSC):** Es trägt zur Entwicklung in den Bereichen Adaptive Cloud computing, (Industrial) Internet of Things, Big Data and complex event processing, Machine Learning und KI-Verfahren, Industrie 4.0 und IT Security in connected systems bei. Das EDSC fokussiert die Möglichkeit der Implementierung einer integrierten Plattform, die den gesamten Lebenszyklus von Unternehmensdaten abdeckt – von der Datenerstellung hin zur Datenbewegung.
- **Forschungscluster Elektrochemie (ELCH):** Es beschäftigt sich mit Energiewandlungs- und -speicherprozessen in Batterien und Brennstoffzellen. Schwerpunkt der Forschung ist der Bezug zur nachhaltigen Mobilität über eine technische Optimierung und eine Kostenreduktion der Komponenten und der Infrastruktur. Das Cluster Elektrochemie hat dabei das Ziel, die an der DHBW Mannheim bereits vorhandenen Kompetenzen zu bündeln und so nachhaltige Forschungsergebnisse sicherzustellen.

Fachbereichsleitungen Verwaltung

Die Verwaltung der DHBW Mannheim versteht sich als interne Dienstleisterin für die Sicherstellung eines reibungslosen Studienbetriebes. Wichtigste Grundlage hierfür war und ist zunächst ein ausgeglichener Haushalt und damit verbunden die Möglichkeit, sich auch personell langfristig und nachhaltig so aufzustellen, dass Daueraufgaben und auch die zukünftigen Anforderungen einer modernen Verwaltung kompetent bewältigt werden können.

Mit der Rückgewinnung der Autonomie für Finanz- und Personalentscheidungen sowie durch die mit dem Präsidium erzielte Einigung für eine übergangsweise Kompensation der strukturellen finanziellen Unterdeckung konnte sukzessive die Stellenbesetzungsquote zunächst im nichtwissenschaftlichen Bereich signifikant erhöht werden. Unbefristete Einstellungen erfolgten hier insbesondere im lehrnahen Bereich bei den Studiengangsekretariaten und für die Labore. Auch die geplanten Neubesetzungen im wissenschaftlichen (professoralen) Bereich konnten in 2019/2020 wiederaufgenommen und sukzessive realisiert werden. Ein den Anforderungen der Digitalisierung und der vernetzten Welt entsprechendes zukunftsfähiges Lehr- und Verwaltungsangebot bedarf zusätzlicher Stellenbesetzungen von Mitarbeiter*innen sowohl im wissenschaftlichen als auch im nichtwissenschaftlichen Bereich. Digitalisierung und eine zunehmende Komplexität von Aufgaben bestimmen in immer stärkerem Maß die Aufgaben der DHBW Mannheim. Dies wurde zu Beginn des Jahres 2020 – mit Ausbruch der Corona-Pandemie – überdeutlich und stellte auch uns vor enorme Herausforderungen: In allen Bereichen der Lehre und Verwaltung bedurfte es überdurchschnittliche Anstrengungen, die durch eine einhergehende enge, kooperative und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Bereichen den Lehrbetrieb erfolgreich aufrechterhalten konnte!

Eine fachbereichsübergreifende und transparente Kommunikation und Kooperation sind zur Bewältigung aller Anforderungen ebenso unerlässlich wie die konsequente IT-basierte Abwicklung von Lehrveranstaltungen im Online-Modus sowie von zentralen administrativen Verwaltungsprozessen. Insofern ist 2018 die Neuausrichtung des Prozessmanagements (durch die Etablierung einer Stabs-

stelle Projektmanagement im Rektorat) zum richtigen Zeitpunkt erfolgt – auch um die lokalen Prozesse optimieren zu können.

Beide Bereiche arbeiten sehr eng zusammen und unterstützen sowohl die Verwaltung als auch die Fakultäten bei der Prozessdokumentation und bei der Überführung der Prozesse in IT-basierte Workflows, wie z. B. Exkursionsantrag Fakultät Technik oder - fachbereichsübergreifend - Onboarding neuer Mitarbeiter*innen.

Nach den ersten Erfahrungen zeigt sich in der Verwaltung ein hoher Bedarf für derartige IT-basierte Prozessabwicklungen, und die Mitarbeiter*innen stehen diesen neuen Abläufen sehr offen gegenüber – nicht zuletzt auch wegen der dadurch erheblich besseren Realisierung von Homeoffice, welches im Jahr 2020 fester Bestandteil für alle Mitarbeiter*innen wurde und dank der digitalen Ausrichtung erfolgreich funktioniert. Insofern werden wir diesen Weg als Verwaltung der DHBW Mannheim und im Einklang auch mit allen anderen Bereichen unserer Hochschule in den nächsten Jahren konsequent fortsetzen und uns in diesem Sinne auch weiterhin in die standortübergreifenden Aktivitäten einbringen. Konkrete Projekte im Zuge der Digitalisierung der Verwaltung an unserem Standort sind beispielhaft nachfolgend bei den Fachbereichen der Hochschulverwaltung aufgeführt. Neben der digitalen Ausrichtung sind – wie oben erwähnt – eine gute und transparente Kommunikation und Kooperation in einer Kultur eines vertrauensvollen und wertschätzenden Miteinanders unerlässlich.

Prämissen und Ziele einer modernen (agilen) Hochschulverwaltung 4.0 an der DHBW Mannheim für die nächsten Jahre werden sein:

- Führung auf Augenhöhe
- Partizipation bei Entscheidungsprozessen
- Selbstorganisierte Teamarbeit in den Fachbereichen der Verwaltung
- Bereichsübergreifende Projekt- und Teamarbeit
- Sukzessive Digitalisierung geeigneter Verwaltungsprozesse und Implementierung von Workflows

Fachbereich Personal

Sylke Machlitt (Leiterin Fachbereich Personal)

Der Fachbereich Personal sieht sich als Dienstleister für alle Beschäftigtengruppen. Beschäftigtengruppen sind hierbei:

- Professor*innen,
- Akademische Mitarbeiter*innen,
- Drittmittelbeschäftigte,
- Beschäftigte (TV-L),
- Verwaltungsbeamt*innen,
- Auszubildende,
- Duale Studierende,
- Praktikant*innen,
- studentische und wissenschaftliche Hilfskräfte.

Wissenschaftliches wie nicht wissenschaftliches Personal wird von Einstellung oder Amtseinführung bis Ausscheiden in enger Zusammenarbeit mit der Hochschulleitung sowie Fakultäts- und Fachbereichsleitungen, dem örtlichen Personalrat sowie der Schwerbehindertenvertretung und der Beauftragten für Chancengleichheit betreut. Ziel ist es, durch zielgerichtete Gewinnung von qualifiziertem Personal und Fort- und Weiterbildung bestehenden Personals einen stetig für die jeweilige Wahrnehmung aller Aufgaben qualifizierten Personalstamm sicherzustellen.

Zu den Aufgaben der Personalgewinnung gesellen sich noch diverse andere, wie Ausbildung, Probezeitbegleitung, On-, Um- und Offboarding, betriebliches Gesundheitsmanagement, betriebliches Eingliederungsmanagement, Beratung bei Fragen zur Pflege (Pflege-Guide), Personalentwicklung, Fort- und Weiterbildung, Telearbeit, Dienstposten- und Tätigkeitsbeschreibungen und -bewertungen, Personalplanung, Personalhaushaltsführung, Stellenbewirtschaftung, Erarbeitung von Dienstvereinbarungen und Richtlinien – um die wesentlichsten Aufgaben zu nennen. Darüber hinaus ist es von großer Bedeutung, an der Steigerung der Attraktivität des Hochschulstandortes DHBW Mannheim als Arbeitgeber und Dienstherr mitzuarbeiten.

Neue Dienstvereinbarung und Digitalisierung

Ein Projekt des Fachbereiches, was die Beschäftigten unseres DHBW-Standortes ganz wesentlich betrifft, ist die **neue Dienstvereinbarung** zur gleitenden Arbeitszeit (DV Arbeitszeit), welche am 15.12.2020 von unserem Rektor Prof. Dr. Georg Nagler und unserem Vorsitzenden des örtlichen Personalrates, Rainer Kraft, unterzeichnet wurde und mit Wirkung ab 01.01.2021 in Kraft trat. Nachdem die

Rahmendienstvereinbarung Arbeitszeit am Präsidium ratifiziert war, hat die DHBW Mannheim als erster Standort federführend durch den Fachbereich Personal und in Zusammenarbeit mit der Hochschulleitung und dem örtlichen Personalrat die DV Arbeitszeit darauf basierend erarbeitet: Damit sind die Kernzeiten aufgehoben und es gilt für jeden Bereich bedarfs- und zielgruppengerecht nun Funktionszeiten festzulegen. Es ist den Beschäftigten nun möglich, sehr flexibel innerhalb des jeweiligen Teams / der jeweiligen Organisationseinheit in Absprache mit der/dem Fachvorgesetzten zu agieren. Ein Faktor, den die meisten Beschäftigten, insbesondere die Teilzeitbeschäftigten, nach Rücksprache als äußerst vorteilhaft empfinden. Zudem dürfte dies dem Anspruch einer familienfreundlichen Hochschule absolut entsprechen.

Zur Wahrnehmung der Aufgaben in Zusammenarbeit mit verwaltungsinternen Bereichen, zentralen Servicestellen sowie den Fakultäten und Studiengängen hat sich der Fachbereich Personal in den letzten Jahren u. a. auf die Umstellung bestehender papierbasierter Workflows auf elektronisch basierte konzentriert. Überhaupt wird das Thema **Digitalisierung** vom Fachbereich vorangetrieben. So wurde mit dem Onboarding-Workflow, der in Signavio abgebildet wird, ein Tool geschaffen, was eine vereinheitlichte, einfachere und vor allem schnellere und transparente Kommunikation mit allen Stakeholdern des Prozesses ermöglicht. Weitere elektronische Workflows sind in Arbeit oder in Planung. So z. B. der Prozess zur Einstellung oder Weiterbeschäftigung von studentischen oder wissenschaftlichen Hilfskräften. Für diesen ist im Frühjahr 2021 der Roll Out vorgesehen. Die Antragstellung von Fortbildungs- oder Nebentätigkeitsanträgen / -anzeigen soll auch perspektivisch auf elektronischem Weg folgen. Auch für die Einholung von Beurteilungen durch die Vorgesetzten zwecks Zeugniserstellung wurde auf digital umgestellt, was den Austausch untereinander und damit auch die Erstellung des Schriftstückes wesentlich beschleunigt.

Ein großes Ziel und auch Projektwunsch des Fachbereiches Personal in puncto Digitalisierung ist die Umstellung der Personalaktenführung von Papier auf E-Akte baldmöglichst.

Herausforderungen

Seit 2015 war an unserem Standort begonnen worden, aufgrund des Bedarfes an Drittmittelanwerbung **personelle Expertise für Forschungs- und Drittmitteladministration** bereitzustellen. Ebenso wurde das Prüfungsamt und

die Vergabe durch Einstellungen am Standort peu à peu personell ausgestattet. Was damals nicht abzusehen war, passierte: Zentralisierung bestimmter Aufgaben und daraus resultierender **personeller Bedarf seitens des Präsidiums** führten in 2020 dazu, dass Beschäftigte der DHBW Mannheim vollständig oder teilweise zum Präsidium wechselten. Die Stellen gingen vorerst mit und standen dem Standort Mannheim nicht zur Nachbesetzung oder anderweitigen Verwendung zur Verfügung. Auch waren aufgrund strategischer Entscheidungen für standortübergreifende Funktionen Stellen von der DHBW Mannheim zur Verfügung gestellt worden. Auch diese Stellen standen nach deren Besetzung dem Standort Mannheim nicht mehr zu Verfügung. Aus Stellenmangel wurde auch kein Ersatz gestellt. Im Zuge der Umsetzung des Hochschulfinanzierungsvertrages II, die uns bis Frühjahr/Sommer 2021 sicher beschäftigen wird, wird der Fachbereich Personal und die Hochschulleitung vor der Herausforderung stehen, den Stellenpool so aufstellen zu können, um allen Daueraufgaben vor Ort gerecht werden zu können.

Bei den Daueraufgaben unberücksichtigt bleibt der wissenschaftliche personelle Mittelbau, die Akademischen Mitarbeiter*innen, im Gegensatz zu anderen Hochschulen. Gegenüber dem Fachbereich Personal wird immer wieder die Forderung nach personeller Unterstützung durch diese Beschäftigtengruppe laut. Leider ist deren Beschäftigung zwar grundsätzlich gem. § 2 WissZeitVG möglich, jedoch besitzt die DHBW kein Promotionsrecht. Dies macht nicht nur die Anwerbung geeigneten Personals äußerst schwierig, nein, auch deren Finanzierung ist grundsätzlich nicht vorgesehen. Eine Ausnahme bildet hier das drittmittelfinanzierte wissenschaftliche Personal.

Eine noch größere Herausforderung kam 2020 mit der **Corona-Pandemie** auch auf die DHBW Mannheim als Arbeitgeberin und somit auch den Fachbereich Personal zu. Um den Hochschulbetrieb bestmöglich am Laufen zu halten, galt es möglichst rasch, gute Voraussetzungen zu schaffen, um die Beschäftigten zur Arbeit zu befähigen. Dies war nur in enger Zusammenarbeit mit und in Abstimmung von allen Beteiligten möglich. Dabei erwies es sich als Vorteil, dass viele unserer Beschäftigten bereits über einen Telearbeitsplatz verfügten, der nun ohne Mehraufwand genutzt werden konnte. Zudem war und ist es ein Vorteil, dass die DHBW Mannheim bereits als einer der wenigen Standorte über eine elektronische Zeiterfassung verfügt. Den Beschäftigten, die der Zeiterfassung unter-

lagen bzw. auch unterliegen, war und ist es so auch im Homeoffice möglich, problemlos Buchungen vorzunehmen und Anträge auf Gleitzeit oder Urlaub zu stellen, ohne E-Mails zu bemühen. Dennoch verblieben viele Beschäftigte, für die umgehend in Abstimmung des ITS mit dem Fachbereich Homeoffice-Arbeitsplätze einzurichten waren.

Nach dem Lockdown von Mitte März bis Ende Juni 2020 fand man zum hybriden Lehr- und Arbeitsbetrieb. Diesen galt es unter Berücksichtigung der Angehörigen von Covid-19-Risikogruppen unter den Beschäftigten zu bewerkstelligen. Aus Fürsorgegründen wollte und will man diesen Personenkreis möglichst aus der Präsenzzeit am Campus nehmen. Dies ist und bleibt jedoch eine besondere Herausforderung, da die in den jeweiligen Bereichen und Sekretariaten verbliebenen Kolleg*innen diese Entscheidung durch ihre Arbeit vor Ort, soweit möglich, mittragen. Hinzu kamen noch Quarantäneanordnungen, die AHAL-Regeln und alle Hygienevorschriften, die regelmäßig an die Beschäftigten kommuniziert und administriert werden müssen.

In diesen Zeitraum und mit der Pandemie ursächlich verbunden fallen außerdem diverse Übergangsverordnungen und -gesetze, die der Fachbereich Personal kennen und anwenden muss oder deren Einhaltung zu beachten ist. Darunter die Corona-Verordnung und die folgenden Verordnungen der Landesregierung zur Änderung der Corona-Verordnung. Das aufgrund von Corona implementierte Lagezentrum sowie die neue Taskforce Corona am Standort waren und sind dabei die wesentlichen Kommunikatoren für alle Bereiche des Standortes, um die Abstimmung miteinander gewährleisten zu können. Das Lagezentrum fasst neue Fragestellungen zusammen und beschließt über deren Lösungen. Die Taskforce Corona dient als Anlaufstelle für alle Fragestellungen von Studierenden, externen Lehrbeauftragten aber natürlich auch Beschäftigten im Zusammenhang mit Corona. Ungeklärte Grundsatzfragen, die aus der Taskforce resultieren, finden wiederum Eingang im Lagezentrum zur Klärung und werden in diese zurück und/oder auch ins Haus kommuniziert. Eine stete Verbesserung der Abläufe und zügige Reaktion auf neue Fragestellungen ist die Folge, dem Engagement aller Beteiligten sei Dank.

Alle diese Herausforderungen waren und sind nur durch große Flexibilität und sehr gute Zusammenarbeit aller Mitarbeiter*innen des Fachbereiches mit den Kolleg*innen der anderen Bereiche und Studiengänge möglich.

Übersicht Mitarbeiter*innen

Stichtag	01.12.19	01.12.19	01.12.20	01.12.20
	Köpfe	VZÄ	Köpfe	VZÄ
Professor*innen davon Vertretungsprofessor*innen	136,00 2,00	129,75 1,80	138,00 3,00	132,95 1,80
Wissenschaftliche Mitarbeiter*innen davon drittmittelfinanziert	18,00 13,00	15,25 10,65	24,00 16,00	21,00 14,95
Nicht wissenschaftliche Mitarbeiter*innen davon drittmittelfinanziert	180,00 5,00	145,90 2,10	187,00 0,00	152,19 0,00
Auszubildende	3,00	2,75	4,00	4,00
Summe ohne stud./wiss. Hilfskräfte	337,00	293,65	353,00	310,14

	2019	2020
Anzahl Stellenausschreibungen	41	35
Anzahl Ausschreibungen Professuren	17	7

Fachbereich Haushalt und Finanzcontrolling

Markus Krämer (Leiter Fachbereich Haushalt und stellv. Verwaltungsdirektor)

Die in den Vorjahren vorhandene angespannte Haushalts-situation hat sich in den Jahren 2019 und 2020 nicht mehr bemerkbar gemacht. So konnten neue und auch fällige Investitionen durchgeführt bzw. nachgeholt werden. Das Investitionsvolumen stieg ausgehend vom Jahr 2018 im Jahr 2019 um fast 700.000 Euro auf 2,27 Millionen Euro. Die Sachausgaben stiegen im gleichen Zeitraum um 820.000 Euro auf 3,32 Millionen Euro. Die Personalausgaben des Ausbauprogramms zeigen mit einem Anstieg von 900.000 Euro auf 5,95 Millionen Euro im Jahr 2019 und um weitere 1,39 Millionen Euro auf 7,35 Millionen Euro im Jahr 2020, dass eine Erhöhung der Stellenbesetzungsquote im wissenschaftlichen und nicht wissenschaftlichen Bereich zur Gewährleistung des regulären Geschäftsbetriebs und zum Erhalt der Lehrqualität stattgefunden hat.

Im Jahr 2020 haben allerdings die aufgrund von Corona durchzuführenden Maßnahmen zu wesentlichen Auswirkungen auf den Lehrbetrieb geführt. Eine Verausgabung von Sachmitteln und Investitionsmaßnahmen war damit nicht wie geplant möglich.

Zum 01.01.2021 wird der bisherige Hochschulfinanzierungsvertrag durch die sich anschließende Hochschulfinanzierungsvereinbarung 2021 bis 2025 abgelöst. Damit werden die bis dahin vorhandenen Stellen- und Finanzressourcen des Ausbauprogramms 2012 vollständig in die Grundlast überführt. Wie die Umsetzung aussehen wird, steht aktuell noch nicht fest. Oberstes Ziel wird es sein, in den kommenden Jahren auf eine auskömmliche Finanzierung zum Erhalt des Lehrbetriebs mit entsprechenden Personalressourcen zu achten.

Daneben wird die DHBW-weite Umstellung des bisherigen SAP/R3-Systems auf den SAP-Hochschulmaster ab dem Jahr 2022 und die damit verbundene Einführung der Doppik eine große Herausforderung darstellen.

Mittelfristige Finanz- und Ausgabenplanung DHBW Mannheim

Finanzplanung in Euro

Landesmittel und Eig. Einnahmen	2017	2018	2019	2020
Grundfinanzierung 1468*	4.596.525,08	4.546.319,00	3.705.748,00	4.179.882,00
Ausstattungsmaßnahmen 812 20	0,00	0,00	0,00	500.000,00
Reste Ausstattungsmaßnahmen 812 20	0,00	0,00	0,00	0,00
Trennungsgeld/Umzugskosten	10.000,00	10.000,00	10.000,00	10.000,00
Ausbauprogramm 2012	9.842.410,76	10.199.964,26	10.587.357,00	10.821.782,83
Qualitätssicherungsmittel	389.864,00	376.549,00	366.737,00	372.646,00
Qualitätssicherungsmittel Reste	0,00	179.567,58	192.748,14	314.075,37
Mittelschöpfung	544.317,53	254.093,00	434.639,71	860.260,50
Reste 1468 **	1.625.602,02	4.185.345,22	5.592.036,43	3.986.356,49
Eigene Einnahmen	190.199,37	181.442,91	163.959,44	220.315,94
Budget LM & EE. ohne Stellen	17.198.918,76	19.933.280,97	21.053.225,72	21.265.319,13
Grundlaststellen 1468	12.838.648,51	12.885.214,07	13.056.320,13	13.699.245,87
Stiftungsprofessuren	0,00	0,00	0,00	0,00
Budget LM & EE inkl. Stellen	30.037.567,27	32.818.495,04	34.109.545,85	34.964.565,00

Programm- und Sondermittel	2017	2018	2019	2020
Drittmittel TG 90 Standort	1.521.664,45	1.526.866,76	1.031.695,46	704.912,95
Drittmittel TG 90 Präsidium	115.315,13	149.014,90	64.200,00	45.495,00
Drittmittel Reste	0,00	0,00	0,00	501.050,49
Landesprogramme	52.802,94	57.900,00	16.300,00	65.581,12
DHBW-Förderlinie	62.938,18	0,00	0,00	0,00
Landesstiftung BW	0,00	0,00	0,00	0,00
Digitale Ertüchtigung (Corona)	0,00	0,00	0,00	648.360,78
FEST-BW	249.570,90	404.912,28	0,00	649.938,51
Budget PuS-Mittel	2.002.291,60	2.138.693,94	1.112.195,46	2.615.338,85

Mittel aus Zentralen Maßnahmen	2017	2018	2019	2020
Zielvereinbarungen	16.000,00	0,00	46.000,00	0,00
Standortübergreifende Aufgaben I	321.119,55	356.700,78	450.531,25	659.392,78
Standortübergreifende Aufgaben II	0,00	119.084,69	268.414,47	40.816,67
Pauschale Auslandskoordination	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstiges	0,00	0,00	0,00	0,00
Innovationsprogramm Forschung	0,00	0,00	0,00	167.000,00
Budget Zentrale Maßnahmen	337.119,55	475.785,47	764.945,72	867.209,45

Zwischensumme	32.376.978,42	35.432.974,45	35.986.687,03	38.447.113,30
abzgl. erhöhte Mittelschöpfung	725.800,00	338.800,00	579.500,00	1.147.000,00
Gesamtbudget	31.651.178,42	35.094.174,45	35.407.187,03	37.300.113,30
Veränderung ggü. Vorjahr	2.806.661,43	3.442.996,03	313.012,58	1.892.926,27

Mittelfristige Finanz- und Ausgabenplanung DHBW Mannheim

Ausgabenplanung in Euro

Ausgabenplanung Gebundene Ausgaben				
Verwendungszweck	2017	2018	2019	2020
Grundlaststellen 1468	12.112.848,51	12.546.414,07	12.476.820,13	12.552.245,87
Ausstattungsmaßnahmen 812 20	0,00	0,00	0,00	500.000,00
Trennungsgeld/Umzugskosten	10.000,00	10.000,00	10.000,00	10.000,00
Stellenhülsen ***	5.315.490,31	5.076.086,80	5.954.514,03	7.351.244,17
Stiftungsprofessuren	0,00	0,00	0,00	0,00
Qualitätssicherungsmittel	389.864,00	363.368,44	245.409,77	441.268,49
Programm- & Sondermittel	2.002.291,60	2.138.693,94	1.112.195,46	2.615.338,85
Ausgaben Gebundene Mittel	19.830.494,42	20.134.563,25	19.798.939,39	22.970.097,38

ZWS Verbleibende Mittel	11.820.684,00	14.959.611,20	15.608.247,64	22.970.097,38
-------------------------	---------------	---------------	---------------	---------------

Ausgabenplanung Verbleibende Mittel				
	2017	2018	2019	2020
Mittelfinanziertes Personal	132.076,89	155.735,13	130.828,67	425.040,65
Lehrauftragsvergütungen	4.937.124,00	4.918.375,40	5.525.873	5.635.890,95
Sachmittel	1.704.750,84	2.499.583,11	3.320.624,01	2.520.032,99
Investitionen	895.667,05	1.591.281,22	2.271.330,28	1.324.573,67
Ausgaben Verbleibende Mittel	7.669.618,78	9.164.974,86	11.248.655,96	9.905.538,26

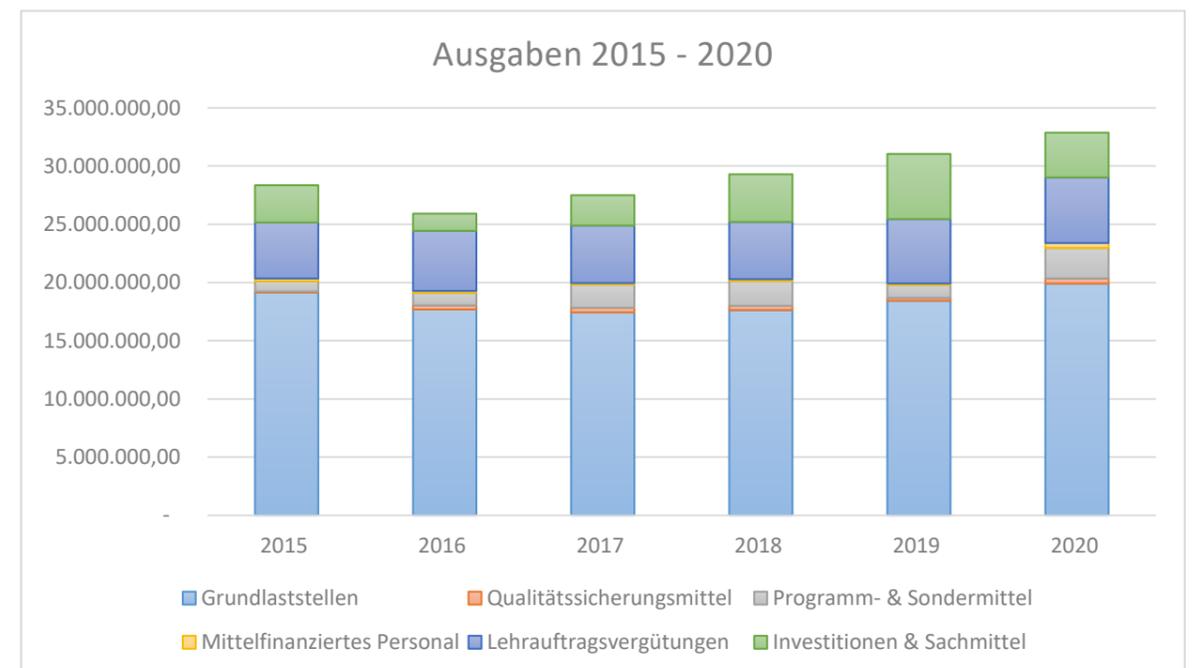
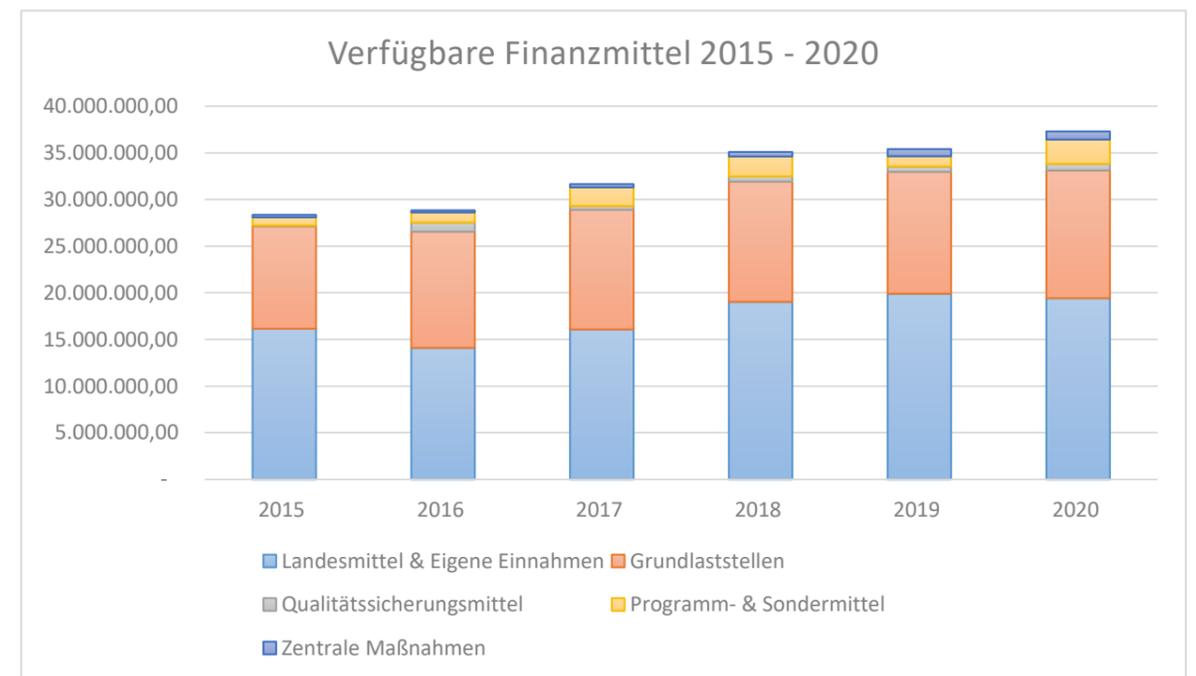
Jahresergebnis				
	2017	2018	2019	2020
Ausgaben Gebundene Mittel	19.830.494,42	20.134.563,25	19.798.939,39	22.970.097,38
Ausgaben Verbleibende Mittel	7.669.618,78	9.164.974,86	11.248.655,96	9.905.538,26
Gesamtausgaben	27.500.113,20	29.299.538,11	31.047.595,35	32.875.635,64
Gesamtbudget	31.651.178,42	35.094.174,45	35.407.187,03	37.300.113,30
Jahresergebnis****	4.151.065,22	5.601.888,20	4.045.516,31	3.679.024,78
QSM Reste	0,00	192.748,14	314.075,37	245.452,88
Ausstattungsmaßnahmen Reste	0,00	0,00	0,00	500.000,00

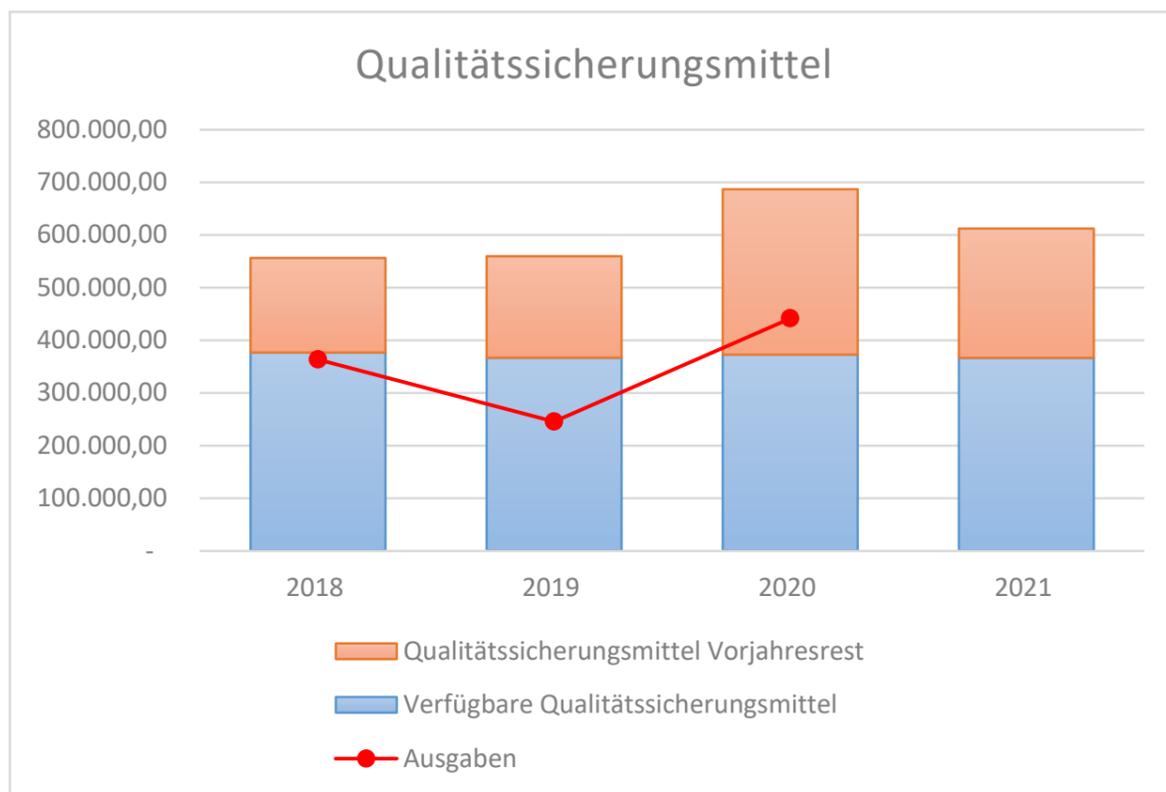
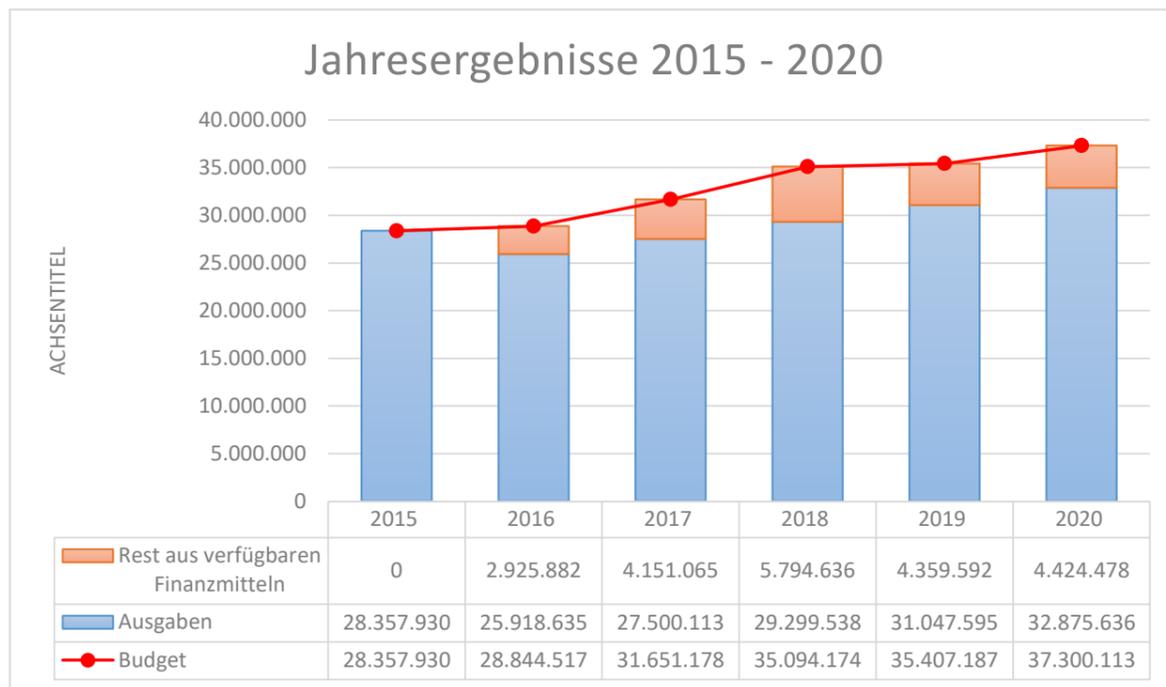
* ohne Grundlaststellen 1468

** inkl. Restesteuer & Reste PP2; ohne TG 90, ohne QSM, ohne 1468.812 20

*** finanziert aus 1403.422 77 & 1403.428 77

**** Ergebnis Grundlastreste ohne QSM & Ausstattungsmaßnahmen





Fachbereich Infrastruktur, Gebäude- und Flächenmanagement

Andreas Gehringer (Leiter Fachbereich Infrastruktur, Gebäude- und Flächenmanagement)

Der Fachbereich Infrastruktur, Gebäude- und Flächenmanagement (FB Infrastruktur) gliedert sich in drei Säulen, die auf die Sicherstellung der räumlichen und organisatorischen Anforderungen für einen reibungslosen und zeitgerechten Hochschulbetrieb ausgerichtet sind und als klassisches Facility Management fungieren:

- 1. Technisches Gebäudemanagement:** Bspw. Wartung der Gebäudetechnik (inkl. modernem Energiemanagement) oder der Erhalt der Bausubstanz.
- 2. Flächenmanagement:** Planung und Realisierung der Raum-Belegung, z. B. für die Lehrräume (Vorlesungsräume und Labore nach Studienplänen) und die Bürobelegung.
- 3. Infrastrukturelle Servicedienstleistungen:** Bspw. Reinigung oder Poststelle.

Zusätzlich reagiert der FB Infrastruktur auf die Anforderung einer modernen Hochschule und entwickelt, unterstützt und realisiert neue (originäre) Infra-Projekte, wie z. B. Neubauplanung, Gebäudeertüchtigung, E-Mobilität, Erweiterung und Modernisierung der Fahrradstellplätze. Darüber hinaus werden Lehrprojekte unterstützt, wie z. B. CURE (Cooperative University Racecar Engineering), TIGERs (RoboCup-Team) oder, ganz aktuell seit Dezember 2020 die Nachhaltigkeitsinitiative der StuV inkl. der Etablierung/Betreuung des Green Office am Standort Mannheim.

Um die Vielfalt der Anforderungen des FB Infrastruktur gewährleisten und die Aufgaben erfolgreich ausführen zu können, ist der FB Infrastruktur interdisziplinär aufgestellt und vereint unterschiedliche Ausbildungen und Kenntnisse seiner Mitarbeiter*innen – vom Gebäudetechniker über die CAD-Zeichnerin bis hin zum* zur serviceorientierten Sachbearbeiter*in – und garantiert somit das oben genannte Ergebnis durch effektive Schnittstellen.

Das **technische Gebäudemanagement** umfasst die Organisation, Gewährleistung und Modernisierung des funktionstüchtigen Gebäudetechnikbetriebes durch bspw. Wartungsintervalle, Überwachungsinstrumentarien (proaktive Schäden- und Havarieverhinderung) sowie notwendige Gebäudeinstandhaltungen und -modernisierungen. Für das **Flächenmanagement** ist die Basis jeglicher Ar-

beit die Planung und die dementsprechende Datenaufbereitung, die durch das CAD- und Datenbankmanagement (CAFM) abgedeckt wird und durch ständiges Fortschreiben und Aktualisieren der Flächendaten (Morada-Datenbank und CAD-Pläne) langfristig gesichert ist. Dies ist die Grundvoraussetzung für eine übergreifende Raumverwaltung als Planungsinstrumentarium. Hierzu gehört auch eine zentrale Raumbelegung, welche eine kurzfristige und koordinierte Belegungsplanung – in Abstimmung mit der Lehre – sicherstellt.

Die **infrastrukturellen Servicedienstleistungen** umfassen alle Services, die die Lehre, die Verwaltung und externe Dienstleister benötigen, angefangen von der Ausgabe eines Mediationskoffers oder dem Umbau eines Vorlesungsraumes, über die Begleitung von externen Wartungsfirmen (z. B. bei Aufzugsarbeiten) oder der Betreuung der elektronischen Schließanlage, bis hin zu der Organisation der Poststelle oder kompletter Büroumzüge eines Studienganges inkl. deren Planung.

Ein weiteres wichtiges und übergreifendes Aufgabengebiet ist der Arbeitsschutz und die Arbeitssicherheit, für die der FB Infrastruktur sowohl den Koordinator für Arbeits- und Gesundheitsschutz als auch einen der vier Sicherheitsbeauftragten stellt. Letzterer ist auch zuständig für die allgemeine Haussicherheit, AMOK-Prävention sowie, in beratender Funktion, bei Großveranstaltungen am Campus.

Der Koordinator für Arbeits- und Gesundheitsschutz organisiert z. B. die Zusammenarbeit mit der externen Fachkraft für Arbeitssicherheit, die örtliche Bauüberwachung, Erste-Hilfe-Anforderungen (vom Kurs bis zur technischen Ausstattung) u. v. a. m. Die Umsetzung gesetzlicher Vorgaben wie die der Gefährdungsbeurteilung, erfolgt in Abstimmung mit den jeweiligen Nutzer*innen (z. B. den Laboringenieur*innen) und unter Berücksichtigung gesetzlicher Neuregelungen (bspw. für schwangere Studierende oder im Bereich des Datenschutzes).

Als ein exemplarisches Projekt steht die in 2019 realisierte Aktualisierung und Erweiterung der Außenbeschilderung am Campus Neuostheim. Folgend wird die Innenbeschilderung in den Gebäuden am Campus und die Aktualisierung der Beschilderung an den Liegenschaften Eppelheim und Käfertaler Straße. Ebenso ist die Verbesserung und Erneuerung der Außen- und Freizeitanlagen geplant.



Die besondere Situation im Corona-Jahr 2020

Im Jahr 2020 hat natürlich die Corona-Pandemie, und hier insbesondere der Bereich des Gesundheitsschutzes, eine übergeordnete und herausragende Rolle im FB Infrastruktur eingenommen. Diese erstreckte sich von der Erstellung (und ständigen Aktualisierung) eines umfangreichen Hygienekonzeptes – in Abstimmung mit den beteiligten Organisator*innen des Lehrbetriebes und des betriebsärztlichen Dienstes – über die Erarbeitung unterschiedlicher Planungs- und Handlungsszenarien, bis hin zur Umsetzung der aus dem Hygienekonzept resultierenden Aufgaben. Hier sind vor allem folgende Punkte zu nennen:

- Umbau aller Vorlesungsräume zur Sicherstellung der 1,5 m-Abstandsregelung
- Bereitstellung von großen Klausurräumen (über 15 Corona-Plätze)
- Organisation eines geordneten Publikumsverkehrs auf dem Gelände der DHBW Mannheim
- Entwicklung und Realisierung von (Um-)buchungsplänen für Klausuren, Labor- und Erstsemesterveranstaltungen, sowie der Präsenzlehre im Hybridmodus
- Organisation und Verwaltung von Hygienematerialien, u. a. Mund-Nasenbedeckung (von Stoff- bis FFP2-Masken), Hygienespender (für jeden Eingang und Vorlesungsraum), Trennscheiben für Vorlesungsräume und Büros

All dies war nur durch eine sehr effektive Zusammenarbeit aller Mitarbeiter*innen im Fachbereich und einer hohen Kooperations- und Kompromissbereitschaft der Kolleg*innen in den Studiengängen möglich.

Ausblick

Künftig wird der Fokus vor allem auf einer verbesserten Daten- und Planstruktur im Fachbereich mit dem Ziel einer effizienteren Umsetzung von Planungen und Projekten liegen. Handlungsleitend dabei ist vor allem die langfristige Perspektive, einen Campus der DHBW Mannheim in Neuostheim zu etablieren. Ziel sind hochschuleigene Neubauten, mit denen die DHBW Mannheim ihre Hochschuleinrichtungen modernisieren, den Standard ihres Forschungs- und Lehrbetriebs weiter qualifizieren und gleichzeitig die Anmietung von Gebäudeflächen deutlich reduzieren kann.

Ein erster Schritt in diese Richtung war die erfolgreiche Beantragung für einen Technik-Neubau (Technikum I) auf dem Campus Neuostheim, die mit dem Planungsauftrag des Ministeriums für Wissenschaft und Kunst an das VBA im Januar 2019 das Startsignal für den oben erwähnten ‚einen‘ Campus in Neuostheim gegeben hat. Auch wenn aus organisatorischen Gründen mit einer Verzögerung des Baubeginns zu rechnen ist, ergeben sich für den Fachbereich bereits jetzt zusätzliche Planungsaufgaben, sowohl für das Technikum I und – in Abstimmung mit dem VBA – auch schon für einen weiteren Neubau, das Technikum II.

GLEICHSTELLUNG

Prof. Kathrin Kölbl (örtliche Gleichstellungsbeauftragte)

Gleichstellung ist ein von der politischen Führung unseres Landes gewolltes und mehr und mehr durch wirksame gesetzliche Initiativen aktiv verfolgtes Ziel. Das Ende 2020 in Kraft getretene **Führungspositionengesetz II** verpflichtet börsennotierte Unternehmen mit paritätisch besetzten Aufsichtsräten auf eine Frauenquote in ihren Vorständen und auch das mit Jahresbeginn 2021 in Kraft getretene Landeshochschulgesetz enthält einige gleichstellungsrelevante Neuerungen, wie z. B. eine paritätische Besetzung der Berufungskommissionen und führt die Verpflichtung ein, dass Berufungskommissionen neben wie bisher mindestens zwei fachkundigen Frauen, nun auch mindestens zwei fachkundige Männer angehören müssen. Spätestens seit der British Consulting Group Diversity und Innovation Survey 2017 wissen wir, dass Organisationen mit diversen Führungsteams wirtschaftlich erfolgreicher sind.

Nach dem Landeshochschulgesetz (§ 4 LHG) werden die Rektorate bei der Herstellung von Chancengleichheit von Männern und Frauen im akademischen Bereich durch eine Gleichstellungsbeauftragte unterstützt. An der DHBW Mannheim ist das seit 2008 Prof. Kathrin Kölbl. Sie bildet zusammen mit ihren Stellvertreterinnen, Prof. Dr. Julia Hansch, Prof. Dr. Lilit Mkrtychyan und Prof. Dr. Alexandra Dunz sowie dem mit Irmgard Förster besetzten Gleichstellungsbüro das Gleichstellungsteam der DHBW Mannheim.

Der aktuelle Struktur- und Entwicklungsplan mit dem Gleichstellungsplan und das Gleichstellungskonzept der DHBW, mit dem sich die DHBW beim Ministerium für Bildung und Forschung für das **Professorinnenprogramm II** beworben hatte, verfolgt drei Ziele:

- Ziel 1: Steigerung des Anteils an Professorinnen
- Ziel 2: Steigerung des Anteils an Studentinnen in den Fächern, in denen Frauen unterrepräsentiert sind
- Ziel 3: Weiterentwicklung und weitere Qualifikation der Gleichstellungsarbeit

Aus dem Professorinnenprogramm II haben die Professorinnen des Gleichstellungsteams der DHBW Mannheim auch in 2019 und 2020 wieder hohe Beträge für die von ihnen eingereichten Projektideen gewonnen und daraus spannende Initiativen und Veranstaltungen finanziert und organisiert.

DHBW Professorinnentag „Fempower Your Future“

Seit 2012 beteiligt sich die DHBW Mannheim an den vom Land Baden-Württemberg initiierten Frauenwirtschaftstagen. Diese Veranstaltung bildete im Oktober 2019 mit einer inspirierenden Keynote „Lust auf Macht“ von Andra Och (sheboss, Hamburg) den Auftakt zum 1. DHBW-Professorinnentag „Fempower Your Future“. Zu diesem in Deutschland bisher einmaligen Format konnte die Initiatorin, Prof. Kathrin Kölbl, insgesamt 60 Teilnehmerinnen begrüßen – allesamt hochqualifizierte Frauen aus den Fachrichtungen Wirtschaft, Technik und Gesundheit mit Interesse an einer DHBW-Professur und Lehraufträgen. Leider ist es nämlich so, dass an der DHBW Mannheim nur etwa jede fünfte Professur von einer Frau besetzt ist. Am folgenden Tag erwartete die Teilnehmerinnen ein spannendes Programm einer Keynote zu „Gender in der Arbeitswelt 4.0“, sehr persönlichen und nahbaren „Her-Stories“ von vier Professorinnen der DHBW Mannheim und Vorträge, die konkrete Einblicke zu den Themen Berufungsverfahren (Prof. Kathrin Kölbl), Probevorlesung (Prof. Dr. Ariana Finkel), Lehre an der DHBW (Prof. Dr. Beate Land) und Quotenfrau (Prof. Dr. Julia Hansch) boten. Nach einem gemeinsamen Mittagessen ging es weiter mit Soft-Skills-Trainings für den Lebenslauf oder die Stimme und anschließend trafen sich die Teilnehmerinnen in einem World-Café an sechs Thementischen zu den Themen Berufungsverfahren (Prof. Kathrin Kölbl), Probevorlesung (Prof. Dr. Ariana Finkel), Lehre an der DHBW (Prof. Dr. Beate Land), Quotenfrau (Prof. Dr. Julia Hansch), Personal Branding (Prof. Dr. Verena König) und Forschung (Dr. Katja Bay), um sie persönlich betreffende Fragen stellen zu können.

Im Nachgang der Veranstaltung konnten die beteiligten Professorinnen aus dem Teilnehmerinnenkreis Lehrbeauftragte gewinnen und es gingen auch Bewerbungen auf ausgeschriebene Professuren ein. Für ihre Initiative Professorinnentag wurde Prof. Kölbl für den Impact of Diversity Award 2021 nominiert.

Der **Frauenwirtschaftstag** fand in 2020 zum ersten Mal als Web-Konferenz statt. In diesem Rahmen wurden von Prof. Dr. Alexandra Dunz im November und Dezember zwei Online Vorträge zum Thema Frauenpower – Mentale

Stärke für Frauen organisiert. Gewonnen werden konnte für dieses wichtige Thema Antje Heimsoeth. Sie gehört zu den bekanntesten Mental Coaches im deutschsprachigen Raum, ist internationale Vortragsrednerin und erfolgreiche Bestseller-Autorin. In ihren äußerst informativen und inspirierenden Vorträgen gab sie den Teilnehmenden Tipps, wie die eigenen Ziele und Visionen mit konsequentem Streben und dem Mut, dabei auch unbekannte Wege zu gehen, erreicht werden können. Sie arbeitete in den motivierenden Vorträgen heraus, worin der entscheidende Unterschied zwischen Frauen, die erfolgreich sind und Frauen, die scheitern, liegt. Sie zeigte an treffenden Beispielen die Notwendigkeit auf, sich Ziele zu setzen und gab Tipps, wie man in einem Motivationstief neuen Antrieb finden kann. Diese Informationen waren sowohl für die teilnehmenden Studierenden als auch Beschäftigten von großem Interesse. Beide Termine waren mit jeweils 48 und 36 Teilnehmer*innen sehr gut besucht.

Professorinnennetzwerk

Um die Professorinnen an der DHBW besser zu vernetzen, hat die DHBW Mannheim unter der Leitung Prof. Dr. Julia Hansch ein Professorinnennetzwerk initiiert. Bereits seit 2013 treffen sich die Kolleginnen im Format Professorinnen-Lunch zu regelmäßigen gemeinsamen Mittagessen in der Mensaria der DHBW Mannheim oder auch außerhalb der DHBW.

Projekt „Weg zur Professur für MINT-Studierende“

Im Rahmen des Projektes „Weg zur Professur für MINT-Studierende“ haben in 2019 und 2020 zwei halbtägige Veranstaltungen am DHBW-Campus Eppelheim stattgefunden, organisiert von Prof. Dr. Lilit Mkrtychyan. Der wissenschaftliche Karriereweg mit dem Berufsbild der Professorin wird von den meisten Studentinnen, besonders in den MINT-Fächern der DHBW, meist völlig ausgeblendet. Ziel der Veranstaltungen war es, den Studentinnen die Angst vor einer Karriere als Professorin im technischen Bereich zu nehmen, Unsicherheiten zu beseitigen und ihnen zu vermitteln, dass der Schritt in diesen Berufszweig viele Chancen für sie birgt. Am 07. Februar 2019 fand die erste Veranstaltung im Projekt „Weg zur Professur für MINT-Studierende“ statt. Mit Tipps und hilfreichen Informationen rund um das Thema Berufungsvoraussetzungen für eine Professur hat Prof. Dr. Brigitte Bärnreuther einen spannenden Einblick in ihren Berufsalltag gegeben und die wesentlichen Voraussetzungen für die Berufung sowie die Situation von Frauen in MINT-Fächern geschildert. Dr. Simone Burel hat Themen wie Wich-

tigkeit der Selbstdarstellung und des Durchsetzungsvermögens für die Studentinnen während des Studiums und vor allem später in den Unternehmen behandelt. Am 28. Januar 2020 fand am Campus Eppelheim ein weiterer interaktiver Workshop mit Katharina Starlay statt. Sie referierte unter dem Titel „Relax – you’re dressed! Stilsicher durch unsere immer lässiger werdende Berufswelt“ und adressierte damit Themen, wie der erste Eindruck für den Erfolg, Ausstrahlung und persönliche Wirkung, Körperhaltung, Dresscodes. Die Studentinnen haben gelernt, dass ein authentischer Auftritt in den meisten Fällen ein wichtiger Erfolgsfaktor ist.

Unsere Aktivitäten für mehr Studentinnen im Studienbereich Technik:

„Mach MUT für MINT“, Girls’Day und DHBW4Kids

Das in 2017 von Prof. Kathrin Kölbl initiierte studentische Empowerment-Projekt „Mach MUT für MINT“ wurde in 2019 dahingehend weiterentwickelt, dass weitere Schulbesuche stattfanden, in denen DHBW-Studierende an Gymnasien der 11. und 12. Jahrgangsstufe das Ingenieurs- oder Informatik-Studium aus der Studierendenperspektive präsentierten. Im Gegenzug erhielten die sich am Projekt beteiligenden Studierenden ein Empowerment durch ein Business-Coaching und ein besonderes Seminarangebot. Ein Highlight Ende 2019 war das „Survival Training Business Dinner“. Einen ganzen Tag lang erfuhren die Studierenden von erfahrenen Business-Knigge-Coaches alles zum Business Dresscode, Smalltalk und Umgang mit besonderen Situationen des Berufsalltags. Am zweiten Kurstag fand dann im exklusiven Ambiente des BASF-Tennisclubs Ludwigshafen ein mehrgängiges Business Dinner statt, in das Prof. Dr. Georg Nagler, Rektor DHBW Mannheim, einführte und das dann äußerst unterhaltsam und zum Thema Weinkunde sehr lehrreich von Herrn Bernhard Wolff, Chef-Sommelier der BASF, begleitet wurde.

Nach wie vor entscheiden sich junge Frauen trotz guter Schulbildung viel zu selten für ein Studium oder eine Ausbildung im naturwissenschaftlich-technischen Bereich. Höchste Zeit also, die vermeintliche Männerdomäne aufzubrechen. Das Angebot zum **Girls’Day** hat das Ziel, das Interesse bei jungen Frauen für Technik zu wecken und ihnen die Vielfältigkeit des Ingenieurberufs aufzuzeigen. Daher beteiligt sich die DHBW seit Jahren unter der Leitung von Prof. Lilit Mkrtychyan regelmäßig an den landesweiten Girls’Days. Der weitläufige Campus der DHBW in Eppelheim mit seinen großflächigen Laborlandschaften bietet

sich hierfür ideal an. In diesem Sinne hat der Girls’Day am 28. März 2019 am Campus Eppelheim stattgefunden. Der Tag an der DHBW startete mit einer Campusführung und einem Einblick in eine reale Vorlesung. Danach wurde es, wie immer an der DHBW, ziemlich praktisch: In kleinen Gruppen arbeiteten die Schülerinnen unter Anleitung vom Laboringenieur Bernd Deimel mit Plexiglas und Laser und haben einen Industrieroboter selbst gesteuert – wie im echten Studierendenalltag. Zur Mittagspause ging es in das Erzähl-Café. In der Mensa hatten die Schülerinnen Gelegenheit, in entspannter Atmosphäre mit Studierenden ins Gespräch zu kommen und aus erster Hand zu erfahren, wie ein Technikstudium an der DHBW verläuft. Eine Absolventin berichtete außerdem über ihr Studium, ihre berufliche Karriere und ihre Erfahrungen als Frau in der vermeintlichen Männerdomäne. Abschließend waren die rechnerische Entwicklung und Sicherheit von Automobilkomponenten Gegenstand eines Vortrags von Prof. Lilit Mkrtychyan.

Zur Unterstützung von Ziel 2 hat die DHBW Mannheim auf Initiative von Prof. Dr. Julia Hansch die **DHBW4Kids** ins Leben gerufen. Die Kinderuni-Reihe der DHBW Mannheim fand 2019 in den Schulferien an je einem Vormittag statt und ermöglichte Kindern, die Hochschule zu erleben. Oft kamen ganze Schulklassen oder Gruppen aus Ferienbetreuungen und verbanden den Tag noch mit einem Essen in der Mensa. Als Veranstaltungen wurden z. B. angeboten: „Typisch Junge! Typisch Mädchen! Ist das so?“, „Wie kommen die Waren in den Supermarkt? – Wie funktioniert die Logistik und was ist das überhaupt?“, „Von Mammütjägern, Karawanen und Burgrittern – Wie der Handel entstand“ und „Wo werden denn die Autos geboren?“.

Frauenkulturrat

Seit 2019 engagieren sich Prof. Kathrin Kölbl im Charta-Beirat und Prof. Dr. Julia Hansch im Frauenkulturrat der Stadt Mannheim, was auf Ziel 3 einzahlt.

Ausblick

Die Gleichstellungsziele der DHBW werden auch im neuen Struktur- und Entwicklungsplan 2021-2025 fest verankert sein und geben Studium und Lehre an der DHBW neue Impulse. Mit dem Ziel, neue und re-akkreditierte Studiengänge für Frauen und Männer gleichermaßen attraktiv zu gestalten, finden genderrelevante Aspekte in einer Experimentierphase nun auch Eingang in das Qualitätsmanagement unserer Hochschule. Wir möchten damit unsere

dualen Partnerunternehmen darin unterstützen, für ausgeschriebene Stellen im Rahmen ihrer dualen Studienangebote vor allem im Bereich der Ingenieurwissenschaften und der Informatik leichter auch Frauen zu interessieren. Denn die Studentinnenquote im Studienbereich Technik liegt an der DHBW Mannheim derzeit nur bei knapp 17 Prozent – das ist zu wenig.

Chancengleichheit

Ulrike Hettich-Wittmann (Beauftragte für Chancengleichheit, DHBW Villingen-Schwenningen)

Die Chancengleichheit von Frauen und Männern findet als zentrales Anliegen und durchgängiges Leitprinzip des Verwaltungshandelns Anwendung. Im Bereich von Wissenschaft und Forschung geht es dabei insbesondere darum, den Anteil von Frauen auf allen Ebenen zu erhöhen.

Im allgemeinen Sinne achtet die Beauftragte für Chancengleichheit auf die Durchführung und Einhaltung des Chancengleichheitsgesetzes und unterstützt die Dienststellenleitung bei dessen Umsetzung. Im speziellen Sinne hat sie bei folgenden Maßnahmen ein Beteiligungsrecht:

- bei Stellenausschreibungen, falls von den Grundsätzen abgewichen wird,
- bei Personalauswahlgesprächen,
- bei Einstellungen und Beförderungen in Bereichen mit Unterrepräsentanz,
- bei der Planung und Gestaltung von Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen,
- bei Gremienbesetzungen,
- bei der Ablehnung eines Antrages auf familiengerechte Arbeitszeit, Teilzeit und Telearbeit,
- bei Dienststellenleitungsbesprechungen.

Darüber hinaus ist die Beauftragte für Chancengleichheit an sonstigen personellen, sozialen oder organisatorischen Maßnahmen zu beteiligen, soweit diese Maßnahmen Auswirkungen auf die berufliche Situation von Frauen haben. Dies betrifft insbesondere allgemeine Festlegungen zur Vergabe von Ausbildungsplätzen, Leistungsstufen, die Abfassung von Anforderungsprofilen, Dienstvereinbarungen, zur Arbeitszeitgestaltung und zur Teilzeitarbeit, die Einrichtung und Änderung von Telearbeitsplätzen sowie Organisationsuntersuchungen.

Die Beauftragte für Chancengleichheit hat ein Initiativ- und ein unmittelbares Vortragsrecht bei der Dienststellen-

leitung und ist bei der Ausübung ihrer Tätigkeit nicht an Weisungen gebunden. Sie kann Sprechstunden durchführen und einmal im Jahr eine Versammlung der weiblichen Beschäftigten einberufen.

Beauftragte für Chancengleichheit an der DHBW Mannheim sind Dr. Katja Bay, Verena Redmann und Wilhelmine Roth.

Familiengerechte Hochschule

Prof. Dr. Christoph Reker (Projektkoordination Familiengerechte DHBW Mannheim)

Im Berichtszeitraum hat die DHBW Mannheim ihre familiengerechte Ausrichtung weiter verbessert. Zur Umsetzung der Vorgaben des Mutterschutzgesetzes für Studierende können diese und die Studiengänge seit Anfang 2019 auf Handreichungen zurückgreifen, die den Besonderheiten des dualen Studiums Rechnung tragen. Beschäftigten, die Angehörige pflegen, stehen an der DHBW seit Mitte des Jahres 2019 bei Bedarf Pflege-Guides beratend zur Seite. Detaillierte Informationen hierzu und zu weiteren Unterstützungsangeboten für Studierende, Beschäftigte und Lehrbeauftragte mit Familien- und Betreuungspflichten sind auf der DHBW Homepage seit ihrem Relaunch im Jahr 2019 leicht aufzufinden.

Das Jahr 2020 stand im Zeichen der pandemiebedingten Herausforderungen, die sich insbesondere Betroffenen mit Familienpflichten in Lehre und Hochschulverwaltung stellen. Folgende Punkte erleichterten den Umgang mit der Ausnahmesituation:

- Mit Beginn des ersten Lockdowns konnte für alle Beschäftigten umgehend Homeofficearbeitsplätze mit sehr flexiblen Arbeitszeiten eingerichtet werden.
- Es erfolgte eine Aufstockung der „Kind-krank-Tage“ von 10 auf 20 (auch zur Betreuung von Kindern zu Hause)
- Die Einrichtung der Taskforce Corona: Sie steht mit Rat und Tat helfend zur Seite bei allen Fragen rund um Corona und koordiniert verantwortungsbewusst eingehende Verdachts- und Erkrankungsfälle.

Beim Austausch von Erfahrungen und Lösungen waren die guten Kontakte zum Personalbereich, zur Familiengenosenschaft sowie zu den Studienberatungen an der DHBW und im Studierendenwerk Mannheim ebenso hilfreich wie der standortübergreifende Arbeitskreis Familiengerechte

DHBW, in dem sich die DHBW Mannheim weiterhin stark engagiert. Die daraus gezogenen Lehren zu den Möglichkeiten und Grenzen flexibler Arbeits- und Studienbedingungen waren auch für die Vorbereitung der im Jahr 2021 anstehenden Reauditierung der DHBW als familiengerechte Hochschule bedeutsam.

Schwerbehindertenvertretung

Irmgard Förster (Vertrauensperson)

Die Vertrauensperson der schwerbehinderten Menschen (SBV) nimmt die Interessen der schwerbehinderten Beschäftigten der DHBW Mannheim wahr. Die rechtlichen Grundlagen ergeben sich aus dem Sozialgesetzbuch (SGB) IX. Im Zuge des AGG (Allgemeines Gleichstellungsgesetz) vertritt die SBV auch die Belange aller Behinderten.

Tätigkeitsschwerpunkte:

- Hilfe und Unterstützung bei Antragsstellungen (Verlängerung Schwerbehindertenausweis, Verschlechterungsantrag um eine mögliche Erhöhung des GdB zu prüfen, Rentenantrag wg. Erwerbsminderung)
- Beratung bei Fragen aller Mitarbeiter*innengruppen rund um die Schwerbehinderung (Probleme am Arbeitsplatz, mögliche Umsetzung bzw. Arbeitszeitreduzierung, mögliche Hilfsmittel) und Weiterleitung an die verantwortlichen Stellen im Haus, Teilnahme an BEM-Gesprächen, Arbeitsplatzbegehungen
- Begleitung von Einstellungsverfahren auf allen Ebenen (Angestellte, wissenschaftliche Mitarbeiter*innen und Professor*innen)
- Zusammenarbeit mit dem Integrationsamt und der Deutschen Rentenversicherung
- regelmäßige Teilnahme an der Personalratssitzung
- Teilnahme an Monats- und Quartalsgesprächen
- Teilnahme an Fortbildungen

Beauftragte für Studierende und Studieninteressierte mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen

- Campusbegehung mit Studieninteressierten und deren Begleitperson, um die Barrierefreiheit zu überprüfen
- Beratung und Unterstützung bei Fragen zu möglichen Hilfsmitteln und Nachteilsausgleichen und ggfs. Weiterleitung an die zuständigen Stellen

Bibliothek

Frank Krosta (Leiter der Bibliothek)

Die Bibliothek ist als zentrale Einrichtung verantwortlich für die Literatur- und Informationsversorgung der DHBW Mannheim in Forschung und Lehre und verfügt über 102 Lese- und Arbeitsplätze. Zusätzlich existieren zwölf Recherche-Arbeitsplätze (ThinClients), die den Zugriff auf den Bibliothekskatalog, die Metasuche (der Discovery Service von EBSCO ermöglicht als Ergänzung des Online-Katalogs die simultane Literaturrecherche in verschiedenen Fachdatenbanken) und die lizenzierten (Fach-)Datenbanken und elektronischen Volltexte bieten. Der mit einem Smartboard ausgestattete Gruppenarbeitsraum für insgesamt zwölf Personen erfreut sich großer Beliebtheit und ist von den Studierenden zu fast allen Tageszeiten durchgehend belegt. Ein im 1. OG der Bibliothek befindlicher Lounge-Bereich hält neben regionalen und überregionalen Pressepublikationen eine Vielzahl von Magazinen und gedruckten Fachzeitschriften bereit. Ergänzt wird dieses Angebot durch zwei moderne Buchscanner und einen Kopierer.

Die Öffnungszeiten der Bibliothek umfassten bis Mitte März des Jahres 2020 eine Anzahl von 68 bzw. 77 Stunden pro Woche: Montag von 09:00 bis 18:00 Uhr, Dienstag bis Freitag von 09:00 bis 22:00 Uhr, Samstag und Sonntag von 12:00 bis 20:00 Uhr (Februar bis März, Mai bis Juni, November bis Dezember) bzw. Samstag von 12:00 bis 20:00 Uhr (Januar, April, Juli und Oktober). Während die Wochenendöffnungszeiten ausschließlich durch einen Wachdienst ausgestaltet werden, werden, um die Spätöffnungszeiten an den übrigen Tagen zu verwirklichen, fünf studentische Hilfskräfte eingesetzt. Infolge der Corona-Pandemie (siehe unten) mussten die Öffnungszeiten Bibliothek mehrfach angepasst und reduziert werden.

Personal und IT-Infrastruktur

Eine moderne IT-Infrastruktur stellt eine grundlegende Bedingung dar, um mit einem kleinen Team (zur Zeit sind 4,1 Vollzeitäquivalente besetzt) das vielfältige Dienstleistungsangebot, etwa die Erwerbung und die Lizenzierung, die Bearbeitung (Katalogisierung und inhaltliche Erschließung) und die Bereitstellung von gedruckten und elektronischen Medien, die aktive und passive Fernleihe, die Betreuung und Beratung von internen Benutzer*innen und externen Besucher*innen anderer Hochschulen, die Vermittlung

von Informationskompetenz und die Realisierung der Öffnungszeiten, mit einer gewissen Stabilität auszugestalten. Ausgestattet mit einer multifunktionalen CampusCard bzw. einer Gastkarte der DHBW Mannheim können alle Angehörigen der Hochschule und externe Besucher*innen – auf Basis der RFID-Technologie – die Ausleihe der Medien via Selbstverbucher*in und die Abgabe der entliehenen Bücher über den ebenerdig am Gebäude E befindlichen Rückgabeautomaten realisieren. Diese Chipkarte ermöglicht zugleich die Nutzung der in der Bibliothek befindlichen Schließfächer, des Kopierers und der vom Studierendenwerk Mannheim betriebenen Mensa. Mitglieder der Universität Mannheim und der Hochschule Mannheim benötigen keine zusätzliche Gastkarte: Die electronic cards der Universität Mannheim (ecUM) und die HSCards der Hochschule Mannheim werden auf Anfrage freigeschaltet und können dann umgehend für die Services der Bibliothek verwendet werden.

Dank der Kooperation mit der Universitätsbibliothek Mannheim und dem Rechenzentrum der Universität Mannheim können die CampusCards der Studierenden und der Mitarbeiter*innen in einem automatisierten Verfahren für die Benutzung der Universitätsbibliothek (Ausleihe und Rückgabe der Medien aus dem Ausleihzentrum der UB Mannheim, Verwendung der elektronischen Schließfächer sowie der Kopierer und der Druckstationen in den Bereichen der UB Mannheim) freigeschaltet werden.

Die lizenzierten elektronischen Medien können nach Authentifizierung via Shibboleth bzw. EZproxy (dieser wird vom ReDI-Team der Universitätsbibliothek Freiburg betreut) von allen Mitgliedern der DHBW Mannheim von externen Rechnern genutzt werden.

Literatur- und Informationsversorgung

Neben 175 Print-Zeitschriften bietet die Bibliothek mit 70.000 Büchern einen Bestand von gedruckten Publikationen an, der durch regelmäßige Revisionsarbeiten und systematische Neuanschaffungen ständig aktualisiert und erweitert wird. Für den Kauf von gedruckten Büchern, zumeist über den lokalen Buchhandel realisiert, von Print-Zeitschriften und von Zeitungen wurde in den Berichtsjahren eine jährliche Summe von etwa 180.000 € verausgabt.



Dieses „Portfolio“ wird ergänzt durch ein umfangreiches Angebot an elektronischen Medien: So stehen 105.000 E-Books, annähernd 35.000 E-Journals und zahlreiche Volltexte aus den Fachgebieten Wirtschaftswissenschaften, Rechtswissenschaft und Informatik sowie den Disziplinen der Ingenieurwissenschaften zur Verfügung. Die Erwerbung elektronischer Medien, für die im Etat der Bibliothek ein jährlicher Betrag von 200.000 € bereitgestellt wird, ist vor allem im Rahmen der bestehenden regionalen (Konsortium Baden-Württemberg, hzb-Konsortium, hebis-Konsortium) und nationalen (Projekt DEAL) Kooperationsstrukturen organisiert. Das umfangreiche Angebot an gedruckten und elektronischen Ressourcen kann nur durch die großzügige Unterstützung der Studierendenvertretung, die einen bedeutenden Teil ihrer Qualitätssicherungsmittel (QSM) für die Bibliothek zur Verfügung stellt, verwirklicht werden.

Vermittlung von Informationskompetenz

Informationskompetenz ist eine Schlüsselqualifikation in der Wissensgesellschaft des 21. Jahrhunderts. Die wach-

sende Menge an digital verfügbaren Medien stellt eine große Herausforderung dar: Wie sucht und bewertet man Informationen? Welche Daten erweisen sich als zitierfähig, als zitierwürdig? Die Bibliothek der DHBW Mannheim versteht sich als Teaching Library: Um Studierende, Professor*innen und Dozent*innen beim Erwerb von Informationskompetenz zu unterstützen, bietet das Team der Bibliothek sowohl integriert in die Vorlesungen und Seminare zum wissenschaftlichen Arbeiten wie auch ausgestaltet als „freie“ und kursübergreifende Veranstaltungen für alle Semester, ein mehrgliedriges Angebot von Veranstaltungen, die sich von allgemeinen Bibliothekseinführungen über fachspezifische Datenbankschulungen und Kurse, die das Literaturverwaltungsprogramm Citavi betreffen, bis hin zu individuellen Beratungen erstrecken. Schulungsveranstaltungen werden auf Anfrage auch für Studierende von kooperierenden staatlichen und privaten Hochschulen der Region und für Schulen durchgeführt. In den Jahren 2019 und 2020 wurden insgesamt etwa 200 Schulungen veranstaltet. Die Schulungen des Bibliotheksteams werden vor dem Hintergrund der mit der Pandemie einhergehenden Kontakt- und

Hygienebeschränkungen seit April 2020 ausschließlich als Online-Veranstaltungen durchgeführt.

Bibliotheksbenutzung unter Corona-Bedingungen

Die Pandemie stellt für unsere Bibliothek eine nicht unbedeutende Herausforderung dar. Aufgrund der aus der Umsetzung der Corona-Verordnung des Landes Baden-Württemberg resultierenden Vorgaben konnte die Bibliothek in ihrer Funktion als Lernraum durch die Nutzer*innen nur eingeschränkt besucht werden. Durch die Reduzierung der angebotenen Arbeits- und Leseplätze sowie die Einführung begrenzter Nutzungszeitfenster war der Betrieb über viele Monate des vergangenen Jahres erheblich eingeschränkt. So erforderten die weitreichenden Kontaktbeschränkungen des Frühjahrs 2020 einen eingeschränkten Nutzungsbetrieb zu etablieren: Von Angehörigen der DHBW Mannheim und externen Personen bestellte Bücher wurden im Eingangsbereich der Bibliothek, der mit Stellwänden abgetrennt worden war, für die Selbstausleihe via Selbstverbucher*in bereitgestellt; die Rückgabe der Medien erfolgt wie bisher vollautomatisiert und kontaktlos über den Rückgabeautomaten; für Studierende, die nicht in der Region wohnen, wurde ein kostenloser Postversand der Medien eingerichtet. Nachdem im Juni 2020 die Bibliothek unter strengen Auflagen (Begrenzung der Anzahl der Besucher*innen auf 20 Personen, Pflicht zum Tragen einer Mund-Nasen-Bedeckung – auch am Arbeitsplatz, Einhaltung eines Mindestabstandes zwischen zwei Personen von 1,5 m, Erfassung der Kontaktdaten) wieder als Lern- und Arbeitsort geöffnet worden war, schufen steigende Infektionszahlen seit Herbst neue Rahmenbedingungen. Diese Entwicklung mündete im Dezember des vergangenen Jahres in einen zweiten Lockdown, der die erneute Schließung der Bibliothek des Landes Baden-Württemberg als Lernraum zur Folge hatte. Um die Informationsversorgung für alle Angehörigen der DHBW Mannheim zu gewährleisten, wird seit Mitte Dezember 2020 für alle Angehörigen der DHBW ein Postversand von gedruckten Medien angeboten.

Etablierung eines Learning Centers und Bibliotheks Kooperation

Im Rahmen eines gemeinsamen Projektes von Universitätsbibliothek Mannheim, Bibliothek der Hochschule Mannheim und der Bibliothek der DHBW Mannheim, das aus dem landesweiten Förderprogramm „**BW-BigDI-WA – Wissenschaftliche Bibliotheken gestalten den Digitalen Wandel**“ des Ministeriums für Wissenschaft,

Forschung und Kunst Baden-Württemberg gefördert wird und auf die Etablierung einer hochschulübergreifenden Bibliotheks Kooperation, etwa die Verwirklichung eines gemeinsamen Nutzungs- und Schulungskonzeptes, abzielt, beabsichtigt die DHBW Mannheim, die in räumlicher Nähe zur Bibliothek gelegenen Hörsäle SAP und Lidl (2. OG des Gebäudes E, Campus Coblitzallee), die eine Gesamtfläche von 220 m² umfassen, in ein innovatives Learning Center umzugestalten.

In Fortführung und Weiterentwicklung des richtungweisenden Konzeptes, das von dem Architekturbüro Usinger - Klein-Wiele (UKW) an der Universitätsbibliothek Mannheim realisiert wurde, wird eine konsequent architektonische Lösung mit mehreren kubischen Einbauten angestrebt. Als weitere räumliche Einheiten sind in diesem Areal sowohl eine moderne Design-Thinking-Umgebung mit mobiler Möblierung als auch ein Seminarbereich, der für Veranstaltungen und Kurzvorträge genutzt werden soll, zu verwirklichen.

Grundlegend ist also ein multifunktionales Raumkonzept, das von einer vielseitigen technischen Ausstattung flankiert wird: In die Learning Center Umgebung und in die Großformen (Lesekojen) selbst sind Bildschirme zu integrieren, die mittels des von der Universitätsbibliothek Mannheim entwickelten Präsentationstools PalMA (Present and Learn in Mannheim) die drahtlose Verbindung von mobilen Endgeräten mit Monitoren beliebiger Größe und damit die Teamarbeit für kleinere Gruppen ermöglichen.

Der Auftrag zur Ausgestaltung des Learning Centers wurde an UKW Innenarchitekten vergeben und es liegt bereits eine detaillierte Entwurfsplanung vor, welche die Grundlage für ein momentan laufendes Ausschreibungsverfahren darstellt. Vor dem Hintergrund der mit der Corona-Pandemie einhergehenden Umsetzung des Hygienekonzeptes stehen die in Aussicht genommenen Hörsäle SAP und Lidl, die weiterhin als Klausuren- und Prüfungsräume benötigt werden, erst ab Sommer 2021 zur Verfügung. Im August soll dann mit den grundlegenden baulichen Maßnahmen (IT-Infrastruktur, Elektro- und Medientechnik) begonnen werden. Die Eröffnung des Learning Centers wird für den kommenden Dezember angestrebt.

IT.Service Center

Jörg Schwede (Leiter des IT.S)

Das IT.Service Center (IT.S) in Mannheim versteht sich als interner Dienstleister für alle Fragen rund um die IT. In dieser Rolle betreibt das IT.S die IT-Infrastruktur des Standortes und stellt Netzwerkdienste, Serverdienste und Dienste im Bereich Desktop Services bereit. Die Beschaffung und die Unterstützung bei der Beschaffung von IT-Ausstattungen bilden einen weiteren Arbeitsschwerpunkt. Daneben beteiligen sich die Mitarbeiter*innen des IT.S an bereichsübergreifenden Projekten, in denen IT-Expertise gefragt ist. Hauptaugenmerk der Arbeit ist neben dem Betrieb der technischen Infrastruktur traditionell die Unterstützung der Verwaltung. Im betrachteten Zeitraum 2019/2020 hat sich – nicht zuletzt durch die Corona-Pandemie im Jahr 2020 – die Arbeit des IT.S deutlich in Richtung der Unterstützung der Lehre verschoben.

Personalentwicklung

2019: 12 Mitarbeiter*innen, 2 Auszubildende
2020: 12 Mitarbeiter*innen

Im Jahr 2019 wurde die Leitung des IT.S neu besetzt, im Jahr 2020 wurde die stellvertretende Leitung neu besetzt. Derzeit ist eine Stelle im IT.S vakant.

Aktivitäten 2019

Im Jahr 2019 standen im Wesentlichen folgende Projekte auf der Tagesordnung:

Lehre

Ein wesentliches Projekt in diesem Jahr für die Lehre war die Einführung von bwLehrPool. Diese javabasierte Software ermöglicht die flexible Nutzung von PC-Pools. Komplette Lernumgebungen können auf einem Server virtualisiert hinterlegt, von den Kursteilnehmer*innen ausgewählt und auf den lokalen PCs gestartet werden.

Infrastruktur

Große Teile der kabelgebundenen und der nicht-kabelgebundenen Infrastruktur wurden erneuert. Mit diesen Maßnahmen wurden die Qualität und die Verfügbarkeit des Netzwerks und des WLANs erhöht.

Daneben wurde die Software OPSI zur Softwareverteilung eingeführt. Die automatische Softwareinstallation und die

Verfügbarkeit eines benutzerbedienbaren Software-Shops sorgen für eine deutliche Reduzierung des Administrationsaufwandes für die Clients.

Aktivitäten 2020

Das Jahr 2020 stand im IT.S im Zeichen der Corona-Pandemie. Mitte März kam es zum Lockdown auch an unserer Hochschule. Dieses Ereignis sollte den Rest des Jahres prägen.

Ausbau Homeoffice

Bereits Ende Februar wurde mit den Vorbereitungen auf einen allgemeinen Lockdown begonnen. Unbedingt notwendig war hier ein Ausbau der Homeoffice-Infrastruktur. Unter Zuhilfenahme ausgemusterter Server wurde die Terminal-Serverkapazität kurzfristig vervierfacht. Daneben wurden ca. 80 Rechner, die zur Verwertung bereitgestellt werden sollten, softwaremäßig so ertüchtigt, dass sie direkt in unseren Homeoffices Verwendung finden konnten. Außerdem wurden für alle bereits in der persönlichen Nutzung befindlichen Geräte Leitfäden erarbeitet und versandt, sodass diese ebenfalls die Terminalserver nutzen konnten. Drei Werkstage nach der Schließung der Hochschule waren wir wieder voll arbeitsfähig.

Digitale Lehre im Format „Homeoffice zu Homeoffice“

Zusätzlich musste die Lehre für den Digitalunterricht vorbereitet werden. Hierzu wurde die bereits in kleinem Maßstab vorhandene Infrastruktur für Videokonferenzen mit Blackboard Collaborate vertragsmäßig angepasst. Die Organisation der technischen Umsetzung setzte die Lernsoftware Moodle in den Mittelpunkt. Grundidee bei der Abbildung der digitalen Lehre war die Abbildung der Hochschule als virtuelles Gebäude. Jeder Kurs verfügt in diesem virtuellen Gebäude über einen eigenen Moodle-Kursraum, der die benötigten Lernmaterialien enthält und der auch mit einem Videokonferenzsystem ausgestattet ist. Studierende und Lehrende betreten aus dem Kursraum heraus den Videokonferenzraum. Hierzu gibt Moodle die Berechtigungen automatisch an den Videokonferenz-Provider weiter.

Digitale Lehre im Format „Vorlesungsstudio“

Das Konzept im Format „Homeoffice zu Homeoffice“ deckte für einen hohen Prozentsatz der Beteiligten alle Bedürfnisse ab. Dennoch war es in dieser Form noch nicht vollständig. Teilweise wohnen Dozent*innen in Gebieten mit schlechter Internet-Abdeckung. Zusätzlich ergab sich der Bedarf, weniger technikaffine Dozent*innen besonders intensiv zu betreuen. Auch curricular war der Einsatz von Tafeln oder White Boards für bestimmte Vorlesungsformate notwendig. Aus diesem Grund wurden in fünf Vorlesungssälen Vorlesungsstudios eingerichtet. Die Ausstattung dieser Vorlesungsstudios bestand im Wesentlichen aus PCs mit hochwertigen Kameras, die Tafel und Lehrende in guter Qualität übertragen konnten. Zusätzlich wurden professionelle Mikrofone für die Tonübertragung eingesetzt. Die Vorlesungen wurden analog zum Format „Homeoffice zu Homeoffice“ über die in Moodle integrierte Videokonferenzlösung übertragen. Für die fünf Studios wurde ein Buchungssystem und eine Vollzeit-Betreuung durch jeweils einen Laboringenieur organisiert.

Remote-Nutzung von PC-Pools

Bereits 2019 war bwLehrPool zur flexiblen Nutzung von PC-Pools eingerichtet worden – wir berichteten oben. Bis zu diesem Zeitpunkt wurden die PC-Pools in Präsenz durch Studierende und Lehrkräfte genutzt. Um Übungen auch ohne physische Präsenz zu ermöglichen, wurde die Lösung durch eine Software (Reverse-Proxy) ergänzt, die eine Nutzung der PCs durch Studierende und Lehrende aus ihren Homeoffices heraus ermöglicht.

Anwenderunterstützung nach der Digitalisierung

Entscheidend für den Erfolg der „Hochgeschwindigkeits-Digitalisierung“ war die Organisation der Anwenderunterstützung für Verwaltung und Lehre. Die Unterstützung der Verwaltung übernahm das IT.S über die bereits vorhandenen Wege über Hotline und Ticket-System. Die Lehre wurde durch eine kurzfristig aufgebaute Taskforce unterstützt. Diese Taskforce bestand aus 16 Mitgliedern und setzte sich aus wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen, Laboringenieur*innen und Mitarbeiter*innen des IT.S zusammen. Analog zur Anwenderunterstützung der Verwaltung wurde eine Hotline-Nummer für den first level support und ein Ticket-System für den second level support organisiert.

Digitale Lehre 2.0 – Hybride Lehre

Die Teilöffnung der Hochschule im Herbst stellte das IT.S vor eine besondere Herausforderung. Es galt den Plan umzusetzen, dass Lehre mit einem Teil der Studierenden unter Hygienebedingungen in Präsenz und mit dem anderen Teil der Studierenden als Teilnehmer*innen an einer digitalen Übertragung der Präsenzveranstaltung stattfinden konnte. Hierzu wurde auf unsere Erfahrungen mit den Vorlesungsstudios zurückgegriffen. Insgesamt 137 Räume, mehr als 2/3 der Räume unseres Standortes, wurden mit PCs ausgestattet, die zum großen Teil aus Laboren und aus Austauschprojekten des vergangenen Jahres stammten. Professionelle Mikrofone mit Raumcharakteristik stellen die Tonübertragung sicher. Während der Lehrveranstaltung werden alle Inhalte sowohl auf einem Beamer im Raum als auch in der Videokonferenzlösung dargestellt. Aufgrund der relativen Komplexität der Nutzung hatte hierbei die Anwenderunterstützung unser besonderes Augenmerk. Hierzu wurde ein vierköpfiges Helpdesk eingerichtet, das first und second level support anbietet und auch per Fernzugriff auf den Rechnern in den Vorlesungssälen helfen kann. Zusätzlich wurden Studierende auf freiwilliger Basis zu „Technikheld*innen“ ausgebildet, um vor Ort in ihren Vorlesungen Unterstützung zu leisten.

Resümee

Für uns als IT.S war es im Rückblick eine hochproduktive Zeit. Der Wegfall sonst üblicher Hürden ermöglichte uns die schnelle Bereitstellung von Ergebnissen. Vor allen Dingen ist dies der produktiven Zusammenarbeit mit Rektorat, Professor*innenschaft, Verwaltung, Infrastruktur und nicht zuletzt dem Personalrat zuzuschreiben. Alle Beteiligten haben uns auf ihren Feldern nach Kräften unterstützt und „Hochgeschwindigkeits-Digitalisierung“ an der DHBW Mannheim möglich gemacht. Vieles von dem, was wir erreicht haben, wird uns auch in den kommenden Jahren nutzen. Das gilt insbesondere für pragmatische Arbeitsweisen und -beziehungen über die Bereiche hinweg, die wir unter Druck entwickelt haben.

Servicezentrum Studium und Lehre

Doris Garrels (Leitung Servicezentrum Studium und Lehre)

Neuerungen im Kerngeschäft Immatrikulationen

Die DHBW Mannheim hat zu Beginn des Jahres 2020 das digitale Einschreibeverfahren eingeführt; die Vorgehensweise für die Dualen Partner bleibt dabei unverändert: Der abgeschlossene Studienvertrag geht an den jeweiligen Studiengang zur Anmeldung der zukünftigen Studierenden. Sobald der Vertrag entsprechend der zur Verfügung stehenden Studienplätze freigegeben wird, startet im Servicezentrum Studium und Lehre (SSL) das zentrale Einschreibeverfahren. Die zukünftigen Studierenden stellen den Antrag auf Immatrikulation digital (<https://dualis.dhbw.de>) und ergänzen diesen mit den notwendigen postalischen Unterlagen. Ein erheblicher Vorteil ist, dass der Bearbeitungsstand online eingesehen werden kann. Somit erfolgt die Kommunikation mit den zukünftigen Studierenden ausschließlich über das Immatrikulations-Portal, während für Rückfragen seitens der Dualen Partner die Mail-Adresse immatrikulation@dhbw-mannheim.de eingerichtet wurde. Erst nach Abschluss des rechtlichen Verfahrens werden die Matrikelnummern generiert und die Immatrikulationsbescheide inklusive allgemeiner Informationen an die Studienanfänger*innen zentral versendet; eine vollständige Entkopplung des Immatrikulationsprozesses von den studienangebotspezifischen Belangen ist damit erfolgt.

Das digitale Einschreibeverfahren soll beibehalten werden, da nach der aufwändigen Umstellungsphase eine Erleichterung im Bearbeitungsprozess erwartet wird. Von einer Verminderung des zeitlichen Aufwandes darf jedoch nicht ausgegangen werden, auch, weil dieser nach wie vor einhergeht mit der Eigenverantwortung der zukünftigen Studierenden. Eine frühzeitige Einreichung der Unterlagen sowie eine enge Begleitung seitens des dualen Partners wären förderlich. Schlussendlich ist hinsichtlich der Arbeitsbelastung im SSL die Hochphase in den Monaten Mai bis September neu zu bewerten. Eine dauerhafte temporäre Unterstützung ist notwendig, um im Sinne der Studienanfänger*innen und deren Ausbildungsstätten die Immatrikulationen frühzeitiger abschließen zu können. Dies ist insbesondere in Hinblick auf einen reibungslosen Studienbeginn in Verbindung mit den beteiligten Service-Einheiten und der Bereitstellung von Accounts für Moodle, der CampusCards und der Bibliotheksnutzung von Bedeutung.

Weitere Tätigkeitsfelder

Im Bereich Serviceleistung für Studierende werden weiterhin jährlich über 1.500 zusätzliche Bescheinigungen und Dokumente aller Art unter Beachtung der Gebührensatzung der DHBW erstellt (Notenbescheinigung, Unbedenklichkeitsbescheinigung, Renten-, Kindergeld-, BAföG-Bescheinigung, Nachgraduierung/Äquivalenzbescheinigung, Zweitausfertigung, Beglaubigung etc.).

Im Bereich Serviceleistung für Duale Partner wird weiterhin die Partnerdatenbank auf der Webplattform StudyUp zur unterstützenden Werbung für freie Studienplätze betreut. Der interne Service umfasst neben der Anwenderbetreuung des Verwaltungssystems DUALIS u. a. auch die Erstellung der CampusCards und die abschließende Bearbeitung der Exmatrikulation von Studienabgänger*innen. Die Einarbeitung von Kolleg*innen in den Studiengangsekretariaten mit der Vermittlung der notwendigen fachlichen Kompetenzen in Verbindung mit der Bereitstellung von Prozessbeschreibungen, Durchführung von Schulungen und Support sowie die Verschlinkung von Sekretariatsabläufen ist eine enorm wichtige Grundlage zur Sicherung der Qualität in den Verwaltungsabläufen.

Als Besonderheiten im Berichtszeitraum 2019 bis 2020 sind u. a. zu vermerken: Umstellung der Partnerdatenbank in StudyUp im Zuge des Web-Relaunch, Versand der Abschlussdokumente „Bachelor in the Box“ infolge des Ausfalls der Night of the Graduates 2020. Die erhebliche coronabedingte Mehrbelastung aller Sekretariate in Bezug auf Organisation des Studienbetriebs soll nicht unerwähnt bleiben.

Digital Learning Center

Prof. Dr. Jörg Baumgart (Prorektor, Dekan Fakultät Wirtschaft, Dekan Fakultät Gesundheit)

Das Digital Learning Center (DLC) der DHBW Mannheim existiert seit Anfang 2018 und besteht aus Prof. Dr. Andrea Honal und Prof. Dr. Rüdiger Heintz als wissenschaftliche Leitung, Alexander Jaensch als operative Leitung, Robert Lahdo als Projektmitarbeiter sowie den wissenschaftlichen Hilfskräften Jürgen Bluhm, Alexandra Toth und Jonathan Drewes.

Ziel

Das Ziel des DLC ist der aktive Ausbau der Digitalisierung der dualen Lehre an der DHBW Mannheim. Zur Erreichung dieses Ziels wurden in den vergangenen Jahren die folgenden Aktivitätsfelder bearbeitet:

- Beratung, Schulung und Betreuung von Lehrenden, Professor*innen, Mitarbeiter*innen und Studierenden der DHBW Mannheim im Umgang mit digitalen Tools.
- Lokale Betreuung des Moodle-Systems auf first level und teilweise second level support-Ebene sowie des Blackboard-Collaborate-Systems auf first level support-Ebene.
- Beantragung und Umsetzung von lokalen, standortübergreifenden sowie nationalen und internationalen Projekten mit Bezug zur Digitalisierung der Lehre.
- Aktive Mitarbeit in standortübergreifenden Arbeitskreisen mit Bezug zur digitalen Lehre.
- Teilnahme an DHBW-Events, nationalen und internationalen Konferenzen, Veröffentlichung der eigenen Arbeitsergebnisse sowie Vernetzung und Austausch mit Expert*innen aus fachübergreifenden Hochschulbereichen mit Bezug zur digitalen Lehre.
- Ein- und Aufarbeitung von innovativen Tools für die digitale Lehre zur Implementierung an der DHBW.

Die Beratung und Betreuung der oben aufgeführten Adressat*innen erfolgt einerseits in Klein-Gruppen-Schulungen (max. 10 Teilnehmer*innen) und andererseits in 1-to-1-Settings. Hierbei wurden insbesondere die Grundlagen der Arbeitsoptionen mit Moodle sowie Blackboard Collaborate (BBC) thematisiert, wobei die angemeldeten Teilnehmer*innen ebenfalls die Möglichkeit haben, eigene Themenwünsche einzubringen. Zusätzlich wird vom DLC-Team regelmäßig das Format **DLC-Café** angeboten. Hier stehen spezifische Themenwünsche der Adressat*innen im Vor-

dergrund. Des Weiteren nutzt das DLC dieses Format, um eigene Projektergebnisse zu präsentieren oder nützliche alternative Tools für die digitale Lehre vorzustellen. Von 2019 bis Mitte 2020 standen hierbei insbesondere die Personengruppen Lehrende und Mitarbeiter*innen im Vordergrund.

Seit Sommer 2020 ist zudem die Zielgruppe Studierende mehr in Fokus gerückt. Zur nachhaltigen Gestaltung des Beratungs- und Schulungsprozesses haben die DLC-Mitarbeiter*innen eine adäquate Moodle-Präsenz aufgebaut. Im **Moodle-Kursraum „Online Lehre“** befinden sich vielfältige Informationen zum Thema Digitale Lehre, u. a. Erklärvideos zur Handhabung von Moodle und BBC, sowie Handreichungen zur Gestaltung der digitalen Lehre. Zudem gibt es spezifische Schulungs- und Testräume für alle Adressat*innen. Eine vergleichbare Moodle-Präsenz wird seit Sommer 2020 für Studierende getestet.

Schnittstellen mit den Studierenden hatte das DLC-Team bereits im Vorfeld. Im Rahmen von unterschiedlichen studentischen Projekten wurden zahlreiche studienangangs- und fakultätsunabhängige Projekte zu Themen der digitalen Lehre betreut und umgesetzt. Bspw. wurde 2020 mit einem Kurs aus der Studienrichtung Digitale Medien eine Handreichung zur Umsetzung der digitalen Lehre aus studentischer Perspektive erarbeitet und innerhalb der DHBW Mannheim vorgestellt.

Das DLC verfolgt neben der Umsetzung von studentischen Projekten am Standort ebenfalls lokale, standortübergreifende, regionale, nationale und internationale Projekte. Das Projekt **Urban Mobility Lab (UML)** startete Anfang 2019 und wird in Zusammenarbeit mit den DHBW-Standorten Stuttgart und Villingen-Schwenningen umgesetzt. Innerhalb des Projektes konnten Studierende der drei Standorte in studienangangs- und fakultätsübergreifenden Teams an eigenen praxisnahen Projekten zum Thema „Urbane Mobilität“ arbeiten. Das Projekt befindet sich derzeit in der finalen Phase und wird Ende 2021 abgeschlossen werden. Als Folgeprojekt konnte bereits das Projekt **INDIS – Zentrum für Interdisziplinäre Lehre und Forschung** erfolgreich beantragt werden (vgl. S 26).

Neben dem Projekt UML hat das DLC-Team u. a. Projekte mit der DHBW Villingen-Schwenningen (**BLIC – Blended Learning International Collaboration**), mit der Universität Mannheim (**MyLA – My Learning Analytics**) sowie mit der Huazhong University of Science and Technology (China), der Universidade Federal da Bahia (Brasilien) und openSAP (**Massive Open Online Course – Global Leadership**) erfolgreich umsetzen können. Zusätzlich hat das DLC in den vergangenen zwei Kalenderjahren 13 Projektanträge, u. a. beim BMBF, MWK, Stifterverband, angefertigt und eingereicht.

Vernetzung

Ergänzend zu standortübergreifenden Projekten sind die Mitarbeiter*innen des DLC in unterschiedlichen DHBW-weiten Arbeitskreisen präsent. Die wissenschaftliche Leitung um Prof. Dr. Honal und Prof. Dr. Heintz nimmt regelmäßig an den Sitzungen des ELKK teil. Herr Jaensch ist in der Arbeitsgruppe bzgl. des DHBW-Moodles als Repräsentant der DHBW Mannheim aktiv. Prof. Heintz und Herr Jaensch sind seit 2020 zudem Teil der standortübergreifenden Taskforce zum Thema DHBW Streaming Server. Herr Bluhm vom DLC hat zusammen mit Frau Klein-Wiele aus Stuttgart im Jahr 2020 den DHBW-weiten Arbeitskreis zum Thema VR und AR gegründet. Ferner bestehen zwischen DLC und den ESCs der anderen Standorte regelmäßige Kontakte zu unterschiedlichen Inhalten, bspw. mit dem ESC aus Karlsruhe zu den Projekten **SMILE – Studierende als Multiplikatoren für innovative und digitale Lehre** sowie **Teaching Assistant – Qualifizierte studentische Hilfskräfte zur Unterstützung in der Lehre**. Eine weitere intensive Schnittstelle besteht zum ESC in Mosbach. Hier werden die Themen Open Educational Resources (OER), wissenschaftliches Arbeiten sowie die gemeinsame Organisation des Formats „Tag der Lehre“ behandelt.

Auf lokaler Ebene arbeitet das DLC einerseits mit einzelnen Lehrpersonen an der Digitalisierung spezifischer Lehrveranstaltungen und andererseits mit bestimmten Abteilungen an der Umsetzung themenbezogener Projekte. In Zusammenarbeit mit der Infrastruktur wurde im Jahr 2020 ein **Moodle-Kursraum zum Thema Sicherheitsunterweisung für Mitarbeiter*innen** der DHBW Mannheim finalisiert, welcher sich derzeit in der Testphase befindet. Mit dem ITS und dem Studiengang Wirtschaftsinformatik wurde 2020 das Programm **Technikheld*innen in der Online-Lehre** umgesetzt, bei dem Studierende der DHBW

Mannheim im Umgang mit Moodle und BBC auf first level support-Ebene qualifiziert werden, um bei Live-Online-Veranstaltungen bei Bedarf die Lehrperson zu unterstützen.

Veröffentlichungen

Zur Veröffentlichung der Arbeitserkenntnisse und -ergebnisse hat sich das DLC facettenreich aufgestellt. In den Jahren 2019 und 2020 hat das DLC-Team 13 Beiträge für internationale Konferenzen eingereicht und war bei fünf Konferenzen vor Ort präsent. Innerhalb der DHBW-Veranstaltungen hat sich das DLC in den Jahren 2019 und 2020 jeweils beim **Fachtag** sowie dem **Tag der Lehre** mit mehreren Postern und Vorträgen eingebracht. Im Jahr 2020 war das DLC-Team zudem beim **1. HDS.Forum Digital 2020 – Hochschullehre in Krisenzeiten**, organisiert vom Hochschuldidaktischen Zentrum Sachsen, mit einem Vortrag aktiv. Ferner konnte im Jahr 2020 die Durchführung der Konferenz **MOBTS – Management & Organizational Behavior Teaching Society** für das Jahr 2022 gewonnen werden.

Während die Arbeit des DLC-Teams in Projekten und Veröffentlichungen konstant auf einem hohen Niveau gehalten wird, wird insbesondere das Moodle-System der DHBW Mannheim auf operativer Ebene gepflegt. Seit der Etablierung des DLC hat das Nutzungsvolumen seitens der Lehrpersonen und Mitarbeiter*innen der DHBW Mannheim stark zugenommen. Die regelmäßige Aktualisierung, Archivierung und Umstrukturierung von Moodle-Bereichen einzelner Veranstaltungen sowie gesamter Studiengänge ist ein konstantes Arbeitspaket des DLC geworden.

Hochschulkommunikation

Ingrun Salzmann (Leitung Hochschulkommunikation)

Ziele: Kommunikation & Marketing

Übergeordnetes Ziel der Hochschulkommunikation (Hoko) ist die erfolgreiche und nachhaltige Positionierung der DHBW Mannheim und der Marke DHBW in der Hochschullandschaft als führende Hochschule auf dem Gebiet der dualen Studiengänge. Damit eng verbunden sind die Schaffung und der Ausbau eines positiven Images bei ihren Zielgruppen, die Erhöhung ihres Bekanntheitsgrades und die bestmögliche Wahrnehmung als Wissenspartnerin im öffentlichen Bewusstsein. Hierzu konzentrieren sich die Tätigkeiten der Hoko auf eine kontinuierliche Information und die Gestaltung eines offenen Dialogs mit allen Teilöffentlichkeiten. Größtmögliche Transparenz sowie eine aktuelle Berichterstattung sind hierbei wichtige Ziele, die zum positiven Image, Glaubwürdigkeit und Vertrauen bei den Zielgruppen – intern wie extern – beitragen.

Die Hoko an der DHBW Mannheim setzte sich im Berichtszeitraum aus den Bereichen Presse, Online-Redaktion, Veranstaltungsmanagement einschl. Messewesen, Corporate Design & Corporate Publishing und Partnermarketing mit 7,5 VZÄ zusammen und kann analog zu einer Full-Service-Agentur sehr effizient arbeiten. Neben ihren standortbezogenen Aufgaben arbeitet die Hoko auch dem Präsidium zu und unterstützt die überregionale Kommunikationsarbeit. In einem regen Austausch erarbeiten alle DHBW-Standorte einschl. des CAS in verschiedenen gemeinsamen Arbeitskreisen zur Hochschulkommunikation landesweit tragfähige Strategien und Kampagnen und realisieren diese auf der operativen Ebene. Im Zuge einer Umstrukturierung der Aufgabenverteilung hat der Standort Mannheim z. B. die zentrale Messeorganisation für standortübergreifende Messepräsenzen übernommen. Darüber hinaus arbeitet die Leitung der Hoko in der Zukunftsoffensive der DHBW – dem Projekt Z – aktiv mit und bringt die Standortperspektive bei der Weiterentwicklung der Dualen Hochschule ein.

Zur Erreichung seiner Ziele entwickelt das Hoko-Team unter Ausnutzung verschiedenster Kommunikationsinstrumente zielgruppenfokussierte Konzepte, die es mit einer Vielzahl von Maßnahmen umsetzt – neben der klassischen Presse- und Medienarbeit nehmen die serviceorientierte Website und die Präsenz auf verschiedenen Social-Media-Plattfor-

men als wichtigste Kommunikationskanäle, die Erstellung von zielgruppenspezifischen Printmedien und die Durchführung von Informationsveranstaltungen und Events eine zentrale Stellung im ausgewogenen Marketing-Mix ein.

Schließlich versteht sich die Hoko als kompetente Servicepartnerin für alle Abteilungen und Studienrichtungen bei Fragen zur Durchführung von Veranstaltungen, Publikationen und zielgruppenorientierten Kampagnen.

Besonderheiten im Corona-Jahr

Seit Beginn des ersten Lockdowns im März 2020 ist die Hoko Teil des Lagezentrums an der DHBW Mannheim und übernimmt seitdem die umfassende Information der Studierenden, Dualen Partner, externen Dozent*innen und Mitarbeiter*innen zu allen relevanten Themen rund um Corona. Seit Beginn der Pandemie wurden über 60 Rundmails (Stand Ende Febr. 2021) verfasst und versendet. Umfangreiche Informationen, alle Rundmails und ein ausführlicher FAQ-Bereich befinden sich auch auf der Website und im Intranet und werden dort teilweise täglich aktualisiert. In der Anfangsphase der Corona-Pandemie haben die Hoko-Mitarbeiter*innen auch Anfragen, die über eine zentral geschaltete Telefonnummer und Mail-Adresse hereinkamen bearbeitet, bevor diese Kontaktmöglichkeiten von der später eingerichteten Taskforce Corona weitergeführt wurden.

Bedingt durch die strengen Lockdownzeiten und den dadurch mitausgelösten Digitalisierungsschub im Corona-Jahr 2020 wurden von der Hoko verschiedene Online-Veranstaltungen erfolgreich initiiert und umgesetzt, u. a. der mit dem HR-Award ausgezeichnete DHBWebDay und die Online-Studienberatung.

Mit der zunehmenden Digitalisierung hat sich auch das Kommunikations- und Medienverhalten der Menschen und damit auch der Zielgruppen verändert. Die Bedeutung von Videos und mobile Reporting in der Kommunikation ist rasant gewachsen. Darauf reagierte die Hoko u. a. mit der Öffnung eines eigenen Instagram-Kanals im April 2020. Darüber hinaus wurden im Bereich Corporate Design & Corporate Publishing Kompetenzen auf dem Gebiet Video aufgebaut.

Kommunikationsmaßnahmen und Aktivitäten Presse- und Medienarbeit

Die Hochschulkommunikation ist auch erste Ansprechpartnerin für Medienanfragen und steuert strategisch die Presse- und Medienarbeit. Dies umfasst die regelmäßige Information der lokalen Medien über standortbezogene Neuerungen und Ereignisse (über 50 Pressemitteilungen in 2019 und 2020), die Koordination von Presseterminen am Campus, die Bearbeitung von Presseanfragen, die Verteilerpflege, die Pflege des Online-Pressebereichs, des Newsbereichs sowie des Veranstaltungskalenders CampusEvents auf der Website, die Schaltung von Imageanzeigen, die Redaktion der DHBW-Sonderbeilage zum Studieninformationstag (2019) und des Newsletters sowie das Medienmonitoring.

Online-Redaktion | Relaunch Website

Pünktlich zum Studienstart im Oktober 2019 konnte die Hoko das umfangreiche Projekt Relaunch der Website abschließen. Die neue Website ging redaktionell, strukturell und visuell überarbeitet online – inklusive einer neuen Domain und einem neuen responsiven Design. Zielgruppen- und serviceorientiert wurden im Rahmen des Projekts die komplette Seitenstruktur überarbeitet, alle Inhalte wurden inklusive einer modernen Bildsprache neu und SEO-gerecht erstellt. Auch nach dem Go Live wurde und wird die Website kontinuierlich weiterentwickelt.

Um erforderliche Aktualisierungen auf der Website schnellst möglich umzusetzen, hat die Online-Redaktion der Hoko ein Ticketsystem eingerichtet. In den zurückliegenden beiden Jahren wurden allein hierüber über 700 Tickets serviceorientiert bearbeitet und abgeschlossen.

Relaunch StudyUp

Virtuell und einfach einen passenden Studienplatz für das gewünschte duale Studium an der DHBW Mannheim finden. Das ermöglicht die Online-Plattform StudyUp Bewerber*innen und bietet darüber hinaus alle wichtigen Infos rund um den Studieneinstieg. Die Plattform zeigt sich seit einem Relaunch mit Go Live im August 2020 im neuen Look und mit neuen Features. Basis für die umfangreichen Optimierungen war ein Projekt mit der Studienrichtung Digitale Medien. Studierende haben sich mit viel Know-how und Kreativität u. a. ein Logo und ein neues Visual Design entwickelt sowie Ideen für neue Funktionen geliefert. Gemeinsam mit einer Agentur wurde das Konzept weiterentwickelt und final technisch realisiert; einige Releases sind seitdem bereits umge-

setzt worden und weitere in Planung. Auf StudyUp integriert ist auch die Bewerber*innen-Börse, deren Betreuung und Verwaltung der Kontakte von der Hoko übernommen wird.

Instagram

Am 6. April 2020 wurde der erste Post auf dem neuen Instagram-Profil der DHBW Mannheim veröffentlicht. Seitdem werden auf dem Kanal verschiedene Beiträge mit wichtigen Infos rund um die Hochschule gepostet – Events, Einblicke in Projekte und den Studierendenalltag oder aktuelle Informationen zum Studienbetrieb. Der Auftritt auf Instagram ergänzt in Social Media damit die Profile der DHBW Mannheim bei XING und Facebook. Seit April hat sich einiges getan: 1.707 Abonnent*innen, über 120 Posts (Stand März 2021), zahlreiche Stories und Story-Highlights, Kooperationen mit anderen Instagram-Profilen, direkter Austausch mit Studierenden etc.

Corporate Design & Corporate Publishing

Das Jahr 2019 stand bei den Druckprodukten ganz im Zeichen der Neuakkreditierung. Nach der erfolgreichen Fertigstellung des Jahresberichts 2017 | 2018 Ende Februar, wurden Anfang 2019 alle Studienrichtungsflyer grundlegend überarbeitet. Das Ziel war es, die Studienrichtungsflyer qualitativ aufzuwerten sowie den Fokus noch stärker auf die Studieninhalte zu legen. Um dies zu erreichen wurde neben dem Format auch die Grammatik des Papiers geändert und inhaltlich ein ausführlicher Studienplan für jede Studienrichtung entworfen. Aufgrund des engen Zeitplans bis zum Studieninformationstag im Mai 2019, bestand die Herausforderung darin, in sehr kurzer Zeit, eine ausreichende Anzahl an Flyern für über 40 Studienrichtungen zu produzieren, was schließlich auch gelang. Aufgrund der kurzen Produktionszeit Anfang des Jahres, wurden alle Studienrichtungsflyer ab September 2019 bis Februar 2020 nochmals überarbeitet und verbessert. Neben den Studienrichtungsflyern mussten rechtzeitig zum Studieninformationstag ein Mailing, Plakate, Zeitungsanzeigen, ein Magazincover sowie ein Veranstaltungsflyer erstellt werden. Insgesamt wurden für den Studieninformationstag 2019 8.000 Studienrichtungsflyer, 3.000 Plakate, 5.000 Mailings, 40.000 Flyer sowie mehrere Rollups gedruckt.

Nach einigen kleineren Veranstaltungen Mitte des Jahres, für die entsprechende Flyer und Plakate erstellt wurden (u. a. Finanzforum, Frauenwirtschaftstage und Nacht der Forschung), standen Ende 2019 nochmals zwei größere Ver-

anstaltungen auf dem Terminplan. Neben der „Night of the Graduates 2019“ war dies der Studieninformationstag im November. Für diese Veranstaltung wurden insgesamt ca. 20.000 Flyer und 800 Plakate gedruckt, welche an Schulen im näheren Umkreis versendet wurden.

Die „Night of the Graduates“ bildet mit bis zu 7.000 Gästen im Mannheimer Rosengarten traditionell den krönenden Abschluss des Jahres. Neben den üblichen Druckprodukten, wie der Einladung, dem Programmheft und mehreren Plakaten, wurde 2019 das erste Mal ein zusätzliches Save-the-Date Mailing erstellt.

Das Jahr 2020 begann mit der Entwicklung einer neuen crossmedialen Werbekampagne für die DHBW Mannheim. Hierfür wurden mehrere Plakate sowie Postkarten erstellt, welche für das duale Studium an der DHBW Mannheim werben sollen. Teile dieser Kampagne fanden auch Einzug in die Gestaltung der Druckprodukte für den Studieninformationstag 2020, der coronabedingt abgesagt, bzw. in das Online-Format des DHBWebDays überführt wurde. Durch die veränderten Rahmenbedingungen musste die Form der Kommunikation schnellstmöglich angepasst werden. Der Fokus lag nun verstärkt auf den Bereichen Video und Social Media. Für den Aufbau des neuen Instagram-Kanals sowie den virtuellen DHBWebDay wurden neue Grafiken erstellt sowie entsprechende Videos produziert. Glücklicherweise wurde mit dem Aufbau des Videobereichs in der Hochschulkommunikation bereits Ende 2019 begonnen. Dies ermöglichte einen schnellen Einstieg in die Videoproduktion bereits zu Beginn des Jahres 2020, welche im Laufe des Jahres sukzessive ausgebaut wurde.

Gleiches galt auch für den Aufbau des neuen Filmstudios der Studienrichtung Messe-, Kongress- und Eventmanagement, bei dem die Hochschulkommunikation beratend unterstützte und die technische Weiterentwicklung begleitete.

Neben den digitalen Medien gab es auch 2020 einige Druckprodukte, die erstellt wurden. So wurden neben den überarbeiteten Studienrichtungsflyern, Plakate, Flyer und Anzeigen für die beiden DHBWebDays erstellt, ein Flyer für die „Phantastische Bibliothek“ sowie Präsentationsmappen und Weihnachtskarten.

Da die Night of the Graduates 2020 coronabedingt nicht stattfinden konnte, wurde kurzerhand eine Präsentbox

zusammen mit der Naschlabor GmbH entwickelt, welche den Abschied für die Absolvent*innen etwas versüßte. Des Weiteren wurde Ende des Jahres das Publishing-System, zu dem auch der Web-to-Print Shop gehört, aktualisiert und auf einen neuen Server migriert.

Für die neue DHBW-Website wurden über die letzten zwei Jahre mehrere Mitarbeiter*innen-Fotoshootings organisiert und durchgeführt, welche sich großem Zuspruch erfreuten. Diese sollen auch zukünftig in regelmäßigen Abständen stattfinden.

Veranstaltungen

Neben den traditionellen Höhepunkten, dem Studieninformationstag und der Night of the Graduates, konnte in 2019 im Rahmen einer feierlichen Zeremonie im Mannheimer Barockschloss nicht nur das 45-jährige Bestehen der Studienakademie Mannheim gefeiert, sondern darüber hinaus auch die Ehrensensorenwürde an Harald Christ und Lorenz Freudenberg für ihre langjährigen Verdienste für die Duale Hochschule Baden-Württemberg verliehen werden.

Ganz im Zeichen der Digitalisierung und Hybridisierung stand das ungewohnte Veranstaltungs-Jahresprogramm 2020: Durch das bundesweite Verbot von Veranstaltungen entwickelte die DHBW Mannheim in einer umfangreichen, stabsstellenübergreifenden Kooperation zahlreiche digitale Veranstaltungsformate und war imstande, diese in einem eigenen Video-Studio eigenständig zu produzieren.

Da die Night of the Graduates und auch das Welcome für die Erstsemester leider als Live-Events im Jahr 2020 entfallen mussten, wurden auf der Website zwei eigene Unterseiten gestaltet und mit Informationen rund um den Studieneinstieg an der DHBW Mannheim und der Stadt Mannheim bzw. mit Glückwünschen und einer Art Hall of Fame für die besten Absolvent*innen befüllt. Den gemeinsam mit dem SSL organisierten Versand der Urkunden und Zeugnisse an die Absolvent*innen versüßte die Hoko übrigens mit Champagnerbärchen.

Schulmarketing

Zu Beginn des Berichtszeitraumes stellte die Hoko durch eine neue Qualität und intensivere Zusammenarbeit mit der Studienberatung die Weichen für effektive und zielgerichtete Ansprache und Beratung der Primärzielgruppe der Hochschule. Die Hoko übernahm fortan insbeson-

dere die Kontaktpflege zu den 460 Schulen im weiteren Einzugsgebiet der DHBW Mannheim und ordnete diesen Schulen freiwillige Pat*innen aus der Belegschaft zur persönlicheren Ansprache zu.

Ebenfalls zu Beginn des Berichtszeitraumes hat die DHBW die Projektleitung des kooperativen Projektes „Studienorientierung Rhein-Neckar“ der Universität Mannheim, Universität Heidelberg und Agentur für Arbeit übernommen. Die erste Veranstaltung in neuem Format im Mannheimer Schloss konnte hierbei über 600 junge Menschen für ein Studium in der Rhein-Neckar-Region begeistern.

Höhepunkte in Form von Eigenveranstaltungen zur Akquise von Schüler*innen im Jahr 2019 waren insbesondere die beiden Studieninformationstage mit über 4.000 Besucher*innen und der Beteiligung von 150 Dualen Partnern. Darüber hinaus wurden 16 persönliche Vorträge an Schulen gehalten und neun Bildungsmessen, in deren Rahmen über 2.500 Gespräche mit Schüler*innen stattgefunden haben, besucht.

In 2020 war man coronabedingt gezwungen, die erfolgreichen Veranstaltungsformate des Studieninformationstages in digitaler Form abzubilden. Hierzu wurde in drei Entwicklungsstufen der DHBWebDay konzipiert und direkt am Markt und gemeinsam mit 60 Dualen Partnern erprobt. Zum Ende des Berichtszeitraumes konnte das Format insgesamt über 5.000 Teilnehmer*innen und damit einen höheren Zuspruch als Präsenzveranstaltungen ähnlicher Form in den Vorjahren aufweisen. Dieser erfolgreiche Zuspruch in Verbindung mit der hohen Benutzerfreundlichkeit und durchdachten Systemlogik waren schließlich auch Anlass dafür, dass der DHBWebDay den national anerkannten Human Resources Excellence Award in der Kategorie Digital Solutions verliehen bekam und damit bundesweit Aufmerksamkeit erlangte. Als erfolgreich hat sich zudem das Format der Digitalen Präsentationen zum Dualen Studium gemeinsam mit der Studienberatung herausgestellt: Alle 17 angebotenen Termine waren mit insgesamt 500 Teilnehmer*innen ausgebucht. Darüber hinaus wurden zum Jahresbeginn noch zwei Online-Bildungsmessen besucht und dabei 350 Gespräche mit Schüler*innen geführt.

Alumni-Arbeit

Im Rahmen der Kontaktpflege der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Mannheim mit ihren ehemaligen Studierenden setzt die Hochschule auf zwei wesentliche Bausteine: Zum einen steht der fortwährende Informationsfluss auf digitaler Basis im Vordergrund. Mit regelmäßigen Mailings sowie der Pflege von Sozialen Geschäftsplattformen wie Xing und LinkedIn mit regelmäßigen Neuigkeiten rund um das Hochschulleben und Veranstaltungshinweisen versorgt. Zum anderen soll den Ehemaligen mit interdisziplinären Veranstaltungsreihen ein steter Austausch mit aktuellen Studierenden sowie der Hochschulfamilie ermöglicht werden. Im Vordergrund steht hierbei die Veranstaltungsreihe „forum generale“ und „forum generale on tour“: In diesem Rahmen referieren zum einen externe Gäste zu studiengangübergreifenden Themen aus Politik, Wirtschaft und Kultur – zum anderen wird Studierenden, Ehemaligen und Mitarbeiter*innen die Möglichkeit gegeben, im Rahmen unterschiedlicher Abendveranstaltungen wissenschaftliche oder kulturelle Orte bzw. Einrichtungen Mannheims kennenzulernen. Die Veranstaltungsreihe wird zu einem nicht unwesentlichen Teil vom Freundeskreis DHBW Mannheim e. V. gefördert.



7 STUDIENBERATUNG UND -VORBEREITUNG

Coaching in einer wichtigen Entscheidungsphase

Für junge Menschen i.d.R. Schüler*innen ist die Entscheidung zur Gestaltung ihrer beruflichen Zukunft und die Auswahl eines passenden Studiengangs nicht immer einfach. Viele Fragen stehen im Raum. Mit verschiedenen Angeboten – die bereits vor Beginn des eigentlichen Student Life Cycle liegen – unterstützt die DHBW Mannheim diesen intensiven Informations- und Orientierungsprozess, angefangen bei der informativen Website, Informationsveranstaltungen, Schul- und Messebesuchen über die allgemeine und persönliche Studienberatung bis hin zu Studienvorbereitungsangeboten, die den Studienstart an der DHBW Mannheim erleichtern sollen. Denn wer gut informiert und vorbereitet mit dem Studium startet erhöht nachweislich seine Chancen für den erfolgreichen Bachelor-Abschluss.

Allgemeine Studienberatung

Linda Stumpf (Allgemeine Studienberatung)

Die Allgemeine Studienberatung berät Studierende und Studieninteressierte bezüglich aller persönlichen Anliegen vor, während und nach dem Studium. Im Fokus stehen dabei Fragen zu den Studienmöglichkeiten, zur Studienwahl, der Bewerbung und Zulassung, der Vorbereitung, der Organisation und den Anforderungen des Studiums, sowie in kritischen Phasen, bei persönlichen Konflikten und Karrierethemen.

Beratung für Studieninteressierte

Wenn Studieninteressierte noch nicht wissen, ob sich ein Studiengang für sie eignet, oder sie unsicher sind, was sich dahinter verbirgt und welche Anforderungen damit verbunden sind, dann ist die Allgemeine Studienberatung die erste Anlaufstelle um das herauszufinden. In einem persönlichen Orientierungsgespräch bietet die Studienberatung den Studieninteressierten Hilfe an, ihre Fähigkeiten, Interessen und Stärken zu erkennen und unterstützt sie in ihren Entscheidungsprozessen. Dabei richtet sich die Orientierungsberatung nicht nur an Abiturient*innen, auch Bewerber*innen mit Fachhochschulreife, ausländischem Bildungsabschluss und qualifizierte Berufstätige sowie andere Studieninteressierte können ein breites Beratungsangebot in Anspruch nehmen.

Beratung für Studierende

In kritischen Phasen des Studiums oder bei persönlichen Belastungssituationen können Studierende das Coaching-Angebot nutzen. Häufige Anliegen sind dabei Befürchtungen, das Studium nicht zu schaffen, Lernschwierigkeiten, Überlastung oder ein möglicher Studienabbruch. Die Corona-Pandemie hat auch die dualen Studierenden vor neue Herausforderungen gestellt. Die notwendige Umstellung auf Online-Lehre war für viele Studierende eine zusätzliche Belastung. Dabei waren der mangelnde persönliche Kontakt mit Mitstudierenden und Lehrenden, Schwierigkeiten dem Stoff zu folgen, schwindende Motivation, Konzentrationsprobleme, Selbstorganisation und Zeitmanagement, Einsamkeit, fehlende Abwechslung und Ausgleich häufige Anliegen in der Beratung. Auch Ängste und Sorgen um die eigene Gesundheit und das Wohlergehen nahestehender Personen wurden angesprochen.

Für viele angehende Absolvent*innen – aber auch Studieninteressierte – stellt sich zudem die Frage, wie es nach dem Bachelor-Abschluss mit der Karriere weitergehen kann und welche Möglichkeiten Bildungs- und Arbeitsmarkt bieten. Die Studienberatung hilft bei der individuellen Orientierung.

Aktivitäten der Studienberatung

- Vorträge und Informationsveranstaltungen für Schüler*innen und Studieninteressierte als Online-Vorträge und im Rahmen von Informationstagen
- Unterstützung von Ratsuchenden bei der richtigen Studienwahl durch Information und Beratung
- Erstinformation und Beratung von beruflich Qualifizierten zu Inhalten, Aufbau und Anforderungen des Studiums (Pflichtberatungsgespräch nach LHG)
- Beratung und Information zu spezifischen Zulassungsvoraussetzungen, bspw. mit Fachhochschulreife oder mit ausländischem Bildungsabschluss (Deltaprüfung, Anerkennungsverfahren etc.)
- Beratung zur Bewerbung bei Dualen Partnern
- Hilfestellung für Studierende, ihr Studium erfolgreich durchzuführen und abzuschließen
- Informationen bezüglich Master-Studium und Arbeitsmarkt

- Beratung zu Lernstrategien
- Beratung und Information der Partnerunternehmen zum dualen Studium, zu Zulassungsvoraussetzungen und bei Schwierigkeiten im Studium von Studierenden
- Kommunikation der Beratungsangebote
- Mitwirkung an internen und externen Projekten

Weitere Informationen zu unseren Angeboten unter <https://www.mannheim.dhbw.de/dual-studieren/studienberatung>

Duales Vorbereitungsstudium (DuVo*)

Dr. Eva Mroczek (Projektmanagement DuO/Allgemeine Studienberatung)

Besser vorbereitet – besser studieren

Das Duale Vorbereitungsstudium (DuVo) bietet unseren zukünftigen Studierenden eine fachliche Vorbereitung und eine bessere Orientierung im Unternehmen. Das freiwillige Vorstudienangebot kann dual sowohl im Unternehmen als auch an der DHBW absolviert werden. Insbesondere bei den „coronageschädigten“ Abiturjahrgängen 2020 und 2021 ist zu erwarten, dass vor dem Beginn eines regulären Studiums signifikante Defizite in den Kernfächern wie z. B. Mathematik auftreten, die durch eine Vorstudienphase deutlich abgemildert werden können.

Die Inhalte des Vorbereitungsstudiums im Unternehmen werden von den Dualen Partnern selbst gestaltet und durchgeführt, orientieren sich inhaltlich aber i.d.R. an den Vorgaben der DHBW für die Praxisphasen während des dualen Studiums. Dazu wurden auch eigene sog. Leitplanken für die Gestaltung der Praxisphasen in einer Arbeitsgruppe mit den Dualen Partnern erarbeitet. Der theoretische Teil des Dualen Vorbereitungsstudiums an der DHBW umfasst je nach Standort Vorbereitungskurse in den Bereichen Mathematik, Akademische Arbeits- und Lerntechniken, Physik, Programmieren. Diese werden als Präsenz- oder Blended-Learning-Veranstaltungen oder betreute virtuelle Seminare angeboten. Allen DuVo-Studierenden wird außerdem ein Online-Training für das vorbereitende Selbststudium angeboten, welches einen obligatorischen diagnostischen Eingangstest enthält, der ihnen ihre Stärken und Schwächen aufzeigt. Der Eingangstest und die dazugehörigen Lernmodule sind auf der Plattform studienstart.dhbw.de eingebunden.

*ab 2021 Duales Orientierungsstudium (DuO)

Ein projektkritisches Thema war die Frage, ob ein Duales Vorbereitungsstudium (anders als das duale Standardstudium) einer Mindestlohnpflicht unterliegt. Hier konnte eine vorläufige Einigung mit der Deutschen Rentenversicherung des Bundes herbeigeführt werden. Mittlerweile liegen die finalisierten Dokumente vor: Sie sehen zur Erfüllung der Vorgaben des MiLoG eine Kombination von freiwilligem Vorbereitungsstudium an der DHBW und verpflichtendem Praktikum bei einem Dualen Partner vor. Diese Regelung unterliegt dann nicht mehr dem MiLoG. Die Änderung der Immatrikulationsatzung und der Erlass der Studienordnung durch den Überörtlichen Senat ist noch im 2. Quartal vorgesehen, so dass dann auf der Basis der neugefassten Mustervereinbarung rechtssichere Verträge rechtzeitig abgeschlossen werden können.

Als kurzfristige Zwischenlösung für dieses Jahr wird alternativ die Trennung des berufsbezogenen Praktikums im Unternehmen (mindestlohnpflichtig) von der Vorbereitungsphase an der Hochschule empfohlen. Diese kann außerhalb eines mit dem Arbeitgeber geschlossenen Praktikumsverhältnisses individuell durch den zukünftigen Studierenden erbracht werden und unterliegt nicht den Vorgaben zum Mindestlohn.

Im Jahr 2020 haben infolge der rechtlichen Unsicherheiten und der wirtschaftlichen Pandemie-Krisensituation insgesamt 783 Studierende – also weniger als im Vorjahr - (2019: 893 Studierende) einen DuVo-Vertrag mit einem Partnerunternehmen abgeschlossen; 39 Prozent der DuVo-Studierenden stammen aus der Fakultät Wirtschaft, 61 Prozent sind der Fakultät Technik zuzuordnen. Darüber hinaus waren es ca. 5.000 Kursteilnehmer*innen, die Studienvorbereitungskurse (überwiegend in Mathematik) an den einzelnen DHBW-Standorten in Anspruch genommen haben. Coronabedingt mussten die Präsenzveranstaltungen komplett auf Online-Betrieb umgestellt werden. Die große Teilnahme an Vorbereitungskursen zeigt das enorme Interesse der Studienanfänger*innen an diesem künftig unverzichtbaren Vorbereitungskonzept, das es insbesondere rechtfertigt, in Abstimmung mit der DRV ein rechtssicheres und mindestlohnbefreites DuVo-Modell zu erarbeiten.

StudyUp – Die Plattform rund um den Studieneinstieg

Bereits seit einigen Jahren verfolgt die DHBW Mannheim das Ziel, die Serviceangebote rund um den Studieneinstieg auf der Online-Plattform StudyUp zu bündeln. Neben der Partnerdatendank finden sich dort die Bewerber*innen-Börse, MathX3 und Informationen zur Studienvorbereitung

Studienvorbereitung Mathematik

Prof. Dr. Reinhold Hübl (wissenschaftliche Leitung ZeMath), Dr. Katja Derr, Dr. Miriam Weigel (akademische Mitarbeiterinnen ZeMath),

Entwicklung

Die Studienvorbereitung Mathematik an der DHBW Mannheim wurde weiter ausgebaut und verstetigt. Zusammen mit den Studienakademien Karlsruhe und Mosbach war die DHBW Mannheim am Hochschulverbundprojekts optes (www.optes.de) beteiligt. Die für optes entwickelten Lernmaterialien wurden an den beteiligten Hochschulen pilotiert und evaluiert. Vom Mannheimer optes-Team wurden die lernzielorientierten Kurse erstellt und Betreuungskonzepte entwickelt. Anhand von Lernmodulen, Animationen, Beispielen, Trainings und Selbsttests werden der Stoff der Mittel- und Oberstufe wiederholt.

Basierend auf den Evaluations- und Testergebnissen der Vorjahre wurden die Materialien überarbeitet und optimiert, so z. B. auch der Diagnostische Einstiegstest und der dazugehörige Abschlusstest (bzw. Kontrolltest). Auch die Lerninhalte wurden weiter ausgebaut: Zusätzlich zu den Lernmodulen des Kerncurriculums wurden weitere Lernmodule des erweiterten Curriculums eingesetzt und evaluiert: In 2019 kamen die Kurse „Folgen, Grenzwerte und Stetigkeit“ sowie „Differential- und Integralrechnung“ hinzu, im Jahr 2020 die Kurse „Logik“ und „Stochastik“. Je nach Studienrichtung erhalten die angehenden Studierenden nun unterschiedliche Lernempfehlungen. Beispielsweise werden Studierende der Informatik nach Durchführung des Diagnostischen Einstiegstests auf Wissenslücken in Logik hingewiesen. Zusätzlich zu den mathematischen Lerninhalten wurden von der Technischen Hochschule Ostwestfalen-Lippe eine Reihe von überfachlichen Lernmodulen erstellt, die Themen wie Zeitmanagement, Lernprozessgestaltung oder Selbstmotivation behandeln. Nach erfolgreichem Abschluss des optes-Projekts im März

2021 werden alle Lernmaterialien als Open Educational Resources (OER) auf optes.de bereitgestellt. Interessierte Hochschulen können die Materialien über das Anwendernetzwerk beziehen und dann für ihre Zwecke anpassen oder weiterentwickeln. Für die DHBW wird die Internetpräsenz der Studienvorbereitung Mathematik zentral beim Anwenderzentrum AWZ an der DHBW Karlsruhe gehostet. Ab 1. Juni 2021 können sich alle angehenden Studierenden der DHBW Mannheim dort kostenlos für einen webbasierten Vorkurs registrieren (<https://studienstart.dhbw.de>). Die Betreuungsangebote für den Standort Mannheim werden weiterhin von ZeMath organisiert, unterstützt durch Kompaktkurse des Vereins VStuP (siehe hierzu auch das folgende Kapitel). Für die Abschlusspublikation des optes-Projekts „Selbststudium im digitalen Wandel“ hat das Team der DHBW Mannheim sieben Kapitel beigesteuert.

Studienvorbereitung im Corona-Jahr 2020

2020 nahmen 502 Studienanfänger*innen an der Studienvorbereitung Mathematik teil, entweder im Selbststudium oder über eins der Zusatzprogramme, das vierwöchige „Betreute E-Learning“ bzw. einen einwöchigen Grund- oder Aufbaukurs, die in 2020 als Online-Vorlesungen durchgeführt wurden. Mit 78 Prozent der angehenden Studierenden der Fakultät Technik war die Teilnehmer*innenquote vergleichbar mit den Vorjahren (2019: 76 Prozent).

Die Studienvorbereitung Mathematik wird jährlich über einen Feedbackfragebogen evaluiert. Für die Betrachtung des Kursangebots im Jahr 2020 war es von besonderem Interesse, ob sich die Lehr- und Lernbedingungen im Corona-Jahr negativ auf die Zufriedenheit mit dem Angebot oder den Lernerfolg im Vorkurs ausgewirkt haben. 2020 nahmen 181 Studierende an der Evaluationsumfrage teil, das entspricht einer Rücklaufquote von 36 Prozent und ist deutlich besser als im Jahr 2019 (n = 127, 22 Prozent). Die Rückmeldung der Studierenden war in beiden Jahren weitgehend positiv, wobei die generelle Zufriedenheit mit dem Angebot sogar noch etwas angestiegen ist. So stimmten 93 Prozent der Teilnehmer*innen der Aussage zu, dass sie den Kurs weiterempfehlen würden (2019: 76 Prozent), und 89 Prozent der Teilnehmer*innen stimmten der Aussage zu, dass sie die Materialien gern studienbegleitend nutzen möchten, also auch während des ersten Studienjahrs Zugang zur Studienvorbereitung Mathematik haben möchten (2019: 83 Prozent). Bedenklich ist, dass 25 Prozent der Vorkursteilnehmer*innen von technischen Schwierigkeiten

wie z. B. schlechter Internetverbindung berichteten; 2019 war dieser Wert mit 19 Prozent deutlich niedriger.

Erste Auswertungen des Lernerfolgs im Vorkurs (Differenz zwischen Einstiegstest und Abschlusstest) deuten darauf hin, dass sich die Studierenden im Corona-Jahr sogar etwas stärker verbessern konnten als im Vorjahr. So nahmen 502 Studienanfänger*innen am Diagnostischen Einstiegstest teil (2019: 573) und erzielten ein durchschnittliches Ergebnis von 57,4 Prozent (2019: 56,3 Prozent). Im Abschlusstest waren die Ergebnisse in beiden Jahren signifikant höher. 2020 lag der Lernerfolg mit durchschnittlich 7,4 Prozentpunkten sogar noch über dem Lernerfolg im Vorjahr (+5,5).

Diese Ergebnisse deuten darauf hin, dass die Online-Betreuung gut funktioniert hat und den angehenden Studierenden aus der Situation in 2020 keine Nachteile in Bezug auf die Studienvorbereitung Mathematik entstanden sind. Es hat sich hier sicherlich ausgezahlt, dass die DHBW in der Studienvorbereitung schon lange vor 2020 auf webbasierte Angebote gesetzt hat. In Kombination mit Online- oder Präsenz-Betreuung können hier sehr gute Lernerfolge erzielt werden, die sich auch in den Studienleistungen im ersten Semester bemerkbar machen (Details hierzu sind im Kapitel 3 der optes Abschlusspublikation dokumentiert).

Links:

Studienvorbereitung Mathematik 2021:
<https://studienstart.dhbw.de>

optes Abschlusspublikation: Küstermann et al. (Hg.) (2021).
Selbststudium im digitalen Wandel.
Springer Fachmedien Wiesbaden.
<https://doi.org/10.1007/978-3-658-31279-4>

optes Publikationsliste:
https://optes.de/goto.php?target=cat_2761&client_id=optes

Studienvorbereitung Mathematik in Kooperation mit VStuP

Prof. Dr. Thomas Holey, Prof. Dr. Hans-Henning Pagnia, Prof. Dr. Armin Wiedemann (Vorstand VStuP)

Verein für Studien- und Prüfungsvorbereitungen

Seit 2012 kooperiert die DHBW Mannheim mit dem Verein für Studien- und Prüfungsvorbereitungen VStuP e.V. bei der Organisation und Durchführung von Mathematik-Vorbereitungsmaßnahmen für die angehenden Studierenden der Hochschule. Die Zahl der Studienabbrecher*innen, die auf Grund mangelnder Vorkenntnisse in Mathematik vorzeitig das Studium beenden mussten, ist seit vielen Jahren auffällig und wird mit einer gewissen Sorge verfolgt. Die Gründe sind vielfältig und sollen hier gar nicht näher betrachtet werden. An nahezu allen Hochschulen haben sich daher Programme etabliert, dieser Entwicklung entgegenzuwirken.

Eine bewährte Maßnahme ist, in Präsenz-Vorbereitungskursen den Schulstoff kompakt zu wiederholen und intensive Übungen unter Anleitung zur Verfügung zu stellen. An der DHBW fehlen zur Durchführung solcher Maßnahmen die entsprechenden Stellen im akademischen Mittelbau. Um diese Lücke füllen zu können, haben 2012 einige Professor*innen und langjährige Lehrbeauftragte aus dem Studiengang Wirtschaftsinformatik die Initiative ergriffen und einen Verein gegründet, über den solche Vorbereitungskurse organisiert und auch finanziert werden können: den Verein für Studien- und Prüfungsvorbereitungen e.V. (www.vstup.de).

An dieser Stelle seien die Gründungsmitglieder einmal genannt: Prof. Dr. Dennhard, Prof. Dr. Holey, Prof. Dr. Hubert, Prof. Dr. Gläser, Frau Dipl.-Math. Schmitt-Leiß, Prof. Dr. Pagnia und Prof. Dr. Wiedemann.

Zunächst richtete sich das Angebot vorwiegend an Studierende der Fakultät Wirtschaft, da es dort im Gegensatz zur Technik keine vergleichbaren Angebote gab. Seit 2015 organisiert der VStuP e.V. auch Präsenzkurse für den Fakultät Technik. In den Jahren 2016 und 2017 kamen umfangreiche bilinguale Vorbereitungskurse in Mathematik im Rahmen des Studienprogramms für Geflüchtete in Kooperation mit SAP hinzu.

Inzwischen hat sich das Vorbereitungsprogramm an der Hochschule etabliert. Den interessierten Schüler*innen

wird ein Selbsttest angeboten, in dem jede*r online und anonym seine Mathematikkenntnisse überprüfen kann und so entscheidet, ob ein Kurs vor dem Studium sinnvoll ist oder nicht. Dabei setzt der VStuP auf die Eigenverantwortung der Interessent*innen. Viele unserer angehenden Studierenden haben zu diesem Zeitpunkt schon erkannt, dass es wenig Sinn hat, sich in Punkto Mathematik-Kenntnisse etwas vorzumachen.

Viele Partnerunternehmen der DHBW Mannheim unterstützen mittlerweile ihre angehenden Studierenden, indem sie die Kursgebühren für die Teilnahme übernehmen oder sogar am Dualen Orientierungsstudium (DuO) teilnehmen, das es seit zwei Jahren angeboten wird. Seit dem Jahr 2019 sieht das Kursangebot der Präsenzkurse folgendermaßen aus:

Fakultät Technik:

Grundkurs Mathematik:

5-tägig in den Monaten August bis Oktober

Aufbaukurs Mathematik:

5-tägig in den Monaten August bis Oktober

Am Grundkurs nahmen im Jahr 2019 knapp 100 Studierende teil, am Aufbaukurs waren es 125.

Für die **Fakultät Wirtschaft** gab es folgendes Kursangebot:
Kompaktkurs Mathematik:

5-tägig in den Monaten August bis September

Kompaktkurs Mathematik/Statistik:

7-tägig in den Monaten August bis September

Intensivkurs Mathematik/Statistik:

10-tägig in den Monaten August bis September

In der Fakultät Wirtschaft waren es insgesamt knapp 350 Teilnehmer*innen an den Mathematikkursen. Etwa 130 davon hatten sich für den Kompaktkurs entschieden und 220 für einen der beiden Kurse, die auch die Statistik beinhalten.

Im Jahr 2020 beeinflusste die Corona-Pandemie natürlich auch die Vorbereitungskurse in Präsenz. Diese zeichnen sich ja gerade dadurch aus, dass Dozent*innen und Teilnehmer*innen in einen intensiven Austausch treten. Besonders beim Lösen von Übungsaufgaben werden schon einmal die Köpfe über einem Übungsblatt zusammengesteckt und von Mindestabstand kann nicht die Rede sein. Da das Infektionsgeschehen eine Durchführung in Präsenz nicht erlaubte, wurden die Kurse nach dem im Sommer schon etablierten Format als Online-Kurse angeboten. So

konnten die Teilnehmer*innen bereits erfahren, wie sich der Studienbeginn im Herbst dann auch gestalten würde. Die Teilnehmer*innenzahl an diesen Online-Kursen war mit denen des Vorjahres nahezu identisch.

Die Einschätzung und die Zufriedenheit der Teilnehmer*innen mit dem Kurs wird regelmäßig evaluiert. Hier zeigt sich über die Jahre ein konstantes Bild. Etwa 95 Prozent der Teilnehmer*innen würden den Kurs wieder belegen bzw. weiterempfehlen. Die Einschätzung des Schwierigkeitsgrades und des Tempos im Kurs stellt sich wie folgt dar.

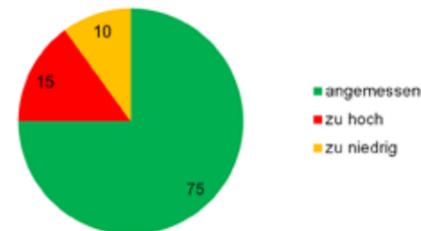


Abb.: Evaluation von Schwierigkeitsgrad und Arbeitstempo am Bsp.: 5-Tage Kompaktkurs 2019

75 Prozent der Teilnehmer*innen sind mit dem Arbeitstempo und dem Schwierigkeitsgrad in den Kursen zufrieden. Die übrigen 25 Prozent teilen sich auf in Teilnehmer*innen, denen es zu schnell und zu schwer erscheint und solchen, die sich ein höheres Tempo und schwierigere Aufgaben wünschen würden. Dabei ist ein deutlicher Trend zu erkennen: Der Anteil, dem der Kurs zu leicht erscheint, wird von Jahr zu Jahr geringer. Das kann verschiedene Gründe haben, man muss nicht gleich daran denken, dass die Studienanfänger*innen immer schlechter in Mathematik werden. Es wird evtl. auch besser kommuniziert, für welche Zielgruppe die Präsenzkurse gedacht sind.

Mehr Informationen und der Online-Test (in deutscher und englischer Sprache und garantiert anonym) auf die Webseite des VStuP: www.vstup.de.

In Mannheim daheim – in der Welt zu Hause

Carsten Münch (Leiter International Office)

Strategische Ausrichtung

Die DHBW Mannheim setzt sich im Zuge der Internationalisierung folgende zentrale Ziele:

- Nachhaltige Förderung der internationalen Kooperation ihrer Wissenschaftler*innen und der internationalen Bildungszusammenarbeit und Ausbildung.
- Vorbereitung ihrer Studierenden auf eine Tätigkeit im Ausland oder für ein international tätiges Unternehmen und Vermittlung der hierfür benötigten Kenntnisse.
- Gewinnung ausländischer Wissenschaftler*innen und Studierender für einen Lehraufenthalt oder ein Studium in Mannheim.
- Nutzung der internationalen Kooperationen zur Verbesserung der Qualität der Lehre sowohl personell als auch inhaltlich.
- Verbesserung des schöpferischen Klimas an der DHBW Mannheim.
- Gewinnung von ausländischen Unternehmen als Partner der DHBW Mannheim.

Im Zusammenhang mit der Internationalisierung der DHBW Mannheim standen in 2019 und 2020 folgende Maßnahmen:

- Export des DHBW-Modells in Zusammenarbeit mit Ausbildungspartnern und Partnerhochschulen im Ausland, z. B. Universidad del Desarrollo in Chile und der Al-Quds University in Palästina.
- „Improving employability through enhanced international mobility“ ist ein standortübergreifendes DHBW-Projekt, das mit Mitteln des Bundes vom Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) gefördert wird. Im Rahmen von fünf Maßnahmen wird das Ziel verfolgt, internationale, praxisorientierte Studienangebote, unter Einbezug digitaler Formate, durch mehr englischsprachiges Lehrangebot und intensivere Zusammenarbeit mit Praxispartnern auf- und auszubauen. So konnten im Jahr 2020 beispielsweise 15 ausländische Dozierende für 22 Lehr-Module mit insgesamt 566 Unterrichtsstunden in englischer Sprache neu zum Einsatz kommen. Auch die Übersetzung und Erweiterung des Online-Moduls „Wissenschaftliches Arbeiten“ in die englische Sprache erweiterte die Möglichkeit, zusammen mit internationalen Gästen zu studieren und verbesserte die interkulturelle, fremdsprachliche sowie soziale Kompetenz deutscher und ausländischer Studierender.

Internationale Zusammenarbeit

Auslandserfahrung, gute Fremdsprachenkenntnisse, Teamfähigkeit und interkulturelle Kompetenz stellen für alle Studierende wichtige Schlüsselqualifikationen dar. In diesem Sinne versteht die DHBW Mannheim ihre Kooperationsprogramme als eine offene und intensive internationale Partnerschaft, die zur Verflechtung und Zusammenarbeit auf unterschiedlichen Handlungsebenen führen kann. Im Rahmen von Austausch-, Landes- oder Entsendeprogrammen kooperiert die DHBW Mannheim mit zahlreichen internationalen Hochschulen.

Kurzprogramme

Neben der Möglichkeit ein Semester an einer Hochschule im Ausland zu studieren oder eine Praxisphase bei einer Niederlassung des Ausbildungsunternehmens im Ausland zu absolvieren, können Studierende internationale Erfahrung im Rahmen eines Kurzprogramms gewinnen. In 2019 nahmen über 250 Studierende an solchen Programmen teil, die in etlichen Studiengängen in die Curricula integriert sind. Dabei unterrichten Dozent*innen der jeweiligen Partnerhochschulen die Lehrveranstaltungen, die gemeinsam von Studierenden der DHBW als auch der Gasthochschule besucht werden. Zusätzlich werden durch Besichtigungen und Besuche bei Firmen und Institutionen ein tieferer Einblick in die Kultur und die Besonderheiten des Geschäftslebens in den jeweiligen Ländern gewährleistet. Ein herausragendes Beispiel eines solchen Programms ist das 2017 gestartete Wirtschaftsseminar der Studienrichtungen Bank und Finanzdienstleistungen in Kooperation mit der Staatlichen Universität Kursk (KSU) in Russland. In 2019 wurde das Programm im Rahmen des von der Bundesregierung geförderten Deutsch-Russischen Jahres der Hochschulkooperation und Wissenschaft als ein „Projekt des Monats“ besonders gewürdigt. Auf Einladung des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) konnte das Programm im Dezember 2019 auf der Jahresabschlussveranstaltung an der National University of Science and Technology (NIS) in Moskau präsentiert werden.

Baden-Württemberg Stipendium

Die Beteiligung an der Vergabe des Baden-Württemberg-Stipendiums der gemeinnützigen Landesstiftung Baden-

Für die kontinuierliche Verbesserung der Studienqualität

Prof. Kathrin Kölbl (Qualitätsbeauftragte), Lisa Sauter (Referentin für Qualitätsmanagement)



Bild unten: Präsident Arnold van Zyl, Frau Kerstin Ludwig (IO Mannheim), Prof. Dr. Sergey Loginov (Vize-Präsident KSU und Prof. Dr. Norbert Schlottmann (BWL - Bank, Mannheim) am 02.12.2019 bei der Präsentation an der MISIS.

Württemberg stellt einen weiteren Aspekt der Internationalisierungsbestrebungen der DHBW Mannheim dar. Mit dem Baden-Württemberg-Stipendium wird der internationale Austausch von hervorragend qualifizierten jungen Menschen aus dem In- und Ausland unterstützt. Im akademischen Jahr 2019/2020 konnten über 25 Studierende gefördert werden. Die DHBW Mannheim nutzt das Stipendium als Instrument zur Entwicklung, Pflege und Stärkung ihrer internationalen Hochschulkontakte. Damit einher gehen die Erwartungen einer Intensivierung des internationalen Austausches und einer Verbesserung der Positionierung im internationalen Wettbewerb.

Herausforderung Corona

Die Corona-Pandemie und ihre Auswirkungen auf den weltweiten akademischen Austausch hielten auch die DHBW Mannheim in Atem. Der weltweite Lockdown im Frühjahr und Sommer 2020 hat gezeigt, wie verletzlich die internationale Zusammenarbeit ist. Studierende wurden ohne Vorwarnung und unkoordiniert in ihre Heimatlän-

der zurückbeordert. Auch wenn das International Office gewährleisten konnte, dass die Austauschstudierenden sicher abreisen und das Semester auch online abschließen konnten, verliefen die ersten Wochen unter extrem chaotischen Zuständen. Aber wenn die Pandemie mit den Arbeiten an Impfstoffen und Medikamenten zur Behandlung von Covid-19 eines gezeigt hat, ist es, wie wichtig eine weltweit eng vernetzte Wissenschaft ist. In diesem Sinn gilt es auch weiterhin alles dafür zu tun, Studierende dabei zu unterstützen, global vernetzt zu denken und ihre interkulturellen Kompetenzen zu fördern. Aus diesem Grund hat die DHBW Mannheim als einer der wenigen DHBW-Standorte die Mobilität auch im Herbst 2020 weiter aufrechterhalten. Insgesamt brachen die Austauschzahlen zwar um ca. 80 Prozent ein und die Mobilitäten konnten nur mit einem extrem hohen Aufwand realisiert werden, die ungebrochene Bereitschaft und Nachfrage seitens der Studierenden an einer internationalen Erfahrung haben aber gezeigt, dass diese Entscheidung richtig war.

System(re)akkreditierung

Das Jahr 2019 stand im Bereich des Qualitätsmanagements der Hochschule vor allem im Zeichen der System(re)akkreditierung. Die DHBW zählt deutschlandweit zu den ersten Hochschulen, die eine Systemreakkreditierung durchlaufen hat und entsprechend intensiv wurde dieser Prozess begleitet. Hintergrund: Die Akkreditierung ist ein länder- und hochschulübergreifendes Verfahren der Begutachtung von Studienangeboten in Bachelor- und Master-Studiengängen staatlicher Hochschulen – und zugleich das bedeutendste Instrument der Länder des Europäischen Hochschulraums, um vergleichbare Qualitätsstandards in der Hochschulbildung zu erreichen. Bei der Systemakkreditierung wird in erster Linie das Qualitätsmanagementsystem der Hochschule von einer externen Gutachtergruppe auf den Prüfstand gestellt.

Nach mehreren intensiven Begehungsrunden vor Ort kam das Gutachtergremium zu dem Ergebnis, dass die DHBW über ein gelebtes Qualitätsmanagementsystem verfügt. Somit ist die DHBW ohne Auflagen bis ins Jahr 2025/2026 erneut akkreditiert. Die Akkreditierungsagentur ZEvA (Zentrale Evaluations- und Akkreditierungsagentur Hannover), die das Verfahren durchgeführt hat, bestätigte der DHBW ein Qualitätsmanagementsystem mit einem hohen Reifegrad, das von allen Beteiligten gelebt wird. Mit der Systemakkreditierung wird der Hochschule bescheinigt, dass sie aufgrund ihres Qualitätsmanagementsystems eigenständig in der Lage ist, die Qualität der hochschulweiten Studienangebote zu prüfen, um so auch in den kommenden Jahren ihr Studienangebot selbstständig zu akkreditieren und Neueinrichtungen und Weiterentwicklungen deutlich schneller und agiler umzusetzen – ein großer Vorteil, um das Studienangebot gemäß den Bedarfen der Partnerunternehmen weiterentwickeln zu können.

Qualitätsbericht

Jeweils am Ende des jeweiligen Jahres wurde der hochschulweite Qualitätsbericht intern vorgelegt. Der Qualitätsbericht behandelt die derzeitige Situation und ihre Bewertung, präsentiert wesentliche Daten und listet die wichtigsten beschlossenen Maßnahmen auf, mit denen die Qualität im Bereich von Studium und Lehre weiter-

entwickelt werden soll. Grundvoraussetzung dafür ist die Durchführung der Evaluation von Studium und Lehre, die im 2-jährigen Wechsel im Bereich der Wirtschaft und der Technik an der DHBW Mannheim durchgeführt werden. Alle Studierende der jeweiligen Fakultät werden hierfür zu einer 15-minütigen Online-Umfrage eingeladen und geben ihre Einschätzung zur Qualität in ihrem jeweiligen Studiengang. Auf Basis dieser studentischen Einschätzungen und Benchmarks aus dem Student-Life-Cycle wie Notendurchschnitte und Erfolgsquoten erhält die zuständige Studiengangsleitung grafische Auswertungen im Standortvergleich, die die Situation im eigenen Studiengang mit den Entwicklungen an den anderen Studienakademien im Sinne eines Benchmarking-Prozesses vergleichbar machen.

Qualitätszirkel

Ein weiteres zentrales Werkzeug im Rahmen der Qualitätssicherung und eine Feedbackschleife zu Studierenden und dualen Partnerunternehmen stellen die Qualitätszirkel der einzelnen Studiendekanate dar. Einmal im Jahr treten hier Studiengangsleitung, Lehrende, Studierende und duale Partnerunternehmen unter Verantwortung des zuständigen Studiendekans in einen Meinungsaustausch zu aktuellen studienakademieweiten Themen oder Themen des Studiengangs/der Studienrichtung. 2019 ergaben sich unter anderem vielfältige Impulse aus dem akademieweiten Thema „Unterstützung der DHBW bei der Gewinnung von qualifizierten Dozentinnen und Dozenten“. Im Jahr 2020 fanden die Gesprächsrunden zum Thema „Studierendenbeteiligung in der Qualitätssicherung – Wie kann man die Evaluation verbessern?“ statt. Um die Durchführung dieser Maßnahme zu fördern, gab es im Sommer 2019 von Seiten des QMs initiierte Gesprächsrunden mit den Studiendekanen des Standorts, bei denen häufige Fragen oder zentrale Aspekte zum Thema Qualitätszirkel besprochen wurden. Beispielsweise wurden hier auch alternative Möglichkeiten des Austauschs wie etwa in Arbeitskreissitzungen angesprochen. Am Ende der Maßnahme wurde allen Studiengangsleitungen ein Beispiel für Best-Practice aus dem Studiengang Industrie zur Verfügung gestellt: Hier wurde ein Qualitätszirkel zusammen mit dem Unternehmen Roche in Mannheim durchgeführt. Die hierfür verwendeten Konzepte und Unterlagen wurden allen Studiengangsleitungen als Best-Practice-Beispiel zugänglich gemacht.

Gesamtsitzung Qualitätszirkel

Auf Initiative des QMs wurde die Runde der Gesamtsitzung Qualitätszirkel um ein wichtiges Mitglied erweitert: Frau Prof. Dr. Nitsche-Ruhland, Vizepräsidentin der DHBW, nahm im November 2019 das erste Mal an der Veranstaltung teil. Sie berichtete bei dieser Gelegenheit über das Ergebnis der Systemreakkreditierung und stellte sich zahlreichen Fragen der Studiendekane und -leitungen. Auf diese Art und Weise wird den Studiengangsleitungen der unmittelbare Austausch mit einem Präsidiumsmitglied ermöglicht, was eine neue Feedbackschleife im Rahmen der Organisationsstruktur der DHBW darstellt. Auch im Rahmen der letzten Sitzung im November 2020, die aufgrund des Lockdowns erstmals als virtuelle Veranstaltung durchgeführt wurde, informierte Frau Prof. Dr. Nitsche-Ruhland die Studiengangsleitungen aus erster Hand über anstehende Maßnahmen im Präsidium wie die Weiterentwicklung des internen Akkreditierungsverfahrens für neue Studiengänge und ermöglichte den direkten Austausch mit den Anwesenden.

Evaluation Online-Lehre

Aufgrund der Corona-Pandemie ergab sich an der Studienakademie der dringende Bedarf nach einer Einschätzung der schnell umgesetzten Maßnahmen im Bereich Online-Lehre. Bereits im Frühjahr 2020 wurde hier in Zusammenarbeit des Standorts mit dem Präsidium ein neuer Fragebogen für digitale Lehrformate entwickelt und den an der DHBW für die Lehrveranstaltungsevaluation zuständigen Studiengangsleitungen zur Verfügung gestellt. Der neue Fragebogen enthält mehrere Fragen, die zentrale Aspekte wie die allgemeine Zufriedenheit aus Sicht der Studierenden mit der Umsetzung einer Lehrveranstaltung mit digitalen Tools abfragen. So erhalten die Studiengangsleitungen ein direktes, zeitnahes Feedback zu Möglichkeiten und Einschränkungen der digitalen Lehre und können die Lehrenden zielgerichtet anleiten.

Im Rahmen der Evaluation von Studium und Lehre an den Fakultäten Technik und Gesundheit wurde im Sommersemester 2020 ebenfalls ein umfangreicher Frageblock zur Umsetzung der digitalen Lehre auf Studiengangsebene implementiert. Zentrale Themen wurden hier erfasst wie die Zufriedenheit und Art und Weise der Umsetzung mit unterschiedlichen digitalen Tools sowie Umfang des wöchentlichen Zeitaufwands und Informiertheit der Studierenden. Die Ergebnisse wurden im September 2020

direkt an die zuständigen Studiengangsleitungen zurückgemeldet, um eine frühzeitige Umsetzung von Maßnahmen für das kommende Wintersemester zu ermöglichen. Anschließend erstellten die Studiengangsleitungen im Februar 2021 auf Basis der Ergebnisse turnusgemäß den Studiengang bzw. Studienrichtung bezogenen Qualitätsbericht des Standorts, ehe die Ergebnisse auf Landesebene aggregiert und letztlich in den hochschulweiten Qualitätsbericht für das Jahr 2021 einfließen werden.

Im Frühjahr 2020 wurde in Mannheim wie an allen Standorten der DHBW die Befragung „Digitalisierung an der DHBW zu Zeiten der Coronakrise“ unter Leitung von Frau Prof. Dr. Möbs (DHBW Heidenheim) durchgeführt. Alle Studierenden und Lehrenden wurden zur Teilnahme durch den Rektor Prof. Dr. Nagler eingeladen. Die Ergebnisse wurden wenige Monate später veröffentlicht und gaben den Rektoren der DHBW wichtige Impulse für die zukünftige Ausgestaltung des digitalen Lehrangebots.

Strategische Ausrichtung

Vorrangiges Ziel und Maßstab des dualen Studiums ist es, die Studierenden so zu qualifizieren und kontinuierlich zu fördern, dass sie die Duale Hochschule nach Studienabschluss mit „beruflicher Handlungskompetenz“ verlassen – als selbständig denkende und verantwortlich handelnde Persönlichkeiten mit fundiertem Fachwissen. Das Qualitätsmanagement überwacht und sichert die kontinuierliche Verbesserung der Studienqualität an unserer Hochschule und kann dafür auf eine Vielzahl an Instrumenten zurückgreifen. Alle am Qualitätsprozess beteiligten Stakeholder (Lehrende, Studierende, Duale Partner und Mitarbeitende der DHBW) werden durch die Maßnahmen zu einem regelmäßigen Austausch zusammengebracht.

In den nächsten Jahren verfolgt das Qualitätsmanagement das Ziel, die Qualitätsarbeit für die beteiligten Gruppen noch sichtbarer zu machen. Am Standort wird es in den nächsten Wochen eine Neuauflage der Handreichung „Studentische Evaluationen“ geben. Diese Broschüre beschreibt auf übersichtliche Art und Weise für die Gruppe der Studiengangsleitungen, -dekane, Sekretariate und Studiengangsmanager*innen, welche Evaluationen am Standort wann und wie durchgeführt werden. In Zukunft ist eine ähnliche Broschüre für die Studierenden vorgesehen. Auch ihnen soll der umfangreiche Qualitätsprozess in einer ansprechenden Aufmachung nähergebracht werden. Diese Idee geht aus einer Anregung des Gutachter-

gremiums im Rahmen der Systemreakkreditierung hervor, die eine stärkere Einbeziehung dieser Gruppe in den Qualitätsprozess befürworten.

Der Prozess der internen Akkreditierung unserer Studienangebote wird in diesem Jahr überarbeitet. Im Rahmen der internen Akkreditierung werden Studiengänge innerhalb der DHBW akkreditiert. Aufgrund einer Änderung des §5 LHG wird hier eine neue Vorgehensweise nötig, die mehrere Schritte (u. a. ein Audit) umfasst. Aktuell wird das Vorgehen unter einer Experimentierklausel in den Studiengängen Chemische Technik und Hebammenwissenschaften getestet. Im kommenden Herbst ist mit dem DHBW-weiten Einsatz des neu aufgesetzten Prozesses zu rechnen.



Örtlicher Senat

Florian Schäfer (Referent des Rektors)

Der Örtliche Senat stellt vor Ort die Zusammenarbeit innerhalb der Hochschule sicher und wirkt an standortspezifischen Entscheidungen und Themen mit. Er setzt sich aus Vertreter*innen der Studienakademie und der Studierendenschaft zusammen. Er hat im Einzelnen folgende Aufgaben:

Die Beschlussfassung

- über Grundsatzfragen des Lehr- und Studienbetriebs im Rahmen der geltenden Ausbildungs- und Prüfungsrichtlinien,
- über die standortspezifischen Inhalte der Studien- und Ausbildungspläne und die zugehörigen Prüfungsordnungen sowie
- über den Gleichstellungsplan.

Der Örtliche Senat wirkt bei der Planung der weiteren Entwicklung der Studienakademie mit und kann Vorschläge zur Einrichtung, Änderung oder Aufhebung von Studiengängen unterbreiten; er koordiniert die Arbeit der Studienbereiche.

In der Frage personeller Angelegenheiten wirkt der Örtliche Senat bei der (Pro-)Rektoren*innenwahl der Studienakademie, der Wahl eines*r Leiter*in einer Außenstelle sowie der Wahl eines*r Studienbereichsleiter*in mit. Er muss den Berufungsvorschlägen der Berufungskommissionen zustimmen und kann Vorschläge für die Verleihung der Bezeichnung „Honorarprofessorin/Honorarprofessor“ unterbreiten.

Dieses Gremium ist im Unterschied zum Örtlichen Hochschulrat nicht dual besetzt; ihm gehören nur Angehörige der Hochschule an. Neben der Hochschulleitung ist der Örtliche Senat mit Professor*innen, Akademischen Mitarbeiter*innen, nicht wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen und Mitgliedern der Studierendenschaft besetzt. Die Örtliche Gleichstellungsbeauftragte nimmt beratend an den Sitzungen teil.

Örtlicher Hochschulrat

Florian Schäfer (Referent des Rektors)

In kooperativer und gleichberechtigter Zusammenarbeit zwischen der Studienakademie, Studierendenschaft und den Dualen Partnern übernimmt der Örtliche Hochschulrat die (strategische) Ausrichtung des Studienangebots sowie die Weiterentwicklung des Standorts. Dies geschieht in Form der Abstimmung der Studienkapazitäten an der Studienakademie und der Ausbildungskapazitäten bei den Dualen Partnern durch Maßnahmen zur Erhaltung und Gewinnung von Studienplätzen, sowie durch die Durchführung der für die Zulassung von Dualen Partnern aufgestellten Eignungsgrundsätze und die eigentliche Entscheidung über die Zulassung von Ausbildungsstätten. Darüber hinaus sorgt er in diesem Zusammenhang für die Aufstellung und Fortschreibung eines Verzeichnisses der geeigneten Ausbildungsstätten.

Der Örtliche Hochschulrat stimmt der Festlegung standortspezifischer Inhalte der Studien- und Ausbildungspläne und zugehöriger Prüfungsordnungen innerhalb des von den zentralen Organen vorgegebenen Rahmens zu. Er unterbreitet Vorschläge für die Einrichtung, Änderung oder Aufhebung von Studiengängen am jeweiligen Standort.

Eine wichtige Aufgabe des Örtlichen Hochschulrats besteht in der Wahl des*der (Pro-)Rektor*in der Studienakademie, der Wahl eines*r Leiter*in einer Außenstelle sowie der der Wahl eines*r Studienbereichsleiter*in. Darüber hinaus hat das Gremium Vorschlagsrechte für die Ernennung von Ehrensensator*innen.

Dem Örtlichen Hochschulrat gehören – neben Vertreter*innen der Studierenden der Fakultäten – paritätisch Vertreter*innen der Dualen Partner und der Studienakademie (Hochschulleitung und Professoren*innen) an. Die Örtliche Gleichstellungsbeauftragte nimmt beratend an den Sitzungen teil.

Die aktuelle Zusammensetzung beider Gremien finden Sie auf der Website der DHBW Mannheim (Menü/Organisation/Gremien).

Smells like Teamspirit

Anna Rabus (Studierendensprecherin, Studentin BWL - Messe-, Kongress- & Eventmanagement)

Die Studierendenschaft (StuV) der DHBW Mannheim engagiert sich seit vielen Jahren für die Studierenden. Sie besteht aus ehrenamtlich arbeitenden Studenten*innen und versucht den Studienalltag der rund 6.000 Studierenden an der DHBW Mannheim kontinuierlich zu verbessern. Alle Studierenden können sich außerdem jederzeit mit Problemen und Fragen an die StuV wenden. Insbesondere im Studienjahr 2019/2020 wurde dieser direkte Kontakt mit den Studierenden ausgebaut und vielen ein offenes Ohr, in diesem oftmals schwierigem Jahr, geschenkt. Außerdem wurden seitens der StuV Angebote für die Studierenden außerhalb des Lehrplans organisiert. Um ihre Ziele zu erreichen, arbeiten die Mitglieder der Studierendenschaft mit viel Engagement und großer Motivation in verschiedenen Arbeitsgruppen (AG) und Referaten. An den jeweiligen StuV-Sitzungen können sich die Arbeitsgruppen Finanzen, Marketing und Social Media, Hochschulpolitik und Soziales, Nachhaltigkeit, IT, Veranstaltungen und Sport austauschen, um erfolgreiche Aktionen zu planen und umzusetzen. Geleitet wird die Studierendenschaft durch die Studierendensprecherinnen Anna Rabus und Melanie Jendras. Unterstützt werden sie von den Bereichssprechern der Fakultäten Wirtschaft und Technik: Anna Rabus, Melanie Jendras, Luca Wendler, Tillman Galla, Vanessa Wohlt, Pascal Klonig, Johannes Schacknig, Sophie Heinz, Marc Glocker und Frederik Bötting.

Für die Social-Media-Posts, Event-Plakate und die kommunikativen Marketingmaßnahmen der StuV war die AG Marketing und Social Media verantwortlich. Leider konnten nur im geringen Maße die im Vorjahr angefertigten Merchandise-Produkte vertrieben werden. Die AG Nachhaltigkeit konnte gegen Ende des Studienjahres wiederbesetzt werden und vernetzte sich standortübergreifend. Projekte wie die Einführung von „Ecosia“ und nachhaltigem Druckerpapier wurden dort in Angriff genommen. Damit die Arbeitsgruppen bestmöglich arbeiten können und Zugriff auf alle wichtigen Dokumente und Medien haben, hat die IT-AG mit der Pflege der StuV-eigenen IT-Infrastruktur ausgezeichnete Arbeit geleistet und die aktuelle StuV-Website auf dem aktuellen Stand gehalten, sowie jedem neuen Mitglied der StuV eigene Mailadressen erstellt. Die von der AG Veranstaltungen zahlreich geplanten Aktionen und Events konnten leider nicht komplett durchgeführt werden. Auch die mit großem Planungsaufwand

verbundene Semester Opening Party (SEO) konnte coronabedingt nicht realisiert werden. Informationsveranstaltungen hingegen wurden erfolgreich online angeboten. Glücklicherweise war es der Sport-AG zumindest für lange Zeit möglich, die wöchentlichen Lauftreffs für die Studierenden aufrecht zu erhalten.

Ein starker Einschnitt 2020 war für die Studierenden die Umstellung auf Online-Vorlesungen. Die StuV vermittelte in diesem Rahmen oftmals zwischen den Studierenden und deren Professor*innen und Studiengangsleiter*innen. Für Studieninteressierte wurden zusammen mit der StuV auch Online-Informationstage durchgeführt, die einen guten Einblick in das duale Studienleben und die Online-Vorlesungssituation gaben. Um dies zu gewährleisten, arbeitete die StuV sehr eng mit der Hochschulleitung zusammen und konnte bei den örtlichen Senats- und Lagezentrumssitzungen stets die Meinung der Studierenden vertreten. Ein aktuelles Meinungsbild wurde oftmals im Rahmen von Online-Umfragen auf der StuV-Instagramseite und per Mail generiert. Auch beim eintägigen Workshop zur Planung des Wintersemesters 2020/2021 war die StuV mit fünf Mitgliedern vertreten. Die Meinung der Studierenden wurde stets berücksichtigt und umgesetzt, weswegen wir uns als Studierendenschaft bei der Hochschulleitung für die gute Zusammenarbeit bedanken möchten.

Außerdem erfolgreich: Die Neuverhandlungen mit NextBike. Die Studierenden können auch weiterhin die NextBikes im Raum Mannheim die ersten 30 Minuten kostenlos nutzen und die NextBike-Stationen an der DHBW bleiben vorhanden.

Da viele Aktionen im Studienjahr 2019/2020 bedauerlicherweise ausfallen mussten, versucht die StuV 2020/2021 enger mit den anderen Standorten zusammenzuarbeiten und ein breites Online-Angebot für die Studierenden der DHBW Mannheim anbieten zu können. Ganz nach dem Motto „Smells like Teamspirit“ darf man sich auch 2021 auf interessante und spannende Projekte freuen.

E-Mail-Adresse: kontakt@stuv-mannheim.de und studierendensprecher@stuv-mannheim.de
Website: www.stuv-mannheim.de

Verbunden bleiben

Lars Heinlein (Geschäftsstellenleiter)

Der Freundeskreis DHBW Mannheim e. V. agiert als gemeinnütziger Verein neben den internen Hochschulstrukturen der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Mannheim zur Kontaktpflege mit ehemaligen Studierenden, Mitarbeiter*innen sowie Gönnern. Vereinszweck ist in erster Linie die Förderung von studentischen und forschungsorientierten Projekten sowie die Unterstützung bei öffentlichkeitswirksamen Maßnahmen der DHBW Mannheim.

Im Berichtszeitraum wurden unter anderem folgende Anschaffungen und Projekte gefördert: Beschaffung eines Transport-Anhängers für die Hochschule, die interdisziplinären studentischen Projekte CURE und TIGERS, die Durchführung des Wettbewerbes Jugend Forscht, die Veranstaltungsreihe DHBW4Kids sowie zahlreiche Auftritte der Hochschule auf Bildungsmessen. Zudem trat der Verein als Veranstalter der Night of the Graduates auf. Coronabedingt mussten leider das vorgesehene Festkonzert zu Ehren langjähriger Dozent*innen und Mitarbeiter*innen sowie die Night of the Graduates 2020 ausfallen.

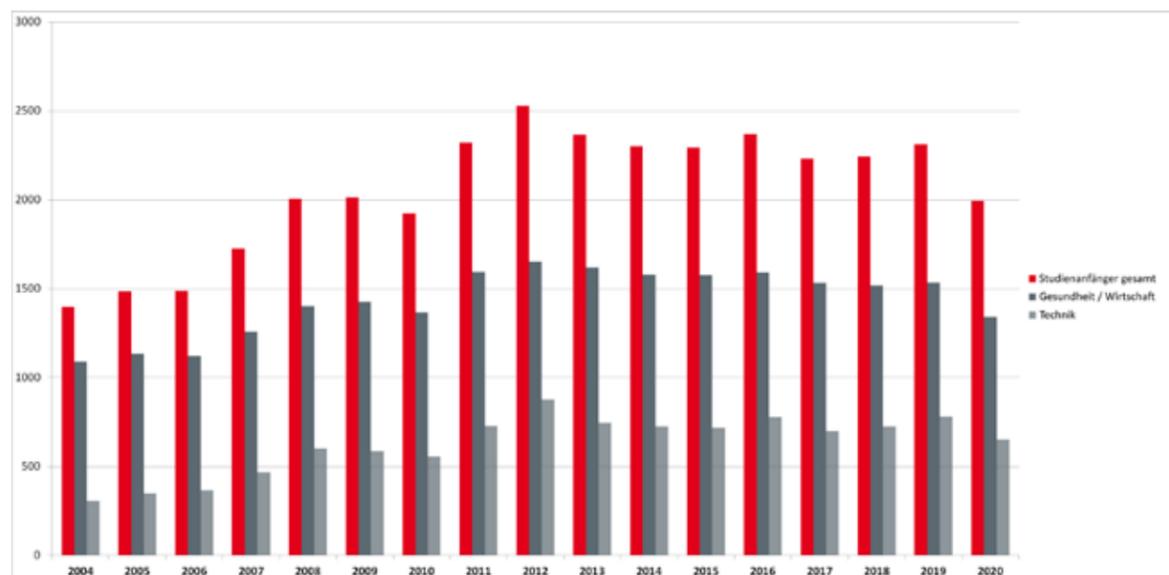
Zur Förderung des Austausches und zur Unterstützung des gelebten Miteinanders innerhalb der Hochschulfamilie bietet der Verein regelmäßige Netzwerktreffen an unterschiedlichen Bildungs-, Wissenschafts- und Kulturorten der Metropolregion Rhein-Neckar an und stellt somit eine ideale Plattform zum Knüpfen neuer Kontakte, gleichermaßen für Studierende, Alumni, Mitarbeiter*innen oder Firmenvertreter*innen dar. Auch diese kam aufgrund der Corona-Bedingungen in 2020 zum Erliegen, soll aber sobald möglich wieder fortgeführt werden.



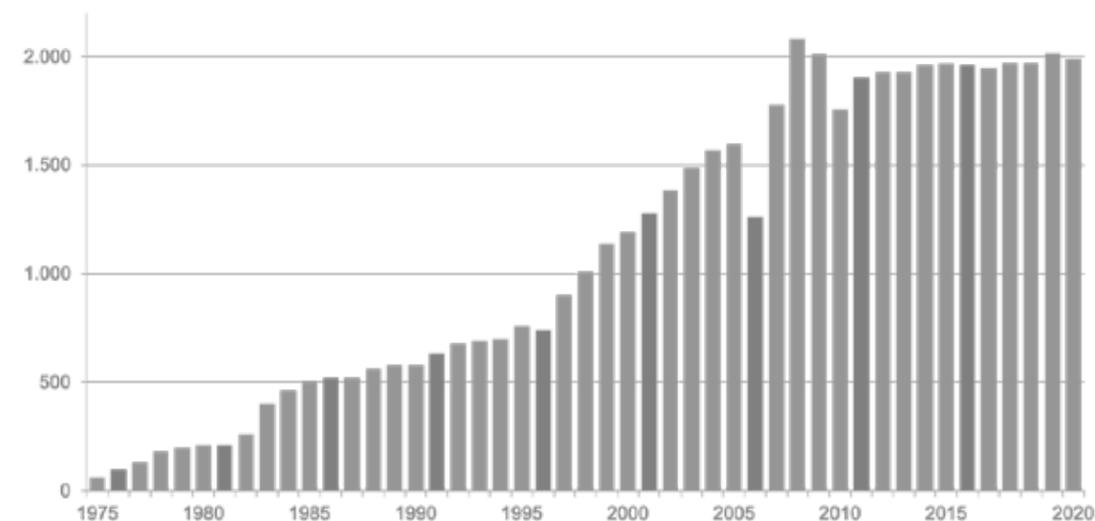
13 DATEN UND FAKTEN

Erstsemester, Absolvent*innen, Duale Partner, Studierende

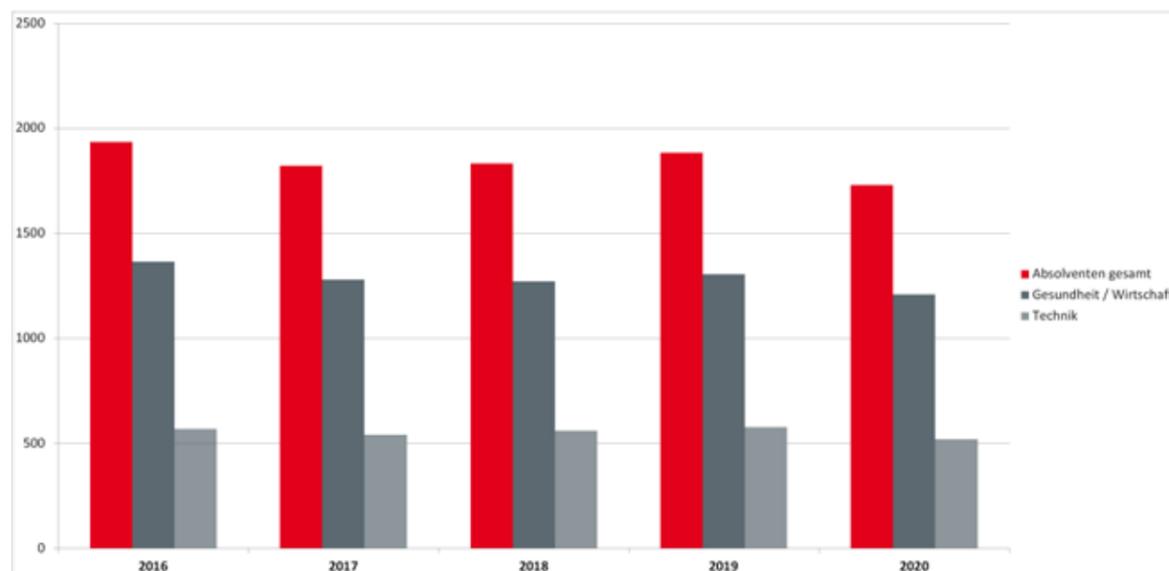
Zahl der Studienanfänger*innen



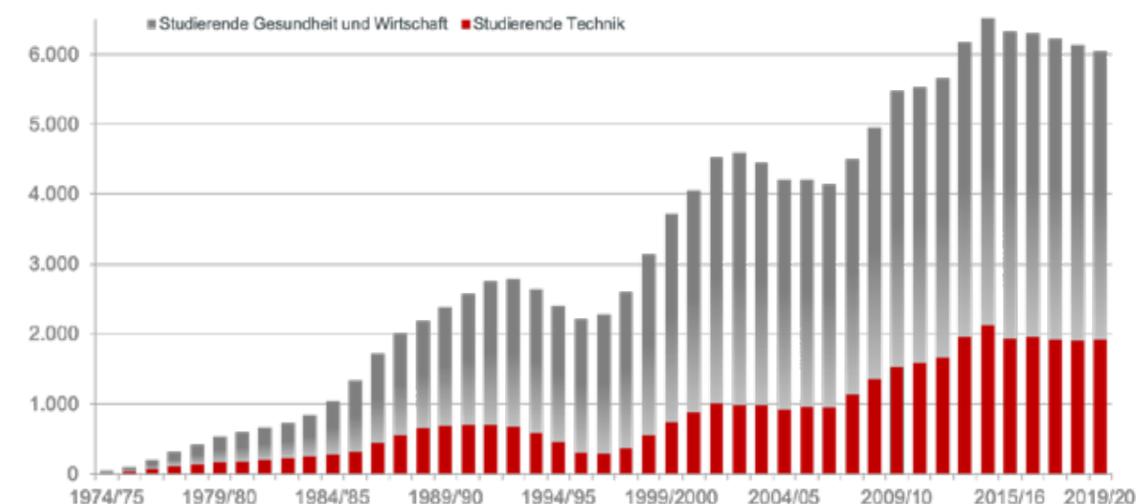
Anzahl der Partnerunternehmen – Duale Partner



Zahl der Absolvent*innen



Zahl der Studierenden



14 IHRE ANSPRECHPERSONEN

	Name	Telefon	E-Mail *
Rektorat Rektor Sekretariat Rektorat	Prof. Dr. Georg Nagler- Waitsa Samara-Ciatipi	(0621) 4105 1500 (0621) 4105 1501	georg.nagler waitsa.samara-ciatipi
Fakultät Wirtschaft Prorektor/Dekan Fakultätsmanagement	Prof. Dr. Jörg Baumgart Eveline Höllich Elisabeth Frowein	(0621) 4105 1503 (0621) 4105 1502 (0621) 4105 1510	joerg.baumgart eveline.hoellich elisabeth.frowein
Fakultät Technik Prodekan/Gschäf. Dekan Fakultätsmanagement	Prof. Dr. Voker Schulz Wilhelmine Roth	(0621) 4105 1324 (0621) 4105 1813	volker.schulz wilhelmine.roth
Bibliothek Leitung	Frank Krosta	(0621) 4105 1147	frank.krosta
Forschung und Drittmittel Leitung	Dr. Katja Bay	(0621) 4105 1305	katja.bay
Freundeskreis DHBW Mannheim. e.V. Alumni-Beauftragter	Lars Heinlein	(0621) 4105 1374	lars.heinlein
Hochschulkommunikation Leitung	Ingrun Salzmann	(0621) 4105 1133	ingrun.salzmann
Hochschulverwaltung Stv. Verwaltungsdirektor	Markus Krämer	(0621) 4105 1204	markus.kraemer
International Office Leitung	Carsten Münch	(0621) 4105 1166	carsten.muench

*...@dhbw-mannheim.de

	Name	Telefon	E-Mail *
Partnermarketing wissenschaftl. Leitung	Prof. Dr. Verena König	(0621) 4105 2117	verena.koenig
Rechenzentrum Leitung	Jörg Schwede	(0621) 4105 1313	joerg.schwede
Studienberatung/ Career Center	Dr. Eva Mroczek Linda Stumpf	(0621) 4105 1311 (0621) 4105 1608	eva.mroczek linda.stumpf
Qualitätsmanagement Leitung	Prof. Kathrin Kölbl	(0621) 4105 2116	kathrin.koelbl
Servicezentrum Studium und Lehre Leitung	Doris Garrels	(0621) 4105 1275	doris.garrels

*...@dhbw-mannheim.de

IMPRESSUM

Herausgeber

Prof. Dr. Georg Nagler
Rektor DHBW Mannheim

Konzeption, Redaktion, Layout und Gestaltung

Ingrun Salzmann, Christian Höhn, Julia Barisic
Hochschulkommunikation DHBW Mannheim

Text und Statistik

Professor*innen, Mitarbeiter*innen der DHBW
Mannheim

Fotografie

Anna Logue, Marc Stern, DHBW Mannheim,
adobe.stock

Druck

ABT Print und Medien GmbH
Bruchsaler Straße 5
69469 Weinheim

Ausgabe

© DHBW Mannheim, März 2021
500 Exemplare. Alle Rechte vorbehalten.

KONTAKT

**Duale Hochschule
Baden-Württemberg Mannheim**

Coblitzallee 1-9
68163 Mannheim

Tel.: (0621) 4105 0
Fax: (0621) 4105 1101

info@dhbw-mannheim.de
www.mannheim.dhbw.de

DHBW Mannheim

Coblitzallee 1-9

68163 Mannheim

www.mannheim.dhbw.de